

**Umbau-Knaller!****Spähpanzer
Puma mit
Luchs-Turm**

Seite 50

**Rekordhalter**
Seite 18**E-152M
in 1:72
von
Modelsvit****Topneuheit!****Mustang GT4
in 1:24,
Tamiya**

Seite 78

**August 2020 | € 7,50**A: € 8,25 | CH: sFr. 14,00
Be, Lux: € 8,70 | NL: € 8,90

ModellFan

Das für deutschsprachige Magazin für Plastikmodellbau

**Fw 190 A-8/R11**

von Revell in 1:32

Seite 10

So versenken Sie Ihr Modell!Arbeiten
mit Gieß-
harz Seite 72

Nachtjäger-Rarität Einzigartige Version der Fw 190

Außerdem für Sie gebaut:**Leos kleiner Bruder**Wiesel in 1:35
von AFV Club

Seite 68



Seite 24

In 1:24!**Giganten-
Hellcat**

F6F-5 von Airfix



Das Werk

Die Sommerneuheiten rollen an!



DW35021 - StuG III Ausf.G /
StuH42 (2in1)

- Beide Versionen der 7,5 cm StuK und 10,5 cm StuH enthalten
- Waffelzimmerit von Alkett aufgeprägt
- Teilweise Inneneinrichtung
- Detaillierte Segmentketten
- PE-Teile enthalten
- Metallkabel enthalten
- 5 verschiedene Markierungsoptionen
- Decals von Cartograf

VERFÜGBAR AB CA.20.JULI 2020

UVP: 42,95€

DW35006 - Einheitsanhänger 5t

- Detailliertes Spritzgussmodell
- Fein detaillierte Räder mit Belastung
- Seiten- und Rückwände in 2 Optionen baubar
- Spezifisches Decalsheet enthalten
- Deichsel und Vorderachse voll beweglich
- Leere Rahmen für Ausstattung mit Echtholzplanken liegen bei (separat erhältlich)

VERFÜGBAR AB CA.20.AUGUST 2020

UVP: 29,95€



Zubehör Sets separat erhältlich

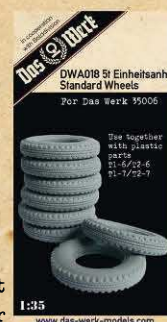
Vertrieb durch:

MBK
DISTRIBUTION

www.modellbau-koenig.de

Nordenhamer Str.177 - 27751 Delmenhorst

Tel.: 04221/28 90 870 - E-Mail: business@modellbau-koenig.de



DWA018
Resinreifen Set
für Einheitsanhänger



DWA019 Echtholz Planken Set
für 5t Einheitsanhänger



Thomas Hopfensperger,
Verantwortlicher Redakteur

Alte Schachteln

Was anderswo niemanden interessiert, wird bei Modellbauern inzwischen immer beliebter. „Alte Schachteln“ stehen nicht mehr auf dem Abstellgleis, sondern hoch im Kurs. Nicht nur bei den Sammlern, die da schon länger Interesse zeigen, sondern auch bei den „richtigen“ Modellbauern. Viele antike Boxen konnten aus ihren Kellerverliesen befreit werden und wechselten oft nach Jahrzehnten im Dornröschenschlaf zu ihrem neuen, jetzt besonders glücklichen Besitzer. Gerade alte Hasen entdecken den Spaß daran, Modelle ihrer Jugend jetzt erneut zu bauen.

Viele tun das neudeutsch in SIG, „Special Interest Groups“, wo historische Kits oft auch gemeinsam gebaut werden (Group Builds). Besonders beliebt ist dabei Airfix, speziell bei unseren Hobbykollegen in Großbritannien. Nicht wenige sehen das Thema sportlich und wollen ihren früheren Lieblingskit auf ein zeitgemäßes Niveau hieven.

Zum einen, weil dieser es entweder als Modell nicht in die Neuzeit geschafft hat, oder, noch existierend, als mahrender Beweis auf die eigene Unzulänglichkeit als Anfänger deutlich hinweist. Im letzten Jahrtausend leidlich pinselbemalet, so was liegt etwa hier bei mir noch mehrfach vor. Den alten Kit jetzt aber ganz ohne Gilb und teuflisch gepimpt in der Vitrine zu haben, entwickelt für viele zunehmend großen Reiz.

Auch von früheren und aktuell aktiven Autoren haben etliche diese Leidenschaft für sich entdeckt, was, wie zum

Beispiel an dem kürzlich erschienenen Bericht über das erste Luftkissenboot in *ModellFan* vom April 2020, als deutliche Liebeserklärung an das antike Plastik gewertet werden kann.

So treibt diese Zuneigung die Nachfrage, gleichzeitig jedoch die Preise für nicht mehr lieferbare Schätzchen.

„Mein Schatz“ kann durchaus pekuniär ins Kontor hauen. Dazu muss das Modell tatsächlich nicht einmal besonders alt sein. Nicht lieferbar reicht oft schon völlig aus.

Ein Beispiel von vielen zum Thema Nachfrage: Da Dragon zum Jubiläum von Apollo 11 im Jahr 2019 weder den Kit noch das Fertigmodell der 72er Saturn V als Wie-

derauflage liefern konnte, stiegen die Preise bei Ebay bis auf 800 Euro. Vielleicht ließ ja das Dragon – spät aber doch noch – umdenken. Zur Strafe für alle Beteiligten ist diese gerade kommende Neuauflage allerdings schon wieder so gut wie weg.

Auch in diesem Heft tritt ab Seite 58 ein Kit den Nachweis an, dass ein Pelztier weit über der normalen Lebenserwartung und nach fast zehn Wiederauflagen immer noch kein müdes Wiesel sein muss. Die hier auf dieser Seite abgebildete Revell F-100C von 1956, von mir 1965 gebaut, hat es zwar hinter sich, hat jedoch nun eine würdevolle Ruhestätte hinter Glas gefunden.

Ich wünsche Ihnen viel Freude mit dem Heft und den antiken wie modernen Modellen als Anregungen für Ihre Bauprojekte. Bleiben Sie gesund! Ihr Thomas Hopfensperger

Alte Liebe
rostet nicht



Ob damals gebaut oder als modernes Projekt: Auch alte Schachteln haben definitiv ihren Reiz

Das erste selbst gebaute Modell von 1965 als teil-erhaltenes Fossil kann mehr als nur „Paläoreplicantologen“ erfreuen



Wiesel im Doppelpack: Im *SPEZIAL* in *ModellFan* 7/2020 waren die kleinen Panzer eher Nebendarsteller im aufwendigen Diorama. Dirk Fries hat auch deren Entstehung dokumentiert. Dabei zeigt sich: Diese betagten Kits sind noch top

SEITE 58

FLUGZEUGE

10 Jäger: Fw 190 A-8/R11

TITEL

Nachtjäger üben auf Modellbauer seit jeher eine magische Anziehung aus. Revell bietet Reimund Schäler die Möglichkeit, die Fw 190 A-8/R11 zu bauen

18 Big MiG: E-152M

TITEL

Die brachial wirkende maßstäbliche Vergrößerung der MiG-21 faszinierte Arne Goethe schon immer. Jetzt hat er bei Modelsvit den neuen Kit so richtig angepackt

24 Höllisch gut: Hellcat F6F-5

TITEL

Die Ankündigung von Airfix im Megamaßstab 1:24 war eine echte Überraschung. Wir testen, ob der Kit der Pazifiklegende mit „Stressed Skin“ überzeugt

MILITÄR

50 Umgebaut: Sd.Kfz. 234 „Puma“

TITEL

Eine Filmsequenz in Farbe bescherte Roland Greth die Idee zum Nachbau eines Sd.Kfz. 234 „Puma“ mit einem Luchs-Turm – in 1:1 seinerzeit wohl ein Einzelstück

58 Doppelschlag: BW-Wiesel

TITEL

Die Wiesel-Busätze von AFV Club, Nebendarsteller im *SPEZIAL* in *ModellFan* 7, haben schon ein Vierteljahrhundert auf dem Buckel – und sind immer noch klasse!

66 Russischer Lastesel: GAZ-AAA

MiniArt legt einen fast perfekten Lkw-Bausatz vor. David Strau setzt den kleinen Truck stilgerecht mit Figur in Szene – einfach, aber gut!



Nachtjäger: Fw 190 So wird Focke-Wulfs Meisterstück in allen Feinheiten in 1:32 reproduziert

SEITE **10**



Umgebaut: Sd.Kfz. 234 „Puma“ Diesen Achtrad gab es im Original wohl nur einmal!

SEITE **50**



Keine graue Maus: Ford Mustang GT4 Muscle-Car out-of-Box? Das klappt mit dem Kit ausgezeichnet

SEITE **78**



Buntes Schiff: USS Fletcher So geht Schiffbau mit maximalen Details

SEITE **84**

ZIVILFAHRZEUGE

78 Sportlich: Ford Mustang GT4

TITEL Tamiya widmet sich dem Thema Mustang – und setzt die Neuheit traumhaft um. Das Pony-Car benötigt nicht einmal Zubehör, wie Sascha Müller feststellt

SCHIFFE

84 An der Spitze: USS Fletcher

Im zweiten Teil seines Berichts zieht Albert Tureczek alle Schubladen des Könnens auf für das Finale am imposanten Topbausatz des Zerstörers von Revell

RUBRIKEN

3	Editorial	44	ModellFan liest
6	Bild des Monats	45	Figuren im Fokus
8	Panorama	46	Simple & Smart
32	ModellFan packt aus	92	Ausstellungen
38	ModellFan packt aus Spezial	98	Vorschau / Impressum
39	Fachgeschäfte		

Meisterschule
Plastikmodellbau

Meisterschule Plastikmodellbau

72 Werkstatt

Modell unter Wasser

76 Basics

Spraydosen als Lackierhelfer

SEITE 72

TITEL

SEITE 76

Jäger unterwegs

Die Szene in den Ardennen 1944 zeigt hier eine kurze Verschnaufpause. Der stattliche Panther im Maßstab 1:35 von Dragon hat Tempo rausgenommen. So können die schön gearbeiteten Männer mit überzeugend realistischer Bemalung und Positur wirken. Diese Figuren zeugen von großem Können. Die Tarnmuster der Bekleidung sind besonders gut gelungen. Emilio Terlizzi aus Rom ist ein versierter Dioramenbauer und auf vielen Shows vertreten – auch hier räumte er Edelmetall ab.

Foto: Thomas Hopfensperger





PANORAMA

Hier baut der Chef, Teil 1 Ein Stapler kommt groß raus

Beim Military Air Lift Command (MAC) waren die Gabelstapler unverzichtbar. Sogar Raumkapseln der Astronauten wurden auf C-119 verfrachtet



Der Betreiber der kleinen, feinen Marke Plusmodel bietet viel im Fahrzeugbereich, hat gleichzeitig viel für Flugzeuge und Dioramen übrig. Deshalb bietet er auch die Aero-Line für die Fliegerfreunde an. Passend für ein Diorama aus beiden Welten zeigt er hier seinen neuen Hyster-Stapler aus der Vietnam-

Ära. Der 150C konnte sieben Tonnen tragen, was ihn für den Airlift bei der USAF prädestinierte und viele der 5500 amerikanischen Helikopterwracks transportieren ließ. Petr Vesely präsentiert ein wunderbar gebautes Modell, das in 1:35 sowohl für Air Force als auch Army baubar ist.



Hier baut der Chef, Teil 2: Dewoitine von Dora Wings

Eugen Evtushenko, Chef von Dora Wings, baut leidenschaftlich Modelle. Hier ist der neueste Kit wunderbar gelungen. Die Dewoitine D.500 im Maßstab 1:32 ist ein rundum toller Kit. Das Top-Modell zeigt alle seine Vorzüge. Die überlappenden Bleche sind hervorragend dargestellt. Farbenfrohe Decals von Cartograf passen qualitätsmäßig bestens in das Gesamtbild.

Flugzeuglegende „The Hun“: erster Überschall-Jet in Serie

North American war dank seiner Erfahrung mit der überaus erfolgreichen F-86 Sabre dazu auserkoren, mit der F-100 Super Sabre den ersten im Serienbau hergestellten Überschalljäger zu entwickeln. Die Republic XF-91 schaffte es nicht in die Massenfertigung. Wie später auch die problematische MiG-19 zeigte, war das alles kein leichtes Unterfangen. Viele Abstürze waren die Folge, der Spitzname „Hunne“ kam logischerweise nicht von „un-gefährlich“. Der rasche Fortschritt überholte sie schnell und degradierte sie in Vietnam bereits zum Jagdbomber. Beim 36th Tactical Fighter Wing in Bitburg war sie auch in Deutschland im Einsatz, als ziviler Zielfarsteller für die Luftwaffe in Wittmund sogar bis 2002. Nebenbei begründete die F-100 die legendäre „Century Series“ der US-Jets.



Die F-100 hielt zwei Speedrekorde der FAI. Den ersten holte Pilotenlegende und „The fastest man alive“ Frank Kendall „Pete“ Everest auf dieser ersten YF-100A 52-5754 mit 1215 km/h im Jahr 1953

Frank K. Everest: der Testpilot



Pilotenname „Pete“. Everest war bekannt für seinen Helm, den gerne mal ein Häuptlingschmuck der „Testpiloten-Indianer“ zierte

Einer der drei höchstdekorierten Testpiloten der USA war Brigadier General Frank Kendall Everest (1920-2004). Er war der einzige, der neben unzähligen anderen Mustern (insgesamt 163) die X-1 (XS-1), X-1B, X-1D, X-2, X-3, X-4 und die X-5 flog, bei der X-2 sogar Mach 2,9 schnell. Und er war einer der wenigen, der diese Tests mit diversen Rekorden auch überlebte und dann zum Cheftestpiloten der USAF wurde.

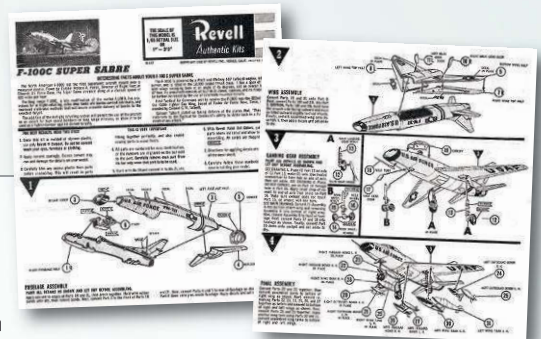
F-100 Super Sabre

6000000	heutige Dollar Stückpreis
10805	km in 14 Stunden: London-New York
3475	km weit flog sie für die Bendix Trophy
2294	Stück baute man
1988	letzter Flug in Taiwan bei der ROCAF
1953	Erstflug des Prototypen Nr. 1
1323	km/h flog sie 1955 beim FAI-Weltrekord
1.	in Serie gebauter Überschalljet

Klassiker des Monats



F-100C Super Sabre: Die Erste ihrer Art. Je älter die Modelle, desto unschärfer werden die Erinnerungen. Sowohl bei uns Modellbauern selbst als auch bei den oft selbst ernannten Historikern in der Szene. Ohne ein „Paläoreplicantologie“ sein zu wollen, kann dieser Autor dank den aus Grabbeltkisten wieder aufgetauchten Teilfossilien hier sein allererstes selbst gebautes Plastikmodell identifizieren. Super war der Kit allein schon deshalb, weil ein Relief die Position der mitgelieferten Decals haargenau vorgab. Die Urversion von 1956 (links oben) hatte noch keine Decals, die Linien dienten dann hilfreich zum Begrenzen der Farbe für das Aufmalen der Kennzeichen! Revell pflegt ja die gute Tradition, seine Bauanleitungen in Ehren und zumindest die neueren davon lange schon online zu halten. Copyright 1962 und Maßstab 1:65 standen beim gebauten Rebox (links unten) ganz oben, alles gedruckt in Kanada. Eine halbe Weltkugel in transparentem Plastik als Ständerbasis gab es damals zum Modell auch dazu. Respekt!





Die Fw 190 A-8/R11 als Nachtjäger

Wenn es dunkel wird ...

Räuber der Dunkelheit haben auf Modellbauer seit jeher eine magische Anziehung. Revell trägt dem Rechnung und bietet die Möglichkeit, die Fw 190 A-8/R11 als Nachtjäger zu bauen

Von Reimund Schäler

Stolz steht sie da! Revell hat eine
sehr gute Basis geliefert und bietet
Modellbauern viele Stunden Spaß



Welcher Modellbauer kennt das nicht: die Faszination eines ganz bestimmten Modells, das auf dem Basteltisch liegt und begonnen werden möchte? In meinem Fall ist die Fw 190 eine meiner Favoriten. Revell brachte nach dem Jagdbomber F-8 nun den Jäger und Nachtjäger A-8, A-8/R11 auf den Markt. Als ich den Kit vor mir liegen hatte, konnte ich den Baubeginn kaum erwarten. Das Cockpit aus der Brassinserie von eduard sollte den Bausatz weiter aufwerten. Ob das für ein nahezu perfektes Modell reichte, sollte sich erst während des Baus herausstellen.

Vor Kleber und Farbe kommt Recherche

Vor jedem Baubeginn steht die Recherche. Ich habe über die Jahrzehnte eine kleine Sammlung von Büchern und Heften angesammelt, doch über die Nachtjägervariante sind relativ wenige Fotos enthalten. Auch im Internet fand ich nur die Bilder, die ich auch schon in Papierform vor mir liegen hatte. Diese Fotos begleiteten mich durch den gesam-

ten Bau, auch wenn nicht alle Fragen beantwortet werden konnten. Die Bauanleitung geht auf viele verschiedene Optionen ein – dementsprechend ist die Anleitung voller Möglichkeiten. Mit Aufmerksamkeit kommt man aber sicher ans Ziel. Revell hat einen Unterflügel produziert, dem je nach Variante ein Teil „implantiert“ worden ist. Bei der A-8 sind es die Zugangsklappen samt Hülsenauswurf für die äußeren Flügel-MG. Dieses Einfügen hinterlässt einige Fehler bei den Gravuren und ein paar Grate (1-3). Die Verkleidung der Einstiegshilfe ist verschlossen (4) und musste wie die Öffnung für den Landescheinwerfer geöffnet werden (5).

Am Flügel habe ich die Kanten der Landeklappenaufnahme dünner geschliffen (6). Apropos Oberflügel: Die äußeren MG 151/20 konnten offenbar auch ohne die Verkleidungen (N 115, 116) eingebaut werden. Erst mit Einbau der MK 108 waren die Beulen notwendig. Daher heißt es, Vorbildstudium zu betreiben – insbesondere, wenn man den Jäger bauen möchte. Das Fahrwerk erhielt nach

Originalfotos Leitungen, die mit Kupferdraht in verschiedenen Stärken, Bleifolie und Plastikprofilen dargestellt sind (7, 8).

Für die Hauptfahrwerksräder liegen Reifen mit und ohne Profil bei – eine schöne Idee. Einzig bei den Naben konnte ich den „Zapfen“ auf keinem Foto belegen. Kurzerhand habe ich ihn abgeschnitten und mit dünnem Kupferdraht nach Vorbildfotos die Detaillierung vorgenommen (9). Das Cockpit ist von Revell ansprechend dargestellt, lässt aber für den Nachtjäger den kleinen Bildschirm für das FuG 212 auf dem Instrumentenbrett (F62) vermissen. Ich hatte das Resincockpit von eduard vorliegen, auf dem das Instrument richtig dargestellt ist. Wie das Resincockpit im Vergleich zum Bausatzcockpit ausfällt, habe ich getestet (10) – Revell (1), eduard (2) und Revell mit Ätzteilen von eduard (3).

Lackiert und einbaufertig (11): Revell mit Sitzgurten vom Decalsheet (1), Revell mit Sitzgurten von HGW (2), Revell mit Ätzteilen von eduard (3) und eduard-Resin (4). Auch mit Sitzgurten aus dem Zubehörmarkt lässt



Aus dieser Perspektive ist die Fw 190 A-8/R11 kaum von einer normalen A-8 zu unterscheiden

sich ein schönes Cockpit darstellen, wenn- gleich der Arbeitsplatz des Piloten aus Resin unangefochten Platz 1 belegt.

Tragflächen und Ruder

Interessant ist die Motoraufnahme (Teile F50, 96, 97, 98). Hier hieß es: genau arbeiten! Als diese Baustufe getrocknet war, habe ich voreilig die Tragflächenoberseiten mit dem Unterflügel verklebt. Bei der anschließenden Hochzeit zwischen Rumpf und Tragflächen rächte sich das, da am Rumpf Abstandshalter aufgeprägt sind, die die Tragflächen auf das richtige Höhenniveau zum Rumpf bringen. Mit etwas Fummeln konnte ich den Rumpf dann doch auf den Flügel setzen. Interessant für mich in diesem Zusammenhang: Trotz meines Fehlers waren die Tragflächen bündig mit dem Rumpf. Bei einem weiteren Bausatz folgte ich der Anleitung und hatte hier deutliche Spalten. Während Rumpf und Tragflächen trockneten, widmete ich mich den Steuerrudern. Am Original waren das Gitterkonstruktionen, die mit Leinwand bezogen waren. Dementsprechend waren die Rippen etwas erhaben und

als solche deutlich erkennbar. Revell hat hier Rippen aufgeprägt, die wenig mit dem Original zu tun haben. Ich habe erstmals Decals von HGW verwendet und muss gestehen, dass trotz fummeligen Aufbringens das Ergebnis voll überzeugen kann (12).

Der Einbau des Motors

Der Motor ist ein Modell für sich und ansprechend gestaltet. Sogar die Auspufföffnungen sind dargestellt. Bei geschlossener Verkleidung bleibt aber vom gesamten Motor am fertigen Modell nichts zu sehen, weil das Lüfterrad (F 79) keinen Einblick gewährt. So habe ich den Motor lediglich in „Gunmetal“ lackiert und eingebaut (13). Die Motorverkleidung und das Lüfterrad forderten dank Passproblemen einige Nacharbeit. Beim Nachtjäger war die obere MG-Abdeckung mit einem Blendschutz versehen. Diese Öffnungen habe ich dünner geschliffen, seitlich Schweisslinien aus einem gezogenen Gussast angebracht und mit einer Messerspitze eingedrückt (14).

Vom ursprünglich vorgesehenen Ersatz in Form von Spritzkanülen bin ich über Drehteile schließlich bei dem hervorragenden Set

von Quickboost gelandet. Quickboost bietet als einziger Hersteller die markanten tropfenförmigen MG-Verkleidungen der äußeren MG 151/20 an (15). Revell bietet eine Verkleidung erhaben an (16), die mich nicht überzeugte. Was kommen musste: das erhabene Teil abschleifen, mit einem Minibohrer den Ausschnitt in der Tragflächenunterseite vorbereiten und anschließend einkleben und verspachteln (17, 18). Quickboost bietet für die inneren Flügel-MG eine deutlich überzeugendere Darstellung der Befestigung, sodass lediglich die Aufnahme am Flächenholm entfernt werden musste (18). Die Schießkamera an der linken Tragfläche ist verschliffen und mit einem dünnen Ring aus Kupferdraht neu dargestellt (19). Mit Gunze Mr. Surfacer folgte noch das Angleichen an die Tragflächenvorderkante (20).

Der Landescheinwerfer ist fast ein Mysterium, da er in der Beschreibung nicht auftaucht, aber der Ausschnitt laut Bauanleitung in der linken Tragfläche zu öffnen ist. In die beiden röhrenartigen Darstellungen der Scheinwerfer auf der Rückseite habe ich kleine Plättchen aus polierter Bleifolie mit einem Punch-&-Die-Set ausgestanzt und eingeklebt. Danach habe ich nach Originalfotos die Innenseite noch mit klarem Gelb von Gunze bemalt, in die Tragfläche eingeklebt sowie bündig verschliffen und mit Schleifsteinen wieder auf Hochglanz gebracht. Auf der Tragflächenoberseite sind noch zwei Bohrungen für die Aufnahme der Fahrwerksanzeige angebracht. Die Öffnungen für die Aufnahme der Antennenanlage erhielten „Verstärkungsbleche“ aus rechteckig geschnittener Bleifolie. Mit einem Stichel habe ich Nieten imitiert. Bei den Antennen konnte ich die Bausatzteile verwenden, den Staudruckmesser habe ich durch zwei ineinander gesteckte Spritzkanülen ersetzt. Der Zusatztank bekam an der Vorderseite ebenfalls eine kleine Kanüle eingeklebt. Für die Visiergläser legt eduard zu dünnen Acetatfilm bei, während im Bausatz

Das Vorbild: Focke Wulf Fw 190 A-8 und A-8/R11

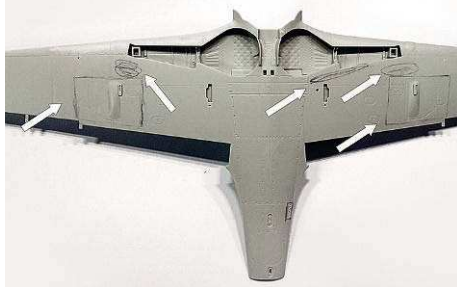
Ursprünglich als Jagdflugzeug konzipiert, hat man die Fw 190 als Basis für weitere Versionen als Sturmjäger, Jagdbomber, Schlachtflugzeug oder Aufklärer verwendet. Darüber hinaus war die Fw 190 ein gern genommene Trägersystem bei der Entwicklung, etwa von ferngelenkten Raketen oder als Torpedoträger. Der Kriegslage geschuldet, wurde sie zunächst zur „hellen“ Nachtjagd und folgerichtig auch zur „dunklen“ radargestützten Nachtjagd verwendet. In der 1. Staffel der Nachtjagdgruppe 10 fanden sich nur wenige mit Antennenanlage umgerüstete Maschinen. Schnell zeigte sich, dass die Flugdauer im Vergleich zu zweimotorigen Nachtjägern zu gering war und insbesondere die zusätzliche Überwachung der



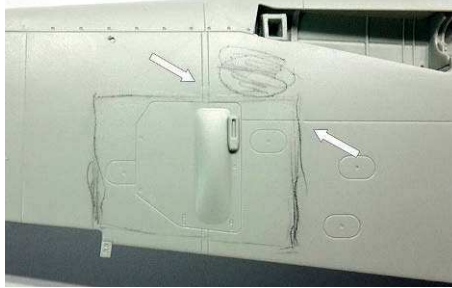
Eine A-8 als Neubau kann man auch heute fliegen sehen

Foto: Kogo, GFDL

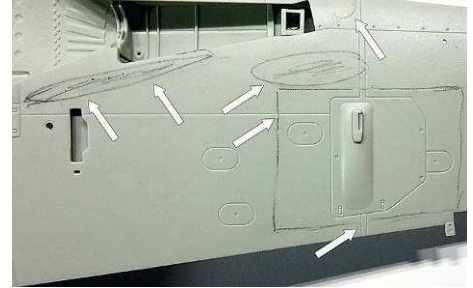
Radargeräte den Piloten deutlich überforderte. So blieb die einmotorige Nachtjagd ein zweifelhafter Versuch, den Einfügen der RAF etwas Wirkungsvolles entgegenzusetzen.



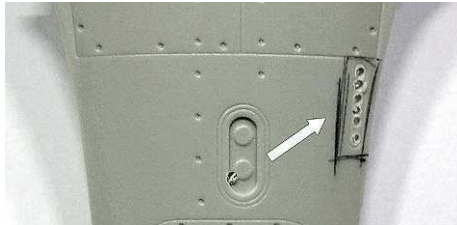
1 Bauartbedingt sind manche der Gravuren nicht durchgängig ausgeführt



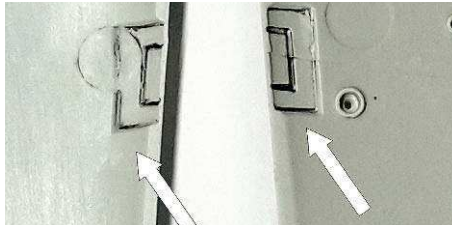
2 Ein paar wenige Sinkstellen stören und wollen verspachtelt werden



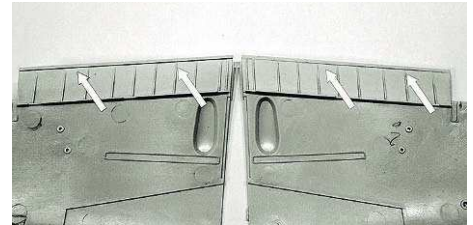
3 Der Bereich um den Hülsenauswurf hat einen Grat – mit einer Feile kein Problem



4 Die Verkleidung für die versenkbare Trittstufe – am stehenden Modell muss der Bereich geöffnet werden



5 Für die Versionen am besten die jeweiligen Öffnungen markieren und bearbeiten. Hier die Öffnung für den Landescheinwerfer



6 Die Hinterkanten an den Landeklappen werden vorbildgetreuer dünner gefeilt



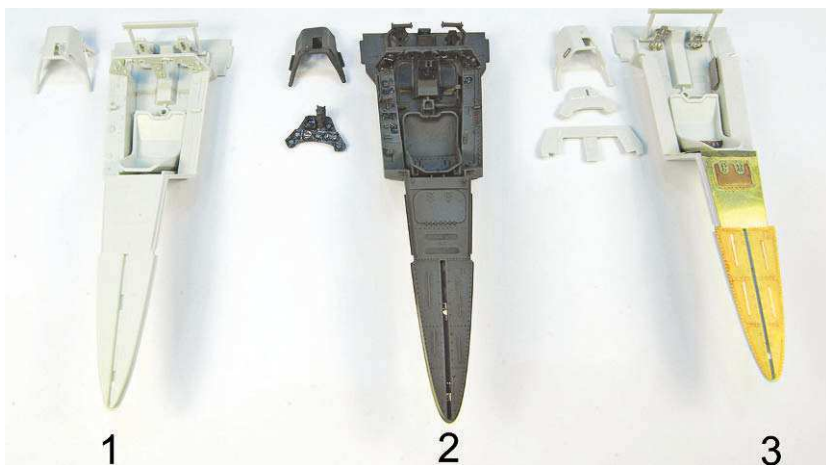
7 Mit Kupferdraht, Sheet und Bleifolie erfahren die Hauptfahrwerksbeine eine deutliche Aufwertung



9 Die drei Schritte zur Optimierung der Felgen mit geänderter Nabe

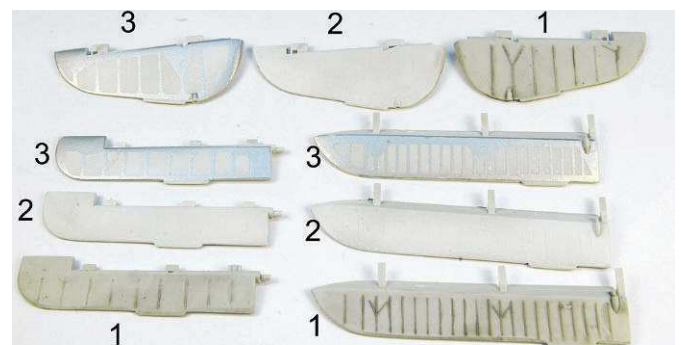
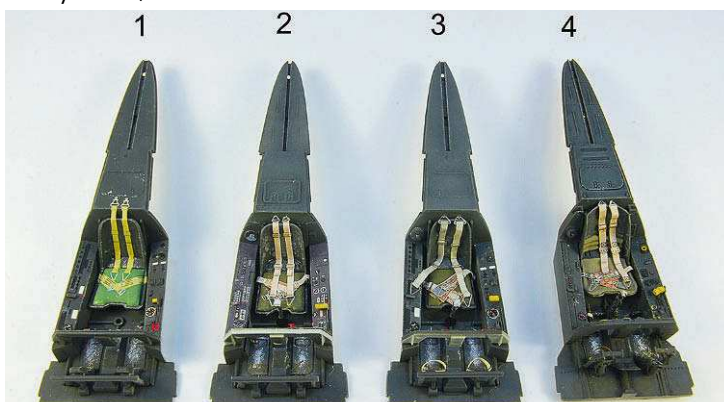


8 Gleiches gilt für die Streben, wo es dann noch feiner und vorsichtiger zugeht



10 Die verschiedenen Cockpits (von links) im Vergleich: Revell, eduard-Resin, Revell mit eduard-Ätzteilen

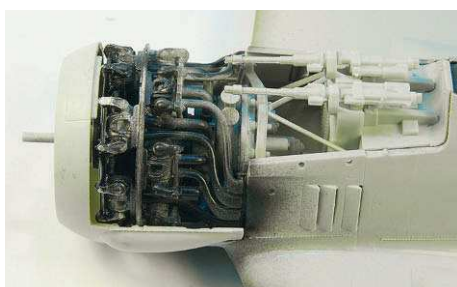
11 Revell mit Gurten aus Decals, Revell mit Gurten von HGW, Revell mit eduard-Ätzteilen/Gurten, eduard-Resin



12 Die Steuerflächen von Revell (1), die Gravuren abgeschliffen und grundiert (2) und mit den Decals von HGW beklebt (3)



Die Antennenanlage
in ganzer Pracht

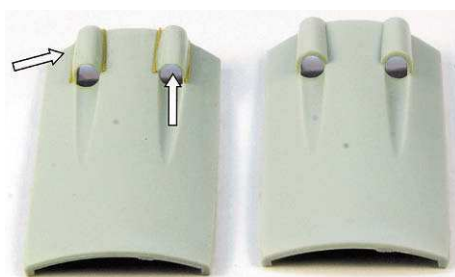


13 Der Motor ist eingebaut – dem Einbau der Klappen folgten umfangreiche Spachtel-, Schleif- und Gravierarbeiten

zu dicke Klarsichtteile enthalten sind. Aus einer Hemdkragenverstärkung habe ich zwei passende Stücke ausgeschnitten, eingeklebt und die Seitenkanten vorsichtig mit klarem Grün gestrichen – so wird Glas imitiert.

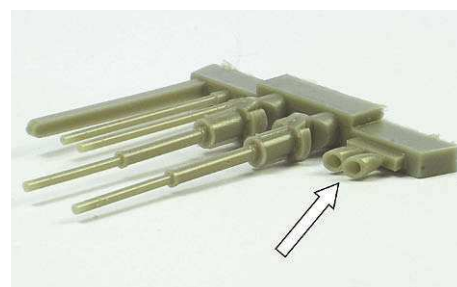
Die Lackierung

Letzte Vorarbeiten beinhalteten hauptsächlich das Abkleben bereits lackierter Bereiche (gelbe Unterseite der Motorhaube, Fahrwerksschächte). Dort habe ich zunächst Stücke von befeuchteten Küchentüchern einge-



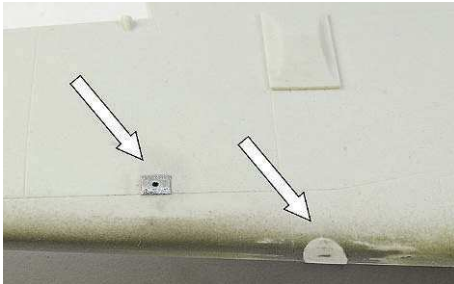
14 Der Blendschutz – links dünner geschliffen und mit Schweisslinien versehen. Rechts das Teil aus dem Bausatz

legt, die mit einigen verdünnten Tropfen Weißleim aushärteten (21, 22). Diese ließen sich nach fertiggestellter Lackierung rückstandsfrei entfernen. Den Bereich um die seitlichen Lüfteröffnungen mit ihrer markanten Form habe ich schwarz lackiert und maskiert, wobei ich die roten Streifen (Decals 53, 62) als Schablone verwendete (23). Ich wollte dieses Mal etwas Neues ausprobieren und habe das Modell nicht mit Hellgrau, sondern mit Schwarz grundiert. Darauf habe ich mit Weiß unregelmässig und wolkig

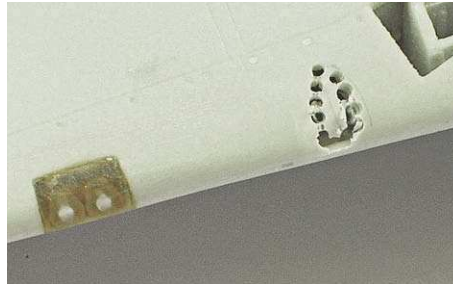


15 Das sehr gute Set für die Bewaffnung von Quickboost. Die Aufnahmen für die Flügelbewaffnung werten das Modell auf

überlackiert, wobei manche Bereiche eine etwas intensivere Behandlung erfuhren. Um die Gravuren wieder zu definieren, habe ich diese abschliessend mit Schwarz nachgezogen (24). Mit RLM 76 von XtraColor folgten mehrere lasierende Farbaufträge, dann mit RLM 74/75 von Gunze die Oberflächentarnung, beim Tarnverlauf am Rumpf an Originalfotos orientiert. Nach mehreren Lagen Future kamen die Decals aufs Modell, abermals mit Future geschützt (25). Fotos zeigen, dass die „Weiße 9“ deutlich sauberer war als die



16 Die Verkleidung der äußeren MG von Revell wird abgeschliffen. Mit Bleifolie sind die Antennenaufnahmen dargestellt



17 Mit einem Bohrer wird der Umriss für die MG-Verkleidung festgelegt. Man beachte den verschliffenen, polierten Landescheinwerfer



18 Die Aufwertung der inneren Flügelbewaffnung durch Quickboost. Die Verkleidung der äußeren MG wartet auf Spachtelmasse



19 Die Schießkamera ist durch einen selbst angefertigten Ring aus Kupferdraht wiederhergestellt

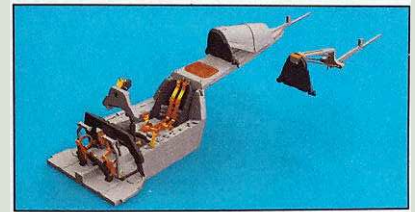


20 Mit Mr. Surfacer von Gunze kann der Modellbauer den Rand angleichen und verschleifen



21 Das Modell ist nun fertig zum Lackieren

Nützliches Zubehör für die Fw 190 A-8/R11



Fw 190A-8/R11 cockpit 1/32
for Revell kit Item No. **632120**

eduard liefert ein wunderschönes Cockpit aus seiner Brassinserie (632120). Trotz des kleinen Cockpits bleibt am fertigen Modell viel zu sehen

QB 32 161

**Fw 190A-7/A-9
Gun Barrels
1/32 scale**



Darstellung der Bewaffnung: Wärmstens empfohlen ist das Set von Quickboost (QB 32 161)

Die Steuerflächen erfahren eine große Aufwertung mit den Decals von HGW (Control Surfaces Fabric Covering, 321104)



Die Draufsicht lässt den Tarnverlauf gut erkennen. Die Gunze-Farben geben den Kontrast zwischen RLM 74 und 75 deutlich besser wieder als XtraColor

übrigen Hoheitszeichen, weil vermutlich neu lackiert. Mit hellgrauer Ölfarbe habe ich das nachempfunden (26). Mein Washing bestand aus zerriebener Kreide, mit Wasser und einem Tropfen Spülmittel auf die Gravuren gestrichen (27). Nach dem Trocknen wurde überschüssiges Washing mit einem feuchten Hygienetuch abgewischt.

Abschließend habe ich noch die Kleinteile angebracht, wobei die Antenne des FuG 25

(Teil N 123) aus einem gezogenen Gussast dargestellt ist. Am Teil N 124 (FuG 16ZY) entfällt bei meinem Modell die Bogen-Antenne – diese war im Original abgerissen oder nicht angebracht. Im Bereich des Tragflächenübergangs imitierte ich Lackschäden mit Faber-Chromos-Stiften (28). Nach einer letzten Lackschicht mit Mattlack habe ich Schlieren im Bereich des Motors mit schwarzer Ölfarbe und Ölspritzer mit verdünnter

schwarzer Ölfarbe mittels eines stumpfen Pinsels dargestellt (29, 30). Abgasfahnen aus verdünnter dunkelbrauner Farbe und die Antenne aus einem flexiblen Faden von Uschi van der Rosten setzten den Schlusspunkt (31, 32).

Fazit

Der derzeit einzige erhältliche Bausatz einer Fw 190 A-8 kommt von Revell. Natürlich misst sich der Kit am Mitbewerber aus Japan und kann bestehen. Trotz fummeliger Arbeit an der Motorverkleidung ist Revell eine schöne Replik gelungen, die auch in der Nachtjägerevariante überzeugen kann. Aufgrund der nicht benötigten Teile steht eine Fw 190 A-8/R2 beziehungsweise R8 wohl schon in den Startlöchern. Dem geübten Modellbauer kann ich den Bausatz empfehlen – dem Modellbauneuling würde ich davon eher abraten. Die Zurüstteile würde ich jedem ambitionierten Modellbauer unbedingt ans Herz legen – diese werten den Bausatz deutlich auf.

Auf einen Blick: Fw 190 A-8/A-8 R11 Nachtjäger

Bauzeit > zirka 65 Stunden

Schwierigkeitsgrad > mittel

Kit 03926

Maßstab 1:32

Hersteller Revell

Preis zirka 35 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: *eduard: Resin-Cockpit, 632110; HGW: Control Surfaces Fabric Covering, 321004; Quickboost: Fw 190 A-7/A-9 Gun Barrels, QB 32161; Uschi van der Rosten: Rig that thing, UvdR-3 Standard; Kupferdraht, Evergreen-Profile*
Farben: *XtraColor; Gunze; Humbrol; Revell; Alclad*



22 Bereits lackierte Teile werden maskiert



23 Der markante schwarze Farbverlauf am Motor ist lackiert und maskiert. Die Gläser des Reflexvisiers sind angebracht



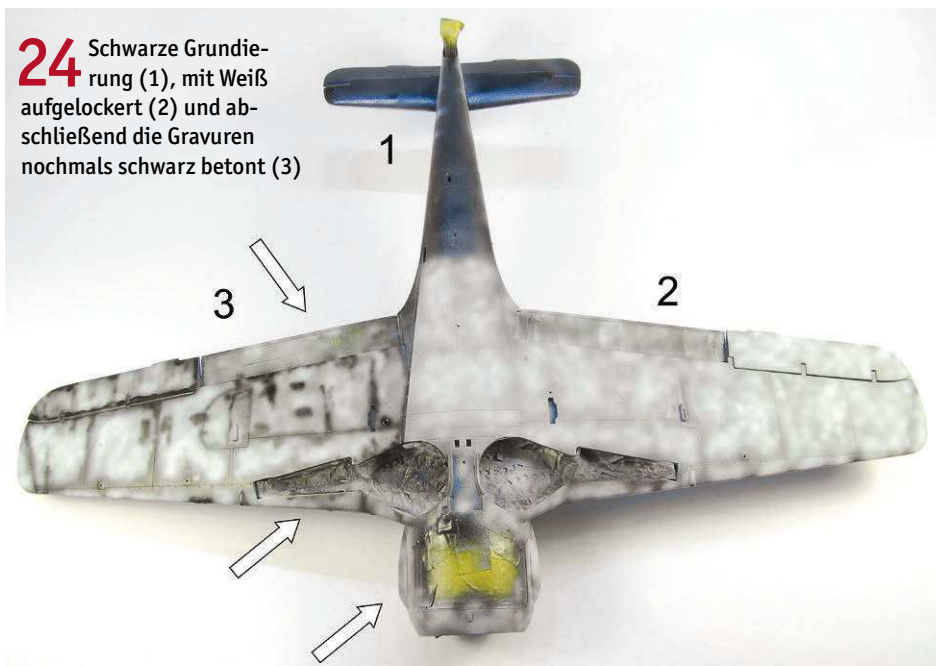
25 Die Tarnung ist lackiert, die Decals aufgebracht und mit Future geschützt – jetzt kann die Alterung beginnen



28 Farbschäden kann der Modellbauer mit Silber-Polychromos-Stiften von Faber darstellen



31 Beachte die Abgasfahne, das abgetönte Balkenkreuz und den Antennendraht



24 Schwarze Grundierung (1), mit Weiß aufgelockert (2) und abschließend die Gravuren nochmals schwarz betont (3)



26 Die Hoheitszeichen werden nach Vorbildfotos abgedunkelt – die „Weiße 9“ bleibt ausgenommen



27 Zerriebene Kreide, Wasser mit einem Tropfen Spülmittel, Pinsel – meine „Hausmischung“ für das Washing



29 Die Verschmutzung an der Motorunterseite: Ölschlieren, Ölspritzer und Abgasspuren



30 Auch an der Oberfläche sind Ölspritzer zu sehen. Die Vorderkante des Propellerblatts – auch hier scheint Aluminium durch



32 Die Unterseite – auffallend die intensiv geratene Abgasfahne



Reimund Schäler Mit sechs Jahren baute er seine erste Ju 88 von Fallers. Flugzeuge in 1:72 folgten, bevor er zu den 48er-Modellen wechselte, gleichzeitig zu 35er-Militärmodellen. In den vergangenen 15 Jahren haben es ihm mehr die Modelle in 1:32 angetan. Er versucht, möglichst realistisch zu bauen, ohne das eigentliche Ziel aus den Augen zu verlieren: die Freude am Bau und am fertigen Modell.

Neue Big MiG von Modelsvit

Täuschungs- Manöver

Mit der E-152M setzt Modelsvit eines der eindrucksvollsten sowjetischen Erprobungsmuster der frühen 60er-Jahre um. Die geradezu brachial wirkende maßstäbliche Vergrößerung des Entwurfs der MiG-21 lässt Uneingeweihte hier eher an den Maßstab 1:48 denken

Von Arne Goethe



Kindheitswünsche trägt man wohl immer mit sich herum. Ich war von klein auf fasziniert von den ganzen „Düsenjägern“. Sie konnten mir gar nicht schnell genug sein. Die Geheimhaltung damals verwirrte allerdings West wie Ost. Nicht nur für mich blieb das Flugzeug, um das es geht, deshalb lange Jahre die „E-166“. Tatsächlich aber handelte es sich um die einstrahlige Auslegung der E-152. Ich wollte diesen Superjäger immer als Modell. Modelsvit brachte sie dann heraus: die E-152A mit den zwei R-11-Triebwerken und die E-152P/M mit dem R-15-Triebwerk. Völlig klar: Dieser Bausatz der E-152M musste auf meinen Tisch!

Short Run

„Short Run“ bezeichnet den einfacheren und preiswerteren Formenbau kleinerer Hersteller für Bausätze mit geringeren Stückzahlen. Montagehilfen wie Passzapfen entfallen, diverse Bereiche werden vereinfacht dargestellt, einige Teile dabei oft als Resin- oder Ätzteile ausgeführt. Solche Bausätze gelten generell als nicht für Modellbau-Anfänger geeignet. Beim Vergleich mit Risszeichnungen zeigt sich hier, dass man auch Zeichnungen immer zumindest mit den Grundmaßen ver-

gleichen sollte. Die mir vorliegende Zeichnung aus russischer Quelle zeichnet den Rumpf fast einen Zentimeter zu lang. Die Maße von Modelsvit zeigen sich dagegen völlig korrekt. Letztlich liefert dieser Bausatz alles für ein vorbildgetreues Modell und auch Alternativteile für die unterschiedlichen Ausführungszustände des Vorbildes.

Falscher Maßstab?

„Stimmt der Maßstab?“, mag so mancher beim ersten Anblick der Rumpfhälften denken. Sieht aus wie eine MiG-21 in 1:48. So lassen sich die Größenverhältnisse gut beschreiben. Vor der Rumpfmontage waren zunächst die Baugruppen Cockpit, Fahrwerksschächte und Triebwerk für das Innenleben zu montieren. Das recht einfach gestaltete Cockpit war schnell zusammengesetzt, viele Details gibt es nicht. Der an sich gut gemachte Schleudersitz ist deutlich zu schmal. Etwas mehr Aufwand brauchte der große Einlaufkonus. Hier werden mit Ätzteilen der perforierte Bereich sowie die vier Befestigungsbleche dargestellt (1).

Davon sieht man später eigentlich kaum etwas, wesentlich mehr allerdings vom riesigen Schubrohr des Triebwerkes. Hier ist mit

ein paar Plastikteilen gekonnt viel an Details dargestellt (2). In den Rumpf passten Cockpit- und Triebwerksbaugruppe gut hinein. Die etwas zu dick ausgeführte Kielfinne musste an den Innenseiten dünner gefeilt werden, sonst hätten die Rumpfhälften nicht gut zusammengepasst (3). Etwas Anpassung mit Spachtel und Schleifpapier war vor allem am Rumpfrücken nötig, auch die Übergänge am separaten Rumpfunterteil benötigten etwas Nacharbeit. Das Nachgravieren der betroffenen Bereiche hielt sich aber noch in Grenzen (4).

Die Tragflächen

Die Flügel werden wie Leitwerk und Höhenruder aus jeweils zwei Hälften zusammengesetzt. Bei allen Flächen sind die Hinterkanten einteilig ausgeführt. Mit solcher Aufteilung schafft Modelsvit bei den eigentlich anspruchsloseren Short-Run-Bausätzen ordentlich dünne Hinterkanten. Die für die jeweiligen Gegenseiten ausgesparten Flächen mussten noch etwas abgeschabt und ausgefeilt werden, um unschöne Übergänge zu vermeiden. Die wesentlich einfachere Nacharbeit betraf das Verspachteln der Spalte zwischen Ober- und Unterteilen (5).

Mit der MiG E-152M schließt Modelsvit eine echte Lücke und sorgt für viel Bastelspaß – wenn man von einer bestimmten Problemzone absieht





Egal, aus welchem Blickwinkel: Die E-152M sieht einfach brachial und schnell aus

Das Vorbild: MiG E-152

Ausgangspunkt dieser Reihe schwerer Experimentaljäger war die E-150. Sie hatte man mit modifiziertem Rumpf zur E-152-1 mit dem R-15-B300 weiterentwickelt. Dieses Exemplar hat mehrere von der FAI anerkannte Höhen- und Geschwindigkeitsrekorde aufgestellt. Der FAI aber wurde als Typenbezeichnung E-166 angegeben, ein Umstand, der bis heute für jede Menge Verwirrung und Falschdarstellungen sorgt. Ihr folgte die E-152-2, die aufgrund der Probleme mit dem R-15-Triebwerk nur 16 Flüge absolvierte. Die letzte Modifikation beruhte auf dem Umbau der E-152-2 zur E-152M mit erweitertem Rumpfrücken für zusätzlichen Treibstoff sowie dem verbesserten R-15B-300-Triebwerk. An den Flächenenden hat man je einen K-80-Lenkweisen-Dummy montiert. Das Grundkonzept konnte letztlich nicht wirklich überzeugen, dennoch wurden wichtige Er-



Das heutige Aussehen im Museum

Foto: Alan Wilson, CC BY-SA 2.0

kenntnisse in Sachen Aerodynamik, Metallurgie und Triebwerkstechnik für Flüge über Mach 2,5 gewonnen. Den Entwurf der E-152A hat die UdSSR nach China verkauft, woraus dort die Shenyang J-8 entstand. Die E-152M ging schließlich als Ausstellungsstück ins Luftfahrtmuseum Monino.

Das Anlenkgehäuse und je ein Grenzschichtzaun unter den Flächen waren noch anzubringen. Letztere habe ich vorher noch etwas schlanker geschliffen. Leitwerk und Tragflächen passten gut an den Rumpf, denn dort waren nur kleine Spalten zu verschließen. Bei den Tragflächen musste auf den korrekten Montagewinkel geachtet werden. Sie sind etwa drei Grad nach unten geneigt. Dank der guten Passgenauigkeit und relativ großen Anlageflächen bin ich ohne das Einsetzen von Metallstiften ausgekommen.

Problemzone Cockpithaube

Die Haube war einteilig ausgeführt. Die ganze Haube mit unverglastem Hinterteil hat der Pilot nach vorne geöffnet. Im Grunde war diese Haube lediglich ein strömungsgünstiges Windshield, welches kaum Sicht bot. Beim Anblick des schmalen Klarsichtteiles hatte ich von Anfang an eine böse Vor-

Fotos, sofern nicht anders angegeben: Arne Goethe

ahnung. Mir kam diese Haube einfach zu schmal vor. Dafür war der Anschluss des Rumpfrückens aber sichtbar zu breit (6). Beim Versuch, die Haube im hinteren Bereich über einen eingesägten Schlitz etwas zu spreizen, riss mir die ganze Haube. Nun war guter Rat aber wirklich teuer! Eine Variante bestand darin, die Haube als Basis für einen Tiefziehstempel zu verwenden. Ich habe dann einfach in die Trickkiste, nämlich die zweite „Kiste“, gegriffen: zur Haube aus dem E-152A-Bausatz von Modelsvit. Und siehe da, diese Haube passte in der Breite genau! Lediglich der vordere verglaste Bereich musste etwas flacher geschliffen werden, was aber kein Problem darstellte (7). Zugegeben: Das war natürlich eine teure Lösung.

Nur ein Exemplar

Die E-152M hat es nur einmal gegeben. Sie war in einem hellem Grau lackiert, ohne weitere Markierungen. Lediglich Konus und diverse Antennenabdeckungen waren im typischen Grün gehalten, die roten Sterne als Hoheitszeichen setzen hier spärliche Akzente. In dieser unspektakulären Farbgebung flog die E-152M ihr gesamtes Programm. Erst später hat man unter der Haube Schriftzüge mit den erreichten Rekorden angebracht. Wichtig dazu: Es waren nicht die Rekorde dieses Flugzeuges, sondern die der vorherigen E-152-I. Noch später, zur Luftparade 1967 in Moskau-Domodedovo, wurde das Flugzeug mit nun blau lackierter Unterseite mit Zierstreifen an Rumpf und Leitwerk sowie mit der groß auflackierten Bezeichnung „E-166“ am Boden gezeigt. Der Einlaufkonus war nun Weiß lackiert. Modelsvit bietet den Bausatz inzwischen auch mit Decals für diese Farbgebung an. Für mich kam nur die Darstellung während ihres Testprogrammes infrage. Also Grau über alles. Damit das nicht ganz so eintönig wirkt, habe ich diverse Paneele etwas heller oder dunkler abgesetzt (8).

Als Grundfarbe habe ich Grau 525 (FS 26440) verwendet und die grünen Abdeckungen mit „Russian Green 1“ von Gunze lackiert (9). Abnutzungen, Verschmutzungen und jegliche Alterung habe ich nicht dargestellt. Die E-152M flog nicht lange und dürfte immer gut gepflegt worden sein. Die wenigen Decals waren schnell aufgebracht und von guter Qualität. Das unlackierte, umlaufend metallfarbene Paneel am Bug habe ich nach dem obligatorischen seidenmatten Klarlackauftrag mit Stahlfarbe von Alclad auflackiert (10).

Variationen

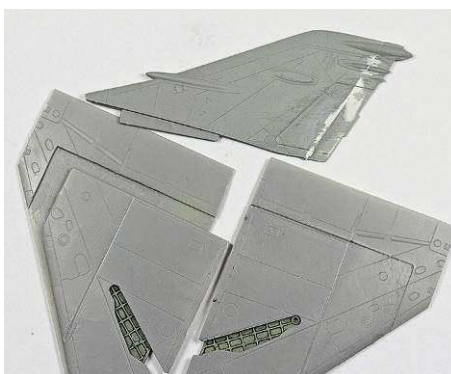
Variationen in der Ausstattung lässt der Bausatz allerdings auch zu. Diese entsprechen in Teilen der Realität. Die große Luftbremse unter dem Rumpf kann geschlossen oder aus-



1 Im Lufteinlaufkonus, dem Stoßwellen-Dif-fusor, ist mehr Platz als im Cockpit – hier auch für die Zusatzgewichte



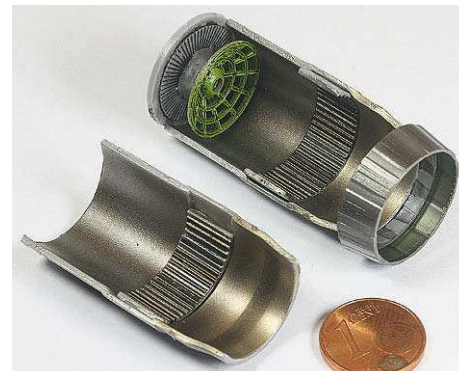
3 Die große Kielflosse muss an den Innen-seiten deutlich ausgedünnt werden



5 Das Verspachteln mag mancher mehr als das Ausdünnen von zu dick geratenen Hin-terkanten



7 Die Haube der E-152A ist mit Spachtel hin-ten umgestaltet. Oben am Windshield wird etwas abgeschliffen



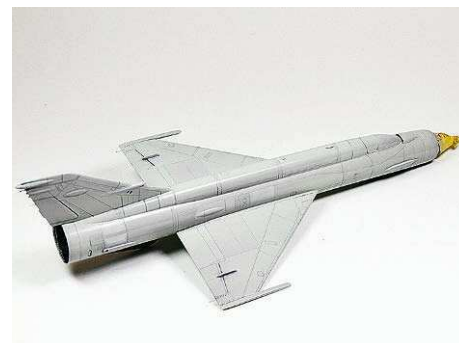
2 Das große Schubrohr ohne Ätzteile. Die grüne Farbe zeigt eine hitzebeständige Keramikbeschichtung an



4 Bei sauberer Montage bleibt es bei nur wenig Spachtelarbeiten an den Rumpfteilen



6 Die zu schmale Bausatzhaube ist ein Ärgernis, ein deutlicher Kritikpunkt und Verbesserungsaufgabe für Modelsvit



8 Ein wenig Leben ins etwas triste Grau bringen aufgehellte sowie abgedunkelte Paneele. Diverse Nieten sind nachgraviert

Die riesige Schubdüse des R-15-Kraftpaketes zeigt, dass die Zelle hier nur um das Triebwerk gebaut wurde



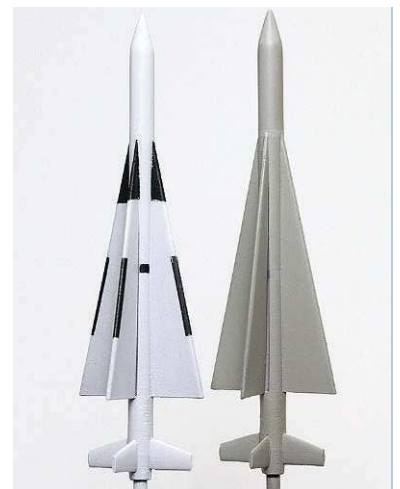
Für die grünen Paneele der Antennenverkleidungen liegen im Kit Lackiermasken bei



Neben den Antennenverkleidungen sind die roten Sterne Farbtupfer. Die Decals lassen sich gut verarbeiten



11 Auch die Bremsklappe ist nachgenietet. Für die fragilen Beine liegt Radwendetechnik als Ätzteile bei



12 Die Lenkwaffen sind unterschiedlich lackiert. Was man bei der einen Arbeit spart, bekommt man an der anderen doppelt zu tun



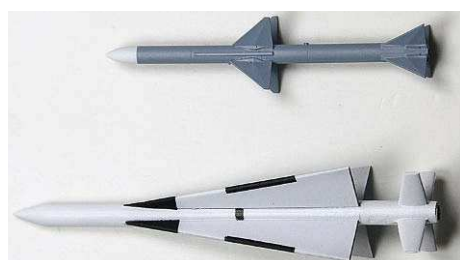
gefahren angebracht werden (11). Als Außenlasten sind zwei K-80-Raketen und ein Kraftstoffzusatzbehälter enthalten. Die Lenkwaffen sind nur Dummies und unterschiedlich lackiert. Während die linke Rakete durchgehend in Grau gehalten war, hat man die rechte weiß und mit schwarzen Markierungen lackiert (12, 13). Für die Befestigung an den Flächen lässt der Bausatz zwei Varianten zu. Diejenige mit den normalen Wingtips, tatsächlich verwendet, sowie die mit den Pylonen unter den Flächenenden und den Winglets. Die waren als Testoption geplant, aber nie umgesetzt. Ob man den Zusatztank im Flug verwendet hat, konnte ich nicht belegen. Dann waren da noch die Canards, die „Entenflügel“. Die Ansätze dafür hat die E-152M von Anfang an und immer am Rumpfbug gehabt, die Flächen selber aber nie. Diese hat man an der E-6T-3 getestet und sollten an der E-8 in Serie gehen.

Die Fahrwerke

Das Landegestell und andere diverse Anbauten waren schnell montiert. Die Fahrwerke sind schön modelliert, anständige Räder sind bei Modelsvit wohl erfreulicherweise der Standard. Ich habe am Bugfahrwerk lediglich Hydraulikleitungen ergänzt (14). Wer nicht allzu viel an Ballast im Bug untergebracht hat, dem wackelt das Modell nun auch nicht zu sehr auf dessen langen Fahrwerksbeinen. Das große Staurohr war sauber ausgeformt und mit etwas Umsicht bekam ich es auch ohne Bruch aus dem Gussast. Die Höhenruder, Fahrwerksschachtklappen und der verstellbare Triebwerksaustritt machten ebenfalls keine Probleme.

Was für ein Kraftprotz!

Ein echter Kraftprotz, das denkt man unwillkürlich, wenn das fertige Modell vor einem steht. Ich habe mich sehr gefreut, dass Modelsvit dieses Vorbild als Bausatz umgesetzt hat. Die Problematik mit der Haube kann ich da (gerade noch) verzeihen, als Verbesserungspotenzial und einzige Kritik aber sei sie jedoch genannt. Man kann Modelsvit nur danken, dass sie dieses wichtige Kapitel der sowjetischen Luftfahrtentwicklung auf die Basteltische und in die Vitrinen bringen. ■



13 Größenvergleich einer amerikanischen AIM-7 Sparrow mit der stattlichen K-80-Lenkwanne



14 Bleidraht ist ein dankbares Material für Hydraulikleitungen. Das Bugfahrwerk weist feine Details auf



15 Bei diesem Vergleich kann einem schon der Maßstab 1:48 durch den Kopf gehen

Auf einen Blick: MiG E-152M



Bauzeit ► zirka 70 Stunden

Schwierigkeitsgrad ► mittel

Kit 72030 **Maßstab** 1:72 **Hersteller** Modelsvit **Preis** zirka 40 Euro

Farben: Gunze Mr. Color: GX2, 137, 135, 311, 325, 334, 338
Alclad 2: ALC 102, 113, 115, 118



Arne Goethe baut seit seiner Kindheit Flugzeugmodelle im Maßstab 1:72. Einen direkten Themenschwerpunkt im Modellbau hat er nicht, er baut bevorzugt Einsatzmuster der USA und der Sowjetunion aus verschiedenen Zeiträumen.

Auch zivile Flugzeuge finden sich in seiner Sammlung. Bei der Bemalung liegt der Schwerpunkt auf der realistischen Erscheinung und historisch belegten Exemplaren.

Airfix Hellcat im Test

Höllisch gut

Die Ankündigung einer Hellcat im Megamaßstab 1:24 war eine echte Überraschung. Vor allem die Umsetzung des „Stressed Skin“ beeindruckte auf Anhieb

Von Sven Müller



Airfix' neue Großkatze kann überzeugen und ist eine tolle Ergänzung der 1:24-Sparte

Bausätze im Großmaßstab 1:24 waren schon immer eine Spezialität von Airfix. Allerdings lag der Fokus bisher eher auf dem britisch-europäischen Schauplatz, weshalb die Ankündigung einer Grumman Hellcat doch etwas überraschte. Als einer der ersten Bausätze hat Airfix die Hellcat mit einer vorbildgerechten verwellten Aluhaut, dem „Stressed Skin“ versehen.

Ich begann dieses Projekt mit dem Cockpit (1, 2). Für die Lackierung entschied ich, das „Interior Green“ von AK Real Color zu verwenden (3). Sämtliche Details bemalte

ich mit den entsprechenden Farbtönen von Tamiya. Den Pilotensitz und Cockpitboden der Hellcat behandelte ich vor dem Einbau ins Cockpit mit der Haarspraytechnik, um Farbabrieb auf diesen stark beanspruchten Teilen darzustellen (4).

Mit Gurt und Fallschirm

Für das folgende Washing kam stark verdünnte Ölfarbe von Abteilung 502 (Bitumen) zum Einsatz (5). Erfreulicherweise hat Airfix auch an die Sitzgurte gedacht. Zwar liegen sie als Plastikteile bei, aber in 1:24 war

die Materialdicke eher Vor- als Nachteil und die Passgenauigkeit der Gurte bereitete ebenfalls keine Probleme beim Einbau. Selbst die Beschriftung des Fallschirms ist als Decal vorhanden (6). Die vordere Cockpitwand mit dem unteren Bedienteil ist wie die Innenseiten der Rumpfhälften (7, 8) mit zahlreichen Decals versehen und mit Mattlack von Xtracolor versiegelt. Bevor ich das Cockpit in die Rumpfhälften einsetzen konnte, musste ich noch den hinteren Spant samt Behälter und Tank verbauen (9). Während das Cockpit trocknete, befasste ich



mich mit dem Instrumentenbrett und den sehr schön gestalteten Decals von Cartograf (10). Danach habe ich es in den Führerraum eingeklebt (11). Nach dem Lackieren und Einsetzen des Spornrad-Schachtes sowie verschiedener Funkgeräte konnte der Rumpf der Grumman geschlossen werden (12).

Die Tragflächen

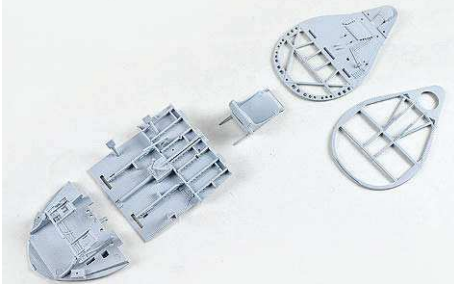
Bevor ich mit dem eigentlichen Bau der Tragflächen beginnen konnte, musste die Entscheidung fallen, ob ich die Flügel aus- oder eingeklappt darstellen sollte. Meine

Wahl fiel auf die ausgeklappte Variante. Außerdem entschied ich mich dazu, die vollständig vorhandenen Waffenschächte mit offenen Wartungskappen und die Landeklappen in ausgefahrener Stellung zu verbauen. Als ersten Schritt habe ich die beiden Waffenschächte auf der Unterseite der Tragfläche aufgebaut. Hierbei zeigten sich tatsächlich kleinere Passprobleme (13).

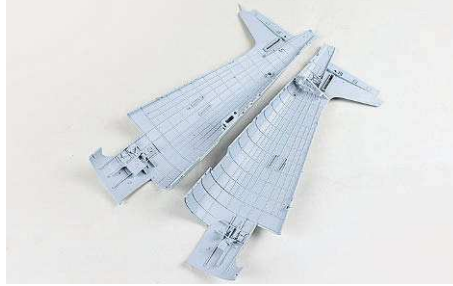
Nach der Grundlackierung und Alterung setzte ich die ebenfalls schon vorab lackierten Browning MG in die Schächte ein, gefolgt von den sechs Munitionskisten (14).

Der Aufbau der recht komplexen Fahrwerksschächte bereitete zunächst keine Probleme. Mit einem Preshading bereitete ich die nun folgende Lackierung vor (15). Bereits jetzt musste ich entscheiden, wie die Hellcat später lackiert werden sollte, da hiervon auch die Farbe des Fahrwerksschachtes abhängig ist. Die von Airfix vorgegebenen Versionen sind recht ansprechend, allerdings wollte ich eine Navy Hellcat in einer dreifarbigen Lackierung.

Textfortsetzung auf Seite 31



1 Das Hellcatprojekt begann mit dem Cockpit, das über erhabene und versenkte Details verfügt



2 Auch die Innenseiten haben viele Details. Vor der Lackierung mussten noch die Komponenten des Cockpits eingeklebt werden



3 Für das Cockpit kam AK Real Color RC262 „Interior Green“ zum Einsatz und eine Pinselbemalung mit verschiedenen Tamiya-Farben



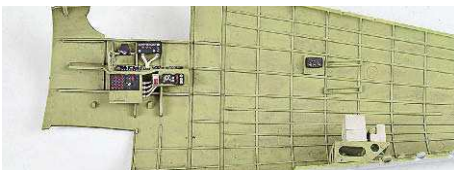
4 Der Pilotensitz und Cockpitboden erhielten mithilfe der Haarspraytechnik noch deutliche Farbabplatzer



5 Das Cockpit, mit Ölfarben-Washing gealtert. Hierfür kam stark verdünnte Bitumenfarbe von Abteilung 502 zum Einsatz



6 Selbst die Sitzgurte hat Airfix nicht vergessen. Zwar sind sie aus Plastik, passen aber trotzdem hervorragend ins Cockpit



7 Auch Funkgeräte und verschiedene elektrische Komponenten hat der Hersteller berücksichtigt



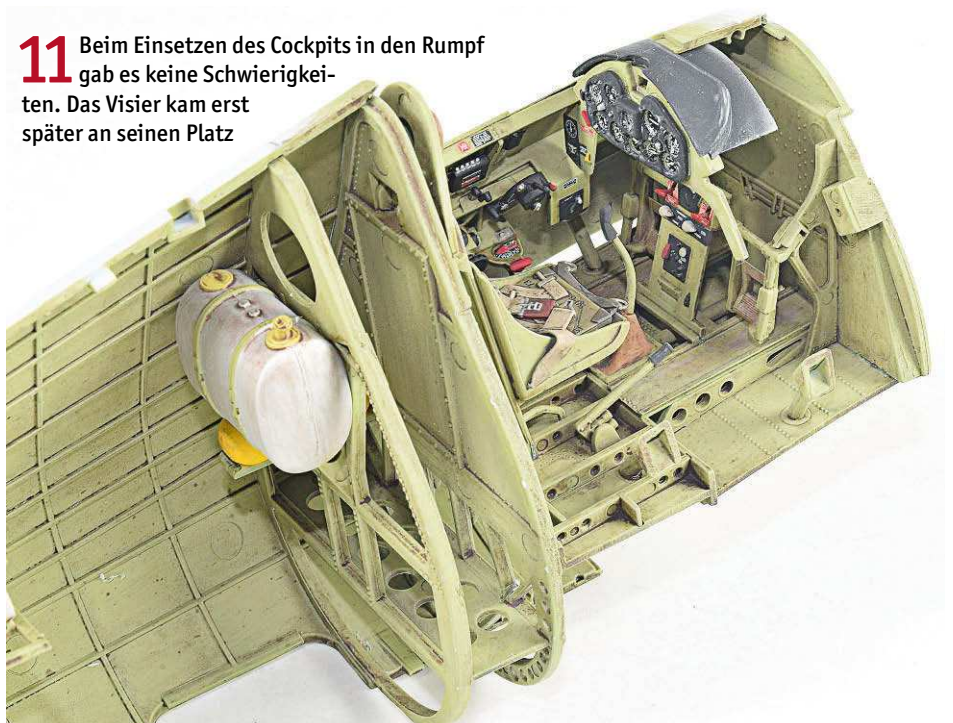
8 Das Cockpit wurde mit vielen schön gestalteten und sehr passgenauen Decals versehen, die von Cartograf kommen



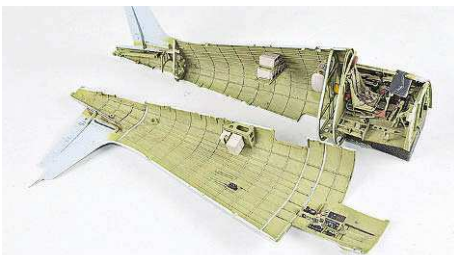
9 Hinter dem Flugzeugführerraum mussten noch diverse Tanks und ein Spant verbaut und danach alles mit Mattlack versiegelt werden



10 Nach dem Mattlack gab ein Tropfen Glanzlack die Verglasung der einzelnen Anzeigen wieder



11 Beim Einsetzen des Cockpits in den Rumpf gab es keine Schwierigkeiten. Das Visier kam erst später an seinen Platz



12 Vor dem Schließen der Rumpfhälften wurde der Spornradschacht gealtert und ebenfalls mit Mattlack von Xtracolor versiegelt

im Jahresabo lesen!



Ihre Vorteile als Abonnent:

- ✓ Sie sparen 5 % gegenüber dem Kioskpreis!
- ✓ Sie erhalten Ihr Heft 2 Tage vor dem Erstverkaufstag frei Haus*.
- ✓ Sie können nach dem ersten Jahr jederzeit abbestellen.

**Ihr
GESCHENK**

Buch »Dioramenbau«

Modelle professionell in Szene setzen:
Der anschauliche Praxisratgeber weiß alles zum Dioramenbau, von der Idee über die Planung bis zur Umsetzung. Mit detaillierten Schritt-für-Schritt-Anleitungen, aussagekräftigen Bildern und hilfreichen Profi-Tipps.



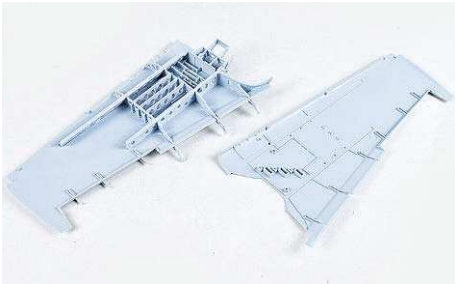
Upps, Karte schon weg?

Dann einfach unter
08105 388 329

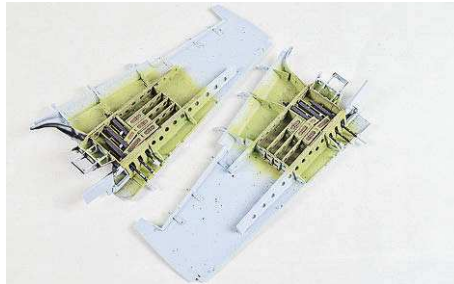
oder unter **www.modellfan.de/abo** bestellen!



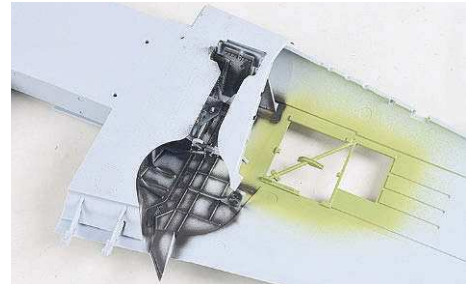
Zahlreiche Bauoptionen stehen zur Wahl, wie offene Waffenschacht- und ausgefahrene Landeklappen



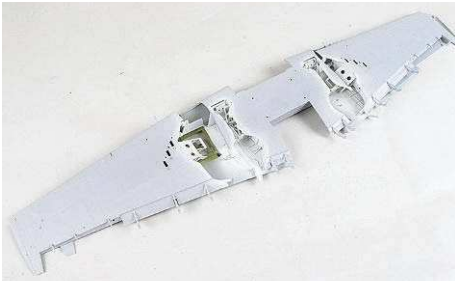
13 Die Waffenschächte in den Tragflächen hat Airfix vollständig nachgebildet. Allerdings waren ein paar Anpassproben nötig



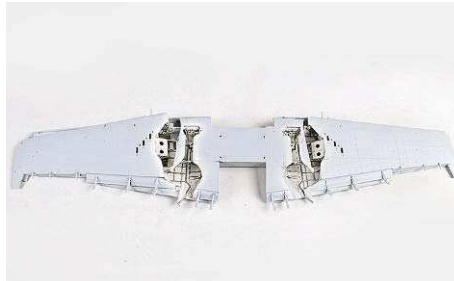
14 Nach der Grundfarbe AK Real Color RC 262 und Alterung kamen Waffen und Munitionskisten an ihren Platz



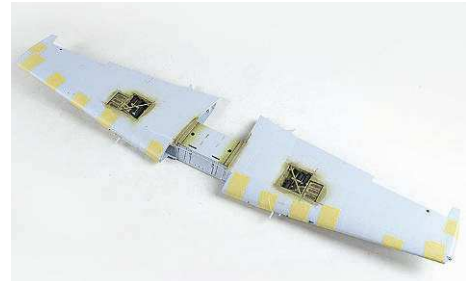
15 Aufgrund des Klappflügels sind die Fahrwerksschächte recht komplex aufgebaut. Vor der Lackierung kam ein Preshading



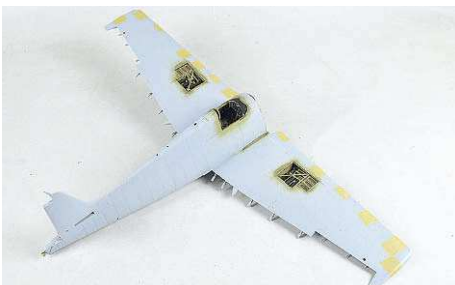
16 Welche Hellcat? Das ist wichtig, weil davon auch die Farbe im Radschacht abhängt. Die Wahl fiel auf eine dreifarbige F6F-5



17 Gealtert wurde wieder mit einem Ölfarbenwashing. Diesmal allerdings mit dem Farbtön Smoke von Abteilung 502



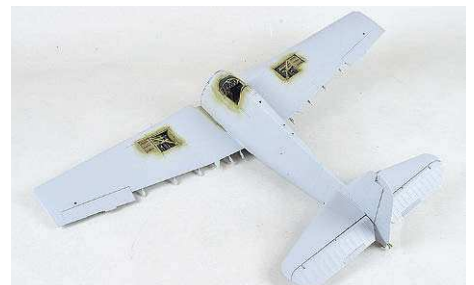
18 Das Zusammensetzen der Tragfläche erforderte ausgiebiges Trockenanpassen und Nacharbeiten



19 Anschließend konnte der Modelbauer Rumpf und Flügel miteinander verkleben, was ohne Passprobleme möglich war

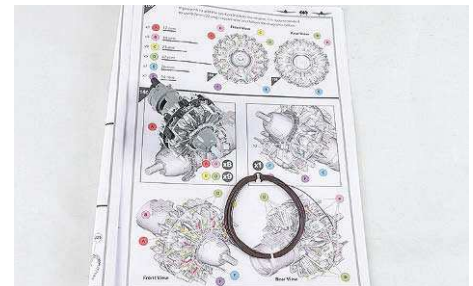


20 Nicht nur die Ruderflächen sind beweglich ausgelegt. Auch die Trimmruder kann man frei positionieren

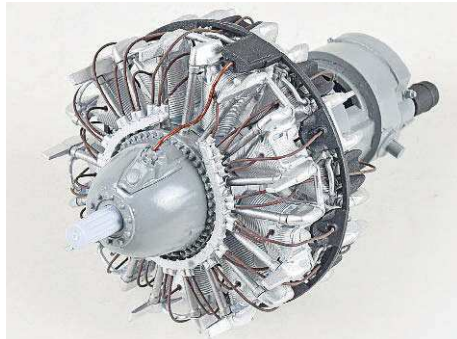


21 Leitwerk und Querruder an ihrem Platz. Ausgelenkt, um das Modell etwas lebendiger zu gestalten

22 Der Bau des Motors ist ein komplexer Abschnitt des Projekts. Für die Farbgebung sorgten „Metallizer“-Farben von AK sowie von Mr. Hobby



23 Für die Zündkabel hat Airfix einen vorbildlichen Verlegeplan mit exakten Längenangaben im Bauplan umgesetzt



24 Das Bauteil J-26 konnte nicht überzeugen und musste einem Stück Kupferdraht weichen



25 Bei dem Ansaugkrümmer musste der Modellbauer nacharbeiten, um eine gute Passung zu erreichen



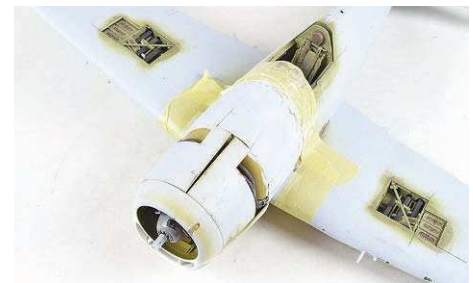
27 Auch die Motorrückseite hat zahlreiche Details. Tamiya XF 4 Yellow Green entspricht dem großen Vorbild



28 Beim Einbau der Antriebseinheit traten Probleme auf, die umfangreiche Anpassungsarbeiten erforderten



26 Vor dem Einbau: Washing mit Abteilung 502 Engine Grease konnten die Abgaskrümmer und der hintere Cowling-Spant



29 Die Cowling passte nicht zusammen, weshalb mit Plasticsheet aufgefüllt und verschliffen werden musste



30 Wegen der notwendigen Nacharbeiten wurde die Front der Hellcat nachgraviert. Auch das Visier kam jetzt an seinen Platz

Das Vorbild: Grumman F6F Hellcat

Als Nachfolger der F4F Wildcat entwickelt, flossen viele Erkenntnisse der frühen Kriegsphase in die Entwicklung der Hellcat ein. Als Antrieb kam der von Pratt & Whitney entwickelte R-2800 Double Wasp zum Einsatz. Mit 12275 produzierten Hellcats gelang es Grumman zunächst, die von Chance Vought zeitgleich entstehende Corsair für den Trägereinsatz auszustechen. Mit einem Abschussverhältnis von 19 zu 1 avancierte die F6F zum besten Jäger des Pazifikkrieges. Im Jahr 1946 waren Hellcats die ersten Maschinen der neu gegründeten Kunstflugtruppe Blue Angels.



F6F-3 Hellcats auf Testflug über Kalifornien

Foto: U.S. Navy



Airfix hat einen hervorragenden Kit auf den Markt gebracht. Ein verdientes „Modell des Jahres“

Nach Sichtung einiger Bücher und einer Internetsuche entschied ich mich für die Maschine von Lieutenant Tilman Pool von der VF-17, stationiert auf der *USS Hornet*. So besorgte ich mir das passende Farbset von AK Real Color und lackierte die Radschächte im passenden FS 17875 „Insignia White“ (16), gefolgt von einem Ölfarbenwashing (Abt. 502 „Smoke“) und Mattlack (17).

Beim Zusammensetzen der Tragflächen zeigten sich leider doch ein paar Passprobleme, die aufwendige Nacharbeiten notwendig machten. Besonders die Flügelvorderkanten musste ich deutlich in Form zwingen (18). Anschließend setzte ich den Rumpf auf den Flügel. Hierbei sollte, bevor man alles verklebt, auf eine exakte Geometrie der Grumman geachtet werden (19). Während der notwendigen Trockenzeit widmete ich mich

dem Leitwerk der Hellcat. Airfix hat nicht nur die Ruderflächen, sondern auch die Trimmflächen beweglich gestaltet. (20) Allerdings klebte ich sämtliche Ruder in ausgeleukter Position fest an den Rumpf (21).

Das Triebwerk

Ein Highlight des Modells stellt mit Sicherheit der Pratt-&Whitney-R-2800-Sternmotor dar. Da Airfix, wie üblich bei den 1:24-Modellen, auch bei der Hellcat die Möglichkeit berücksichtigt hat, einen Elektromotor einzubauen, stehen entsprechend verschiedene Bauteile zur Wahl. Meine Hellcat erhielt keinen E-Motor. Leider zeigten sich auch hier wieder ein paar Passprobleme, die etwas Nacharbeit erforderten. Sämtliche Metalloberflächen besprühte ich wie immer mit AK-Extreme-Metallfarben. Für das Pratt-&Whitney-

Grau nutzte ich Mr. Hobby H-337 (22). Bei den Zündkabeln hat sich Airfix eine tolle Lösung einfallen lassen: Der Bauplan beinhaltet nicht nur einen sehr übersichtlichen Verlegeplan, sondern auch exakte Längenangaben mit Zuschneidelehren. Für die Hellcat verwendete ich hochflexible braune 0,5-mm-Kabel aus dem Modellbahnbereich (23).

Nun sollte eigentlich das Bauteil J-26 montiert werden. Allerdings ließ die Passgenauigkeit dermaßen zu wünschen übrig, dass ich stattdessen ein Stück Kupferdraht einbaute (24). Auch beim Einsetzen der Ansaugkrümmer, vorab mit AK Extreme Metal „Gunmetal“ lackiert, war Nacharbeit notwendig, um eine gute Passung zu erreichen (25). Im nächsten Schritt montierte ich die Zündmagnete, trug ein Ölfarbenwashing (Engine Grease von Abteilung 502) auf, verbaute einen Cowlingspan und setzte die Abgasrohre ein (26).

Natürlich hat Airfix die Motorrückseite nicht undetailliert gelassen. Die Laderverrohrung und der Öltank sind im vorbildgerechten Zink Chromat Gelb von Tamiya lackiert, gealtert und verbaut (27). Jetzt war es an der Zeit, den Motor an den Rumpf zu kleben. Leider gab es hier beim Einsetzen der einzelnen Verkleidungsbleche recht große Spalten, die nur

Auf einen Blick: Grumman F6F-5

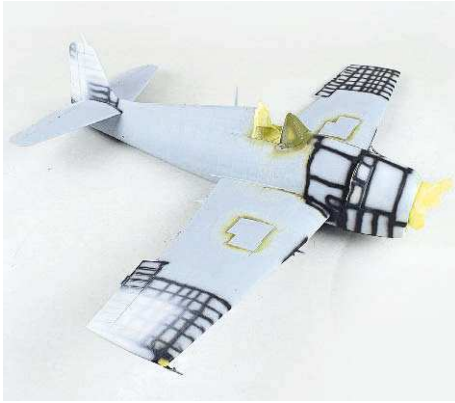


Bauzeit ► zirka 100 Stunden Schwierigkeitsgrad ► schwer

Kit A19004 Maßstab 1:24 Hersteller Airfix Preis zirka 130 Euro

Zusätzlich verwendete Materialien: Kupferdraht

Farben: Tamiya: X1, X2, X22; Revell: 301, 374; Mr. Metal: Color Chrome



31 Da für diese Version keine Decals verfügbar waren, mussten die weißen (Tamiya XF2) Markierungen auflackiert werden



32 Wie üblich stellte ein Preshading den ersten Schritt im Lackprozess dar. Die Frontscheibe ist innen in „Interior Green“



33 Die Unterseite erhielt mehrere dünne Schichten FS 17875 „Insignia White“ (AK RC222) aufgesprüht



34 Die Oberseite der Hellcat in ihren Farben RC235 und RC258. Panels sind mit aufgehellter Grundfarbe betont



35 Die Zahlen auf dem Rumpf der F6F-5 musste der Modellbauer mit Schablonen und Tamiya XF2 Weiß auftragen



36 Die Hoheitszeichen kommen aus der Restekiste. Lediglich das Wappen von VF-17 ist handgemalt

mit großem Aufwand und Spachtel zu beheben waren (28, 29) und außerdem umfangreiche Gravierarbeiten nach sich zogen (30).

Die Lackierung

Da ich mich ja bereits für eine ganz bestimmte Hellcat entschieden hatte, begann ich die verschiedenen weißen Markierungen am Flügel und Seitenleitwerk aufzulackieren (31). Nach dem Abkleben dieser Flächen trug ich ein Preshading auf, gefolgt von den drei Navy-Farbtönen von AK Real Color und einer gleichzeitigen Aufhellung der Panels (32-34). Da ich für die Zahlen auf der Hell-

cat keine Decals auftreiben konnte, erstellte ich am Computer Masken und sprühte die weißen Zahlen auf (35).

Nach einer Schicht Glanzlack war die Grumman bereit für die Decals. Bei den Hoheitszeichen griff ich auf Markierungen für die B-17 in 1:32 von HK Models zurück, da die dem Bausatz beiliegenden für meine Lackierung nicht verwendbar waren. Das Wappen der VF-17 malte ich mit dem Pinsel auf (36). Nach einer weiteren Schicht Glanzlack trug ich ein Washing von MIG (37) auf. Das alles vor dem Auflackieren der Abgasfahnen und Mattlack von Extracolor, der dann die

Lackierphase abschloss (38). Mit dem Anbau der letzten separat lackierten Bauteile konnte ich das Projekt Airfix Hellcat erfolgreich und glücklich beenden.

Fazit

Die Hellcat von Airfix stellt eine willkommene Bereicherung des nicht gerade großen 1:24-Marktes dar, ist ein rundum tolles Modell. Nicht umsonst ist es ein verdientes „Modell des Jahres“. Allerdings stellt der Bausatz recht hohe Ansprüche, weshalb er eher für erfahrenere Modellbauer zu empfehlen ist. ■



37 Nach einer weiteren Schicht Glanzlack kam ein Panelline Washing, gefolgt von Abgasfahnen und Mattlack, zum Einsatz



38 Nun konnte die finale Endmontage beginnen. Hierbei kam es zu keinen größeren Problemen



Sven Müller lebt im beschaulichen Hohenwart bei Ingolstadt. Modellbau betreibt der 30-Jährige seit seinem sechsten Lebensjahr. Nach einem mehrjährigen Ausflug zu den RC-Cars im Maßstab 1:5 widmet er sich mittlerweile hauptsächlich, aber nicht

ausschließlich, der deutschen Luftwaffe von 1939 bis heute im Maßstab 1:32. Auch Airliner-Modelle in 1:144 und Formel-1-Ferraris in 1:20 stehen auf dem Bauplan.

Flugzeuge

Modelsvit / Glow2B

Bf 109 C-3
Art.-Nr.: 4805, 1:48
N, BS, KST, ÄT, MF, D



Der Bausatz besticht durch feine Gravuren sowie eine sehr gute Ausstattung. Es scheint auch nichts überkonstruiert und die achtseitige farbige Anleitung sollte ohne Probleme zum gewünschten Ergebnis führen. Nietreihen sucht man leider vergebens, sind aber auch nicht jedermanns Geschmack. Zur Auswahl stehen zwei Versionen der Luftwaffe aus 1939, beide im damals noch typischen RLM-70/71-Tarnschema. Eine Ätzteilplatte versorgt das Modell mit den nötigen Details wie Gurten und anderem. Die Klarteile sind okay, fallen aber im Vergleich zu anderen Herstellern etwas ab. Dafür liegen sie doppelt vor, sodass ohne Probleme eine Version mit geschlossener oder offener Haube entstehen kann. Innovativ sind die beiliegenden Abdeckmasken für die Haube, die auch ein Maskieren und Lackieren der Innenseiten ermöglichen. Insgesamt gesehen ein toller Bausatz, der insbesondere 109er-Fans begeistern dürfte, da die Version der frühen C-3 geschickt gewählt ist. ADC ★★★★★

eduard / Glow2B

Shackleton MR.3
Art.-Nr.: BIG72154, 1:72
N, BS, CS, ÄT, MS



In diesem „Big Ed“ hat eduard alle auch einzeln erhältlichen Ätzteilesätze für das Modell von Revell zusammengefasst. Enthalten sind das zweiteilige Pack für die Landing Flaps des Flugzeugs 72693 sowie ein zweiteili-

ICM / Glow2B

Bücker Bü 131D with German Cadets (1939-1945)
Art.-Nr.: 32034, 1:32
WA, BS, NT, KST, D



Die vorliegende Wiederauflage der ausgezeichneten Bücker Bü 131D ist im Grunde genommen der Bausatz 32030 inklusive gleicher Decals. Hinzugekommen sind in diesem Kit drei Figuren im Maßstab 1:32, welche die hervorragende Qualität der bereits in 1:48 erschienenen Figuren fortsetzt. Der Flugzeugbausatz besteht aus insgesamt drei grauen und einem klaren Spritzling mit insgesamt 88 plus vier Bauteilen von sehr guter Qualität. Die Figuren

beziehungsweise die des Piloten ähnelt in der Form stark denen in 1:48. Der Pilot und die zwei Warte bestehen aus insgesamt 25 grauen Spritzgussteilen. Die Oberflächengüte ist hervorragend und zeigt einmal mehr, dass ICM seinen bereits eingeschlagenen Weg auch im Maßstab 1:32 fortführt. OPS ★★★★★

ges Detailset für Cockpit und Interior 73690 mit den bereits farbig bedruckten Instrumententafeln. Ergänzt werden die qualitativ guten Ätzteile mit dem hier sehr hilfreichen Maskenbogen CX553 für die doch zahlreichen Fenster und Räder. THP ★★

CMK / Glow2B

F4F-4 Wildcat Interior & Dinghy Sets
Art.-Nr.: 7434 und 7435, 1:72
N, BS, CS, RS, ÄT



Diese beiden CMK-Sets sind für die Airfix Wildcat gedacht. Das Interior-Set ersetzt praktisch das gesamte Bausatzcockpit und bietet neben geätzten Sitzgurten auch eine deutlich verfeinerte Instrumentierung. Enthalten ist auch das hintere Schott des komplexen Hauptfahrwerksschachtes, ebenfalls inklusive der Ätzteile. Wer die ohnehin gute Wildcat noch etwas aufwerten möchte, liegt mit diesem Set richtig. Die offen darstellbare Kabinenhaube des Bausatzes lässt auch die nötigen Einblicke zu. Das Dinghy-Set 7435 besteht nur aus fünf Resinteilen und bietet die Möglichkeit, im Rumpfücken der Wildcat

die Unterbringung des Schlauchbootes geöffnet darzustellen. Das erfordert ein wenig Sägearbeit am Rumpf, die aber auch Anfänger bewältigen können. Der Einbau der Resinteile scheint unkompliziert. Eine schöne Möglichkeit zur Darstellung einer einfachen Wartungsszene. IDB ★★★

Brengun

F-16C/D Block 40/50 GE F110 Engine Nozzle
Art.-Nr.: BRL 48126, 1:48
WA, BS, CS, RS



Dieser schöne Zurüstsatz für mindestens den Kit von Tamiya ist in feiner Detaillierung ausgeführt. Insgesamt handelt es sich um eine sehr gelungene Option für alle, die das identische frühere Set von Attack Squadron aka Arma Hobby nicht bekommen konnten. THP ★★★

Italeri / Carson-Model Sport

F-35B Lightning II STOVL Version
Art.-Nr.: 1425, 1:72
N, BS, KST, D

110 sauber ausgeformte graue Plastik- und drei Klarteile entfallen auf



die F-35B, dazu kommen 47 Teile für die Bewaffnung und einen Transportwagen für die Bomben. Positiv fallen die ins Auge stechende, sehr plastische Detaillierung der Waffenschächte, die komplette Darstellung des Haupttriebwerks mit Einlaufkanälen und die wahlweise abgesenkt oder in Normalposition darstellbare Schubdüse auf. Ebenfalls gut detailliert sind das Hubtriebwerk und die Fahrwerke, letztere mit sehr abgeplatteten Reifen. Cockpit und Schleudersitz sind gut dargestellt, die offen baubare Haube verfügt über eine gelbbraune Färbung und Muffen im sichtbaren Bereich. Getrübt wird der Gesamteindruck durch die Oberflächen mit den kräftig ausgebildeten Ramtapes. Entsprechende Decals wären hier die bessere Lösung. Die Flügel sind zudem nicht so originalgetreu geschwungen wie nötig. Als Bewaffnung liegen AIM-120C, AIM-9X, GBU-31 und GBU-12 bei. Toll ist die Zugabe des „Bomb Trolley“, des Transportwagens für eine GBU-31- oder zwei GBU-12-Bomben. Die auf mattem Trägerfilm gedruckten Decals erlauben die Markierung je einer britischen, amerikanischen oder italienischen F-35B. Insgesamt ein interessanter Bausatz, dessen Achillesferse die Flügel und die zu deutlichen Ramtapes darstellen. AGG ★★★★★

Revell

BAe Hawk T.1
Art.-Nr.: 04970, 1:72
WA, BS, KST, DN



Diese Wiederauflage profitiert von seinen großen Brüdern und hat sehr viel mehr Details als die Konkurrenz. Zwar nicht ganz fehlerfrei und mit

verbesserungswürdigen Glasteilen ausgestattet, ist der Kit trotzdem erste Wahl. Der kleine, aber feine Decalbogen von Cartograf enthält die schwarze XX188 aus RAF Valley, Wales, 2016. Die übersichtliche Bauanleitung führt vorbildlich klar zur fertigen Hawk – der Modellbauer erhält hier ganz einfach den besten Bausatz in diesem Maßstab. THP ★★★★★

Arma Hobby

Hurricane Mk.I Trop
Art.-Nr.: 70021, 1:72
FoV, BS, KST, DN



Mittlerweile „alte Bekannte“ sind die Hurricanes von Arma Hobby, deren späte Mk.I mit Metallflügel bereits 2018 auf den Markt kam. Aktuell liegt die Tropenversion als Decalvariante in der Grundversion mit einem Stern vor. Wer die Mk.I kennt, findet also keine Überraschungen, sondern macht mit dem Bewährten weiter, dieses Mal also mit Vokes-Filter unter den Decal- und Anstrichvarianten, davon eine in Naturmetall und Alulack. Enthalten sind alle guten Dinge wie sehr feine und gleichmäßige Oberflächendetails, herausragende stoffbespannte Flächen, ein umfangreich gestaltetes Cockpit, ein aufwendig detailliertes Fahrwerk sowie ein dreiteiliges Leitwerk mit durchgehender Höhenflosse und einteiligen Rudern. Der Vokes-Filter ist Bestandteil des Kits, zwei Propeller und drei Spinnertypen liegen als Alternativteile bei. Die Verglasung kann man offen darstellen, Lastenträger mit Tanks oder Bomben fehlen aber auch hier. Die Markierungsvarianten und Decals von Techmod sind wieder einmal eine bunte Mischung mit präzisiertem Druck, wenn auch diesmal „nur“ drei beiliegen. Dieser Bausatz ist in Sachen Hurricane weiterhin das Maß der Dinge und daher auch wegen des top Preis-Leistungs-Verhältnisses uneingeschränkt zu empfehlen. AWD ★★★★★

Dora Wings

Westland Lysander MK. III (SD)
Art.-Nr.: DW 72023, 1:72
N, BS, KST, RS, ÄT, MF, D

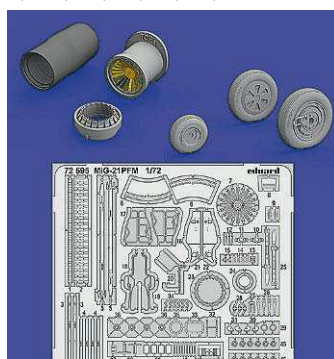


Die noch junge ukrainische Firma Dora Wings offeriert mit der Westland Lysander einen modernen Bausatz dieses legendären Flugzeugs – endlich eine vernünftige Alternative zum alten Matchbox-Kit. Die Lysander wurde gerne auch nachts eingesetzt in Europa – insbesondere in Frankreich – zum Transport von Spionen und für kleinere Störangriffe. Insofern passend, dass der Kit zwei dieser Flugzeuge zum Vorbild hat. Daneben lässt sich noch eine in Burma stationierte Maschine erstellen. Der Bausatz macht einen aufwendigen und sehr detaillierten Eindruck. Es finden sich vereinzelt nur leichte Überspritzungen. Das Cockpit lässt sich auch offen bauen. Die dreiteilige Motorverkleidung ist nicht ganz so glücklich ausgeführt, das Cockpit mit dem gesamten Rohrrahmen ist sehr detailliert. Neben dem Abgassammelring aus Resin ist noch ein kleiner Ätzteillbogen mit diversen Teilen in-

klusive einer Einstiegsleiter und den Motorkühlklappen dabei, ebenso Masken für die Cockpithaube. Dazu fehlt allerdings eine Anleitung, wo diese hin sollen. Ansonsten ist die Bauanleitung gut und klar verständlich. Der von Cartograf gedruckte Decalbogen enthält neben den angesprochenen Markierungen alle Wartungshinweise. HSS ★★★★★

eduard / Glow2B

MiG-21PFM-Zubehör
Art.-Nr.: 672232, 72695, 672231, 1:72
N, WA, BS, CS, ÄT, RS, MF



eduard bringt zur neuen PFM gleich etwas Zubehör heraus. Allerdings muss man die Unterschiede zu den Teilen für die frühere Version mit der Lupe suchen. Das gilt besonders für den Brassin-Rädersatz mit den Masken 672231. Der passt dank richtigem Durchmesser auch allen Kits der

eduard / Glow2B

MiG-21PFM ProfiPack Edition
Art.-Nr.: 70144, 1:72
FoV, BS, ÄT, MF, DN

eduard bringt in seiner herausragenden Fishbed-Reihe die Version mit kleinem Rumpfrücken und großem Seitenleitwerk auf den Markt. Zweieinhalb Spritzrahmen sind komplett neu, also gibt es sogar noch mehr Teile als bei der „MF“. Eine sehr willkommene Option, die hervorragend detailliert fünf Maschinen zulässt, darunter der bekannte deutsch-deutsche „Weiße Hai“ 22+02, dazu Ägypten, Nordvietnam und zwei mal CSSR. Die Ätzteile haben farbig bedruckte Instrumentenpanels, Mas-



kierfolien sind mit an Bord. Die digital gedruckten Decals sind, da durchweg gerastert, nicht ganz so perfekt wie der früher angebotene Siebdruck in Echtfarben. Die neuen Teile bieten auch zwei ältere Einteilcanopies und einen SK-Sitz. Da weiß man gleich, was noch kommt. Top! eduard setzt mit diesem Superkit die tolle Reihe der besten Fishbeds in 1:72 fort. THP ★★★★★

Konkurrenz, die zum Teil zu kleine Räder haben. Auch der unbedruckte Ätzteillbogen 72695 hat logischerweise nur ein paar geänderte Teile für das Exterieur. Besonders schön sind natürlich die Brassin-Exhaust-Nozzles 672232 mit Top-Details. THP ★★

ICM / Glow2B

MiG-25 BM
Art.-Nr.: 72175, 1:72
FoV, BS, KST, DN



Noch zu Zeiten der Sowjetunion sollte mit der BM ein Kampfflugzeug für den Einsatz neuer Luft-Bodenraketen eingeführt werden. Korrekterweise sind somit im Bausatz vier KH-58-Raketen enthalten, dazu die geänderte Nase, in der ein entsprechendes Waffensystem Platz fand. Ansonsten ist der Bausatz unverändert, von anderen Decals abgesehen. Erfreulicherweise verzichtet man nicht auf die zahlreichen Wartungshinweise. Nach wie vor macht der Bausatz einen hochwertigen Eindruck und drängt einen geradezu zum Bau. Die sehr ausführliche Anleitung führt einen in 84 Schritten zum fertigen Modell. Darstellbar sind eine bunte Trainingsmaschine und eine graue Version der sowjetischen Luftwaffe von 1984. Ein absolut empfehlenswerter Kit, der aber aufgrund seiner Komplexität nicht einfach zu bauen ist. HSS ★★★★★

special hobby / Glow2B

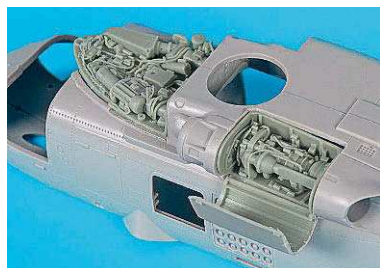
Potez 25TOE
„For France – anytime, anywhere“
Art.-Nr.: SH 72407, 1:72
FoV, BS, KST, NT, ÄT, DN



Potez 25 zum Dritten (diesmal nicht unter Azur/From). Nun ist die meistgebaute Version TOE zu haben. Wiederum tauscht speziell hobby einen Gießast für den korrekten Propeller und die Motorverkleidung aus. Alle weiteren Spritzlinge inklusive der Klar- und Ätzteile, der auch die zahlreichen Spanschlösser für die Verspannung enthält, sind identisch mit den Vorgängerbausätzen. Der Bauplan zeigt sich in üblicher Qualität inklusive Verspannungsanleitung. Zwei sehr gut gedruckte Decalbögen mit dem Vermerk „Printed by eduard“ ermöglichen den Bau von vier französischen Maschinen aus dem nahen und fernen Osten von 1933 bis 1944. Ein toller Kit, wenn auch nicht einfach zu bauen. HSS ★★★★★

black dog

SH-60B Sea Hawk Engine for HobbyBoss
Art.-Nr.: A72077, 1:72
N, BS, CS, RS



Ein kleiner, feiner und einfacher Resinbausatz, um den Heli weiter zu detaillieren. Er enthält vier Teile: die Antriebskomponenten als einzelnen Einsatz für das Vorderteil mit neuer Abdeckung sowie das linke Triebwerk mit der zugehörigen Klappe. Eine schöne Idee, um den Hawk in einem Diorama oder sonstwo in Szene zu setzen. THP ★★★

Dora Wings

Lockheed Vega 5b
Art.-Nr.: DW 48022, 1:48
N, BS, KST, ÄT, MF, D



Modelsvit / Glow2B

P-51 H
Art.-Nr.: 4817, 1:48
N, BS, KST, ÄT, MF, D

Das Original wurde nach dem Krieg noch einige Zeit bei der National Air Guard geflogen und konnte mit besseren Leistungen als die P-51 D überzeugen. Der Bausatz besticht durch sehr gute Gravuren und feinste Nietreihen, die ihresgleichen suchen. Die Detaillierung des Cockpits und der Fahrwerksschächte macht Zursüchteile nahezu überflüssig. Insgesamt sind 203 Teile zu verbauen! Eine kleine Ätzteilplatte und Masken für die Haube werfen auf. Die DIN A4 große zwölfseitige, farbige Anleitung ist verständlich und zeigt vier verschiedene Bemalungsvarianten, darun-



ter drei amerikanische in Naturmetall mit äußerst farbenfrohen Verzierungen sowie eine RAF-Maschine von 1945 im typischen grün-grauen Tarnschema. Hervorzuheben sind auch die absolut schlierenfreien und glasklaren Haubenteile für eine geschlossene und eine offene Variante. Besser geht es nicht. Ein klasse gemachter Bausatz, der neben den „Normalo“-P-51-D mit Sicherheit viele Freunde finden sollte. ADC ★★★★★

Dora Wings liefert hier einen Meilenstein der Luftfahrt, handelt es sich doch um die Maschine, mit der Amelia Earhart 1932 als erste Frau und als zweiter Mensch nach Charles Lindbergh den Atlantik alleine überquerte. Der Bausatz besteht aus 183 Teilen und offeriert eine Menge Interessantes. Die Hauptkomponenten weisen wenig Bauspannungsstruktur auf. Dem Motor hat man sich gründlich angenommen, er lässt sich wunderbar detaillieren. Eine übersichtliche Bauanleitung zeigt, wie. Die Glasteile sehen gut aus. Es gibt einen kleinen Ätzrahmen mit den Gurten und dem Cockpit. Auch Maskierfolien für die Glasteile liegen bei. Als Dekorierungsmöglichkeit ist nur die eine mitgeliefert: Earharts Maschine; die Decals sehen makellos aus. Alles in allem ein kleines, feines Modell für jederman, der mal Lust auf was Exotisches hat. ATH ★★★★★

Militär

Preiser Military

Motorrad BMW R 12
Deutsches Reich 1939-45
Art.-Nr.: 16572, 1:87
BS, KST

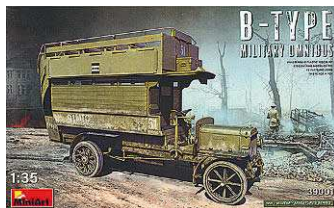
Drei Miniaturen entstehen aus den jeweils vier kleinen Spritzästen je Mo-



torrad (vorgefärbte Motorteile in Metallsilber, sandfarbenes Chassis und schwarze Vinylreifen). Was soll man mehr dazu sagen? Zulassungsschilder sind in der Bauanleitung vorgedruckt und zum Ausschneiden. Die BMW R 12 lassen den Ständer wahlweise ein- oder ausgeklappt darstellen. Für die passende Zeitepoche gut verwendbar. Top! LLR ★★★

MiniArt / Glow2B

B-Type Military Omnibus
Art.-Nr.: 39001, 1:35
N, FoV, BS, ÄT, DN



Nach über 50 Jahren kommt mit dem Modell des B-Type-Busses von MiniArt ein Nachfolger für das 1966 erschienene 1:32er-Modell von Airfix in den Handel! Nun ist MiniArt inzwischen bekannt für interessante Nischenmodelle und doch überrascht das Er-

scheinen eines Fahrzeugs aus der Zeit des Ersten Weltkriegs sehr. Wie bei MiniArt gewohnt, liegen im Karton viele sauber gefertigte Spritzlinge mit unzähligen, zum Teil kleinsten Details. Zusätzlich sind ein kleiner Spritzling mit Klarteilen und eine separat verpackte Platine mit sinnvollen Ätzteilen vorhanden. Der übersichtliche Plan führt in über 80 (!) Baustufen zum fertigen Modell. Neben den vielen feinsten Details verfügt der Bus natürlich auch über eine komplett detaillierte Motornachbildung. Bemalungsvorschläge für drei Fahrzeuge von der Westfront, alle in Dunkelgrün, sind ebenso vorhanden. Die zivile Variante des Londoner Doppeldecker-Busses liegt ebenfalls bereits vor (ModellFan 6/2020, „Packt aus“). FSU ★★★★★

ICM / Glow2B

Chernobyl#1 – Radiation Monitoring Station
Art.-Nr.: 35901, 1:35
FoV, BS, KST, DN

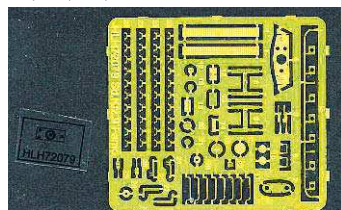


Am 26. April 1986 erschütterte die Explosion des Nuklearkraftwerkes Tschernobyl die Welt. Eine radioaktive Wolke zog von der Ukraine gen Westen. Ein randvoll gefüllter Karton größeren Ausmaßes widmet sich nun dem Thema. Im Wesentlichen beinhaltet dieser den bekannten Bausatz des ZIL-131 mit Kofferaufbau, lediglich die Farbe der Spritzlinge hat sich geändert. Dazu liegen noch wirklich gute Zugaben im Karton: Eine bedruckte Pappe, die, entsprechend gefaltet, als Dioramen-Grundlage im Hintergrund dient, dazu ein Lkw-Fahrer mit Staubschutzmaske, ein im Schutzanzug befindlicher Soldat mit Strahlungsmessgerät und zwei weitere Soldaten – der Kommandant des Kontrollpunktes sowie ein telefonierender Soldat, sitzend am Feldschreibtisch. Den Kontrollpunkt rundet der Wellblechschuppen samt Tisch, Stuhl, Schranke, Telefon und anderem ab. Die Decals des ZIL-131

wurden ebenfalls um einen weiteren spezifischen Bogen bereichert. Ein nicht nur interessanter, sondern auch thematisch geradezu aktueller Bausatz. LLR ★★★★★

Hauler

Sd.Kfz.9 Famo – Details
Art.-Nr.: HLH72079, 1:72
BS, CS, ÄT, Folie



Ein kleines, aber feines Ätzteilset für die 18-t-Zugmaschine Famo offeriert Hauler. Abgestimmt auf das Revell-Modell, enthält es Teile wie Handgriffe, Karabinerhalterungen, Armaturen, Scheibenwischer und einiges mehr. Für erfahrene Modellbauer. FSU ★★

Das Werk / MBK

German Kugelpanzer
Art.-Nr.: 35015, 1:35
N, BS, KST, D

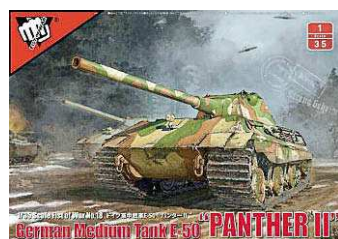


Deutscher Kugelpanzer? Ja, es gibt ihn wirklich und er steht nach seiner Erbeutung durch russische Truppen in Kubinka im Museum. Vieles an diesem Gefährt ist und bleibt spekulativ, das Äußere aber ist von Das Werk offensichtlich zutreffend umgesetzt. Im Karton befinden sich zwei komplette Bausätze an je einem Spritzgussast. Guss und Details sind qualitativ hochwertig, ohne Auswerferstellen und Gusshäute gefertigt, die Präzision ist verblüffend gut. Ein wenig Sorgfalt wird nötig beim Zusammensetzen der äußeren Halbschalen mit dem Mittelteil, damit die umlaufende Treibfläche mit den Stegen keinen Spalt aufweist. Die Einstiegs Luke ist nur verschlossen darstellbar, denn mangels Innenraum

beim Original ließe sich dies beim Bausatz nur spekulativ nachbilden. Die Bauanleitung ist gewohnt übersichtlich und die Feuchtd decals und Kolorierungsvorschläge lassen vier Varianten zu: zwei deutsche, eine japanische und eine russische. Ein preisgünstiger kleiner Eyecatcher, der geradezu zu einer Vignette zwingt. LLR ★★★

Modelcollect „Fist of War“

German E-50 Ausf. B mit 10,5-cm-KwK „Panther II“
Art.-Nr.: UA35001, 1:35
N, BS, KST, D



Mit dem Panther II feiert der aus dem 72er-Bereich bekannte Hersteller Modelcollect sein Debüt in 1:35. Da es sich bei der E-Serie um Fahrzeuge handelt, die es nicht über das Entwicklungsstadium hinaus geschafft haben, ist es ein „Was wäre wenn“-oder „What if“-Panzer, was das Deckelbild mit zwei Ufos (Haunebu) im Hintergrund noch unterstreicht. Der Bausatz ist sehr einfach gehalten und verteilt sich auf sechs Spritzlinge mit Ober- und Unterwanne. Die Teile werden in nur 13 Baustufen zusammen-

gefügt, die Gussqualität zeigt sich auf aktuellem Stand. Details wie die Schweißnähte hätte man sicher feiner herausarbeiten können. Außerdem liegt ein zweiteiliges Geschützrohr bei, welches man austauschen sollte. Die Segmentketten sehen ordentlich aus. In der DIN-A5-Bauanleitung finden sich zwei nette Bemalungsvorschläge, für Berlin August '45 und für Kursk 1947. Schade, dass der Decalbogen nicht vollständig dafür ausgestattet ist. Fazit: ein passabler Einstieg in die 35er-Welt, dennoch gibt es noch viel Luft nach oben. Bietet sich die Möglichkeit, den Kit günstig zu bekommen, erhält man eine gute Basis. DSS ★★

Takom „Blitz“ / MBK

Pz.Kpfw. III Ausf.M
Art.-Nr.: 8002, 1:35
N, BS, KST, ÄT, D



Mit „Blitz“ bringt Takom eine neue Serie auf den Markt, die auf Hobby-Neueinsteiger zugeschnitten sein soll. Kurz und knapp: viel Modell für wenig Geld und leicht zu bauen. Die Kits sind so gestaltet, dass sie an einem Wochenende zusammenbaubar sind. Das Set beinhaltet insgesamt

acht Spritzlinge, Ober- und Unterwanne, Turm und Staukorb, die Turmschürzen liegen als Einzelteile im kleinen Karton. Die Gussqualität aller Teile ist auf sehr hohem Niveau, Seitenschürzen gibt es geätzt. Des Weiteren ist eine Segmentkette enthalten, welche einen guten Eindruck macht, da sie auf der jeweiligen Oberseite einen leichten Durchhang simuliert. Es sind insgesamt 25 Baustufen zu bewältigen. Nach deren Abarbeitung kann man sich für einen der vier Bemalungsvorschläge entscheiden. Fazit: Dieser Bausatz lässt sich uneingeschränkt empfehlen, nicht nur für Einsteiger. Das Preis-Leistungs-Verhältnis ist bei diesem Kit wirklich unschlagbar. DSS ★★

HobbyBoss / Faller

German Panzerlok BR57 armoured Locomotive
Art.-Nr.: 82922, 1:72
N, BS, KST



HobbyBoss bietet die Panzerzuglok der Baureihe 57 mit der vereinfachten Panzerhaube, wie sie für den Panzerzug des Typs BP 42 und später BP 44 genutzt wurde, an. Tritte und Haltegriffe sind allerdings auf den Großbauteilen aufgeprägt, was man durchaus anders hätte gestalten können. Der Zusammenbau beginnt mit dem Komplettieren des Fahrgestells, wobei es sich dringend empfiehlt, dieses bis zur Baustufe 8 bereits zu kolorieren, denn mit dem Aufsetzen der Panzerung erschwert sich die farbige Ausgestaltung erheblich. Der Bausatz beinhaltet nur einen Tender, für die Gestaltung des BP 42 wären zwei vonnöten. LLR ★★

Zvezda / Carson-Model Sport

Soviet Tank Destroyer SU-85
Art.-Nr.: 5062, 1:72
N, BS, KST, D

Auch dieser Bausatz ist als Snapkit deklariert, allerdings ist der Einsatz

Hauler

Kaelble Z6R
Art.-Nr.: HLP 72033, 1:72
N, BS, R, ÄT, D

Überraschend liefert Hauler die riesige und seltene Schwerlastzugmaschine Kaelble Z6R

aus. Das Modell besteht aus lediglich 20 sehr gut gegossenen Resinteilen, wobei der hintere Aufbau massiv ausgeführt ist. Eine kleine Ätzplatte und ein sauber gedruckter Decalbogen ergänzen das Modell dieses auch im Original recht seltenen, für die Reichsbahn gebauten Fahrzeugs. Der Zusammenbau dürfte, wie bei Hauler



gewohnt, problemlos vonstatten gehen, lediglich das Entfernen der zum Teil sehr großen und massiven Angüsse stellt eine echte Herausforderung dar. Zusammen mit einem der Culemeyer-Schwerlasttransport-Anhänger aus dem Hause Hauler dürfte diese Miniatur eine echte Augenweide sein. FSU ★★★★★



von Kleber sicher empfehlenswert. Es sind nur 69 recht filigrane Teile zu verbauen. Das Laufwerk hat Doppelrollen, die Ketten sind jeweils ein Stück, welches man um das montierte Laufwerk herumlegt. Bemerkenswert: Alle Zurrüstteile und Treibstoff-Zusatzbehälter sind nicht anmodelliert, sondern liegen als Einzelteile vor. Die farbige Bauanleitung (vier Seiten in DIN A4) liefert auch die Bemalungs- und Positionierungsvorgabe der Decals. Die Farben sind auf das Programm von Tamiya ausgelegt. Ein kleiner Decalbogen mit Seitenbeschriftungen und Fahrzeugnummern liegt auch bei. MKA

★★★★

Revell

T34/76 Modell 1940
Art.-Nr.: 3294, 1:76
WA, BS, KST, DN



Aus Matchbox-Formen zurück ist dieser damals beliebte Bausatz zum Taschengeldpreis, denn neben dem Fahrzeug liegen auch noch eine Dioramenplatte und eine Figur bei, damit man recht einfach eine kleine Szene gestalten kann. Die Qualität der 68 Teile für das Fahrzeug ist natürlich nicht mehr ganz auf der Höhe der Zeit, allerdings richtet sich der Bausatz auch eher an den Einsteiger. Zwei Vinylketten und ein kleiner Decalbogen komplettieren das Set. Die seit einiger Zeit neu gestalteten Bauanleitungen sind für den Einsteiger durch die tolle Übersichtlichkeit und Gliederung in hier 19 Baustufen ideal geeignet. MKA

★★★

Ryefield Model (RFM)

Pz.Kpfw.VI (7,5cm) Ausf.B (V36.01)
Art.-Nr.: 5036, 1:35
N, BS, KST, ÄT, D

Mit diesem Bausatz des VK 36.01 schließt RFM neben Revosys eine weitere Lücke auf dem Weg zum Tiger I, denn dieses Modell weist Bauteile des letztgenannten Labels auf. Dieser Kit beinhaltet keine Innenraumdetails, aber eine bewegliche Einzelgliederkette, ein komplett gefertigtes, konisches Geschützrohr der Waffe 0725 in einem Turm, der jedoch nicht ausgefertigt wurde. Die VK 36.01 blieb eine Zwischenstufe der Entwicklung der Firma Henschel zum Tiger I. Erste fertiggestellte



Fahrwerke konzipierte man als Abschleppfahrzeuge für den Tiger I. Der vorliegende Bausatz weist feinste Strukturen und eine offenbar ausgezeichnete Fertigung auf. Zudem glänzt er durch eine mehrseitige, teils farbige Bauanleitung, die in ihrer Übersichtlichkeit durchaus ihresgleichen sucht. Drei Farbprofile mit Verweis Ammo by Mig runden den guten Gesamteindruck ab. LLR

★★★★★

MR Models

Kastenturm Tiger IIB – für Meng TS031
Art.-Nr.: MR-35618, 1:35
N, CS, RS, M



Ganz im Sinne des gegenwärtigen „What if“-Trends hat MR Models einen Kastenturm mit einer ebenso fiktiven „10,5cm KwK 50 L/64“ (aus Aluminium) für den Tiger IIB von Meng aufgelegt. Dieser Bausatz erfordert keinerlei Änderungen durch Säge- und Trennarbeiten. Damit der kastenartige und deutlich voluminösere Turm drehbar bleibt, ist für die

Motorabdeckung ein neues Mittelsegment vorgesehen, auch die Fahrerluken sind umkonstruiert. Dem wird mit einer neuen Dachplatte für den Fahrerraum mit geänderten Luken Rechnung getragen. Der alternative Turm ist ohne großen Zeitaufwand zu montieren. Der Schwierigkeitsgrad für die Montage beider Kits zeigt sich als recht niedrig, die Gußqualität der Resinteile ist ausgezeichnet. Für Freunde der „What if“-Panzer ein absolutes Muss. LLR

★★★★★

Wargaming

Warlord Games

Master & Commander
Art.-Nr.: 79151001, 1:700
N, BS, KST

Eigentlich als Strategiespiel für historische Seeschlachten gedacht, ist

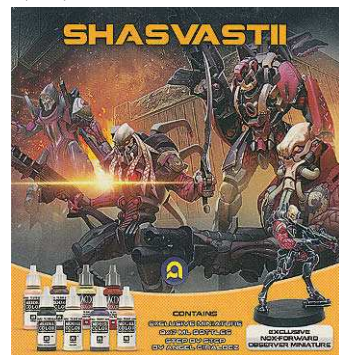


dieses Set auch für Seegefechtsdioramen interessant. In der Box liegen insgesamt sechs Spritzgussrahmen, von denen drei Teile je eine Fregatte beinhalten, aus den anderen drei sind je zwei Briggs baubar. Somit erhält man neun Schiffe. Die Masten haben an der unteren Rah ein gerafftes Segel anmodelliert, alle übrigen liegen aus vorgestanztem, schweren, beidseitig bedrucktem Papier bei. Ein universeller Flaggenbogen komplettiert den Kit. Auf einer doppelseitigen DIN-A5-Blattanleitung erfährt der Modellbauer, wie die Teile zusammenzusetzen sind. Es ist zwar eine Rolle Takelgarn vorhanden – wie zu takeln ist, muss man aber selbst recherchieren. Auf der Boxrückseite sieht man, wie die Modelle zu bemalen sind, wo Wanten sitzen und wie die Flaggen anzubringen sind. Die Wanten bekommt der Modellbauer auf transparenter Folie. Komplettiert ist der Kit mit einem 98-seitigen, farbig illustrierten Regelbuch, aus dem durch tolle Abbildungen weitere Bemalungsmöglichkeiten hervorgehen. Für eine erste Stellprobe befindet sich zusätzlich ein zusammengefaltetes Poster mit einer Wasserdarstellung in der Box. MKA

★★★

Vallejo / Fantasy-In

Shasvast II
Art.-Nr.: 70241, 28mm
N, BS, Farben



Bewertung

- ★ – übersichtlich, leicht, brauchbar
- ★★ – übersichtlich, leicht, empfehlenswert
- ★★★ – übersichtlich, leicht, sehr empfehlenswert
- ★★★★ – umfangreich, anspruchsvoll, empfehlenswert
- ★★★★★ – umfangreich, anspruchsvoll, sehr empfehlenswert
- ★★★★★★ – sehr umfangreich, anspruchsvoll, hervorragend

Abkürzungen

ÄT – Ätzteile, AN – Aufkleber neu, BS – Bausatz, CS – Conversion Set, D – Decals, DN – Decals neu, FM – Fertigmodell, FMZ – Fertigmodell mit Zurrüstteilen, FV – Farbvariante, FoV – Formvariante, H – Holz, GK – Gießkeramik, KM – Kartonmodellbau, KST – Kunststoff (Spritzguss), M – Metallteile, MF – Maskierfolien, N – Neuheit (neues Werkzeug), NC – Neuheit Conversion, NK – Neuheit Kooperation, NT – neue Teile, P – Papier/Pappe, PS – Plastic-Sheet, RS – Resin, VB – Vacuum-Bausatz, VT – Vacu-Teile, WA – Wiederauflage

Mit diesen „Infinity Paint Sets“ spricht Vallejo den Einsteiger an, der neben einer exklusiven Figur aus Metall auch gleich die passenden Farben erhält (8 x 17 Milliliter Acryl). Highlight ist der zirka 16 x 16 Zentimeter große Faltplan, der in 18 farbigen Schritten die Step-by-Step-Bemalung zeigt. Top. HSD ★★ ★

Zivildfahrzeuge

Hasegawa / Fallers

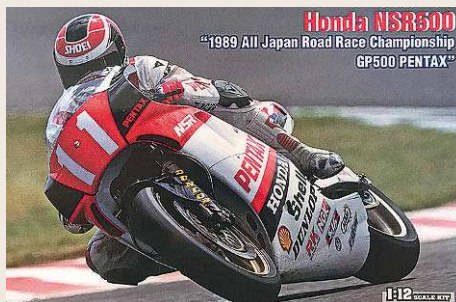
Yamaha YZR500 (OWA8)
„Tech21 1989“
Art.-Nr.: 21708, 1:12
WA, BS, KST, DN



Einen sehr anspruchsvollen Modellbausatz offeriert Hasegawa als limi-

Hasegawa / Fallers

Honda NSR 500,
1989 All Japan
Road Race Cham-
pionship GP 500
Pentax
Art.-Nr.: 21721,
1:12
WA, BS, KST, DN



Mit einer limitierten Auflage einer Honda NSR 500 startet das Haus Hasegawa durch. Aus 183 Einzelteilen, verteilt auf acht Spritzrahmen, kann der ambitionierte Modellbauer ein außergewöhnliches Modell erstellen. Der überwiegend weiß gehaltene Kit muss nur noch mit den perfekten

Decals aus dem Hause Cartograf beklebt werden, um eine realistische, sehr gut detaillierte Miniatur zu erhalten. Wie kaum anders zu erwarten, ist die Bauanleitung von einem Neueinsteiger wie auch von einem Profi hervorragend zu lesen. Top! MSO ★★ ★★ ★

tierte Wiederauflage. Die Yamaha YZR500 kann man mit den Decals von Cartograf entweder komplett bekleben oder der Decalbogen lässt es zu, das Modell passend zu lackieren und nur noch Detaildecals

aufzubringen! Alle benötigten Farben sind im Zubehörhandel erhältlich. Der geübte Modellbauer kann hier aus 162 Einzelteilen ein beeindruckendes Schmuckstück zaubern. MSO ★★ ★★ ★

Hasegawa / Fallers

Yanmar YH6115
Art.-Nr.: 66007, 1:35
N, BS, KST, D



Der Bausatz steht korrekterweise in der Rubrik „Zivildfahrzeuge“, denn es handelt sich nicht um ein Sci-Fi-Fahrzeug, sondern um eine – Reiserntemaschine! Idee und Umsetzung toppen die bisher erschienenen Traktoren und Baumaschinen. Die einzelnen Spritzlinge sind wie üblich in unterschiedlichen Farben gehalten (Weiß, Schwarz, Rot, klar), dazu gibt es ausgezeichnete Klarteile, einen umfangreichen Decalbogen und einen Fahrer mit Hut oder Kappe. Ein außergewöhnlicher Kit! HSD ★★ ★★ ★

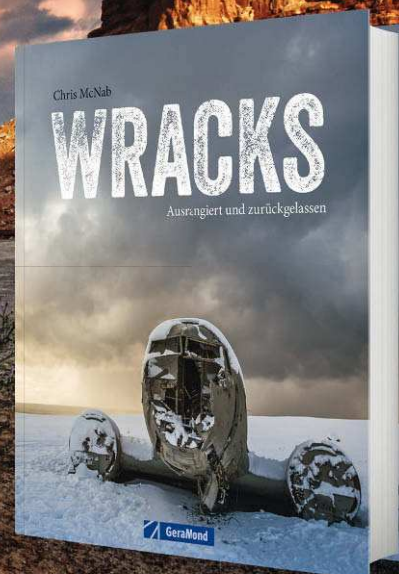
Fundstücke aus aller Welt

Faszinierende Wracks

NEU

224 Seiten · ca. 220 Abb.
ISBN 978-3-96453-272-5
€ [D] 29,99

Faszinierende Fotos zeigen Wracks in riesiger Vielfalt: Schiffe, Flugzeuge, Autos, Lokomotiven ... Der Historiker Chris McNab versammelt in diesem Bildband Fundstücke aus aller Welt, zu denen es auch viele Geschichten zu erzählen gibt. Und nicht zuletzt wird deutlich, wie sehr diese ausrangierten und zurückgelassenen Überbleibsel menschlicher Schöpferkraft einen ganz eigenen Zauber ausüben können.



JETZT IN IHRER BUCHHANDLUNG VOR ORT
ODER DIREKT UNTER **GERAMOND.DE** *

* Mit einer Direktbestellung im Verlag oder dem Kauf im Buchhandel unterstützen Sie sowohl Verlage und Autoren als auch Ihren Buchhändler vor Ort.



GeraMond



Revell baut seine Vormachtstellung bei den großen U-Booten aus und fördert nebenbei den Absatz von Großvittrinen



Sea King und Rettungskreuzer sind im Original höchst angesehene Retter in der Not



Neu: maritime Bausätze in 1:72

Treffer oder versenkt?

Die Neuheiten im Bereich Marine und Schiff sind dieses Jahr etwas dünner gestreut, jedoch: Es gibt Bekanntes, das man neu aufgelegt und zum Teil heftig optimiert hat.

In Kurzform: Gato ist Klasse. Mehr bräuchte man eigentlich nicht zu sagen. Lang geraten, lange nicht zu haben und jetzt langt's auch direkt ab Bünde für eine Topdetaillierung. Dank des Platinschubs mit Drehteilen, großer Ätzplatine und Selbstklebe-Holzdeck aus dem Hause Pontos. Alles Positive, was früher schon über den Kit aus berufenen Mündern kam, gilt heute noch. Die Formen sind sehr gut in Schuß. Die farbige Pontos-Anleitung ergänzt die einfarbige von Revell. Gebaut werden

können mit Papierflaggen, Garn und Decals: *USS Barb*, *USS Flasher*, *USS Rock*, *USS Cobia* sowie *USS Jack*.

Bünde unterstützt die DGzRS

Beim zweiten Angebot von Revell kann man meinungsmäßig etwas gespalten sein. Das SAR-Doppelpaket mit Marine-Sea-King Mk.41, 89+57, in Sonderlackierung, mit Rettungskreuzer, Poster und dem Revell-typisch ausgestatteten Farben-Kleber-Pinsel-Set hat schon seinen Reiz. Vor allem der Heli ist ja ein äußerst gelungener Kit, lange nicht gesehen und deshalb gesucht. Die sehr guten Cartograf-Decals (mit 89+60) werten ihn noch zusätzlich auf. Einzig die Klarteile zeigen etwas ihr Alter. Beim Seenotrettungskreuzer *Berlin* (oder *Hermann Helms*) sieht die Sache etwas anders aus. Sehr gute Decals von Cartograf kontrastieren mit der schon älteren Form von 1988, die nicht

nur bei den Klarsichtteilen etwas schwächelt. Der einteilige Rumpf hat Steuerbord knapp unter der Wasserlinie allem Anschein nach einmal einen Torpedotreffer abbekommen. Die stattliche Reparaturstelle ist nun sichtbar ausgebeult.

Jetzt aber im Ernst: Das ist leicht korrigierbar und jeder Kit mit Takelgarn spendet der DGzRS bares Geld. Das heißt: bei Bedarf kaufen!

Das Undercover-U-Boot

Drittes Boot im Bunde ist die CV-707 *Vesikko* von Special Navy. Hier hat man schlau das Original gewechselt und so viel mehr Arbeitersparnis für die Modellbauer mit eingepackt. Der U-Boot Typ IIA musste bei

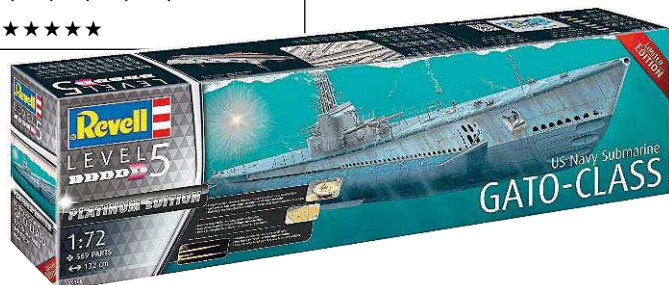
der Erstauflage 2008 für die Wiedergabe der U1, U3 oder U6 doch deutlich nachgearbeitet werden, weil die etwas unterschiedliche finnische *Vesikko* (der insgeheime Prototyp für die deutschen Boote) als Referenz für Special Hobby diente. Die Weißmetallteile sind nicht mehr da, jetzt ist das alles wie auch die meisten speziellen Neuteile in Kunststoff gespritzt. Die gedrehten Metallperiskope sind geblieben, das ist schön. Die etwas planen Resinpropeller auch, was nicht ganz so schön ist. Die neuen Resin-Seilblöcke sehen vielleicht etwas groß aus. Alles in allem jedoch ein höchst attraktives Angebot mit vier Bemalversionen für eine wachsende U-Boot-Herde in 1:72. THP

Revell

Gato-Class Platinum Edition

Art.-Nr.: 05168, 1:72
WA, BS, ÄT, MT, HD, D

★★★★★



Revell

Search and Rescue Set

Art.-Nr.: 05683, 1:72
WA, BS, D

★★★★★



Special Navy / Glow2B

CV-707 *Vesikko*

Art.-Nr.: SN 72004, 1:72
FoV, BS, ÄT, RS, DN

★★★★★



Albstadt

BOHNLANDER
Modellbau * Eisenbahn * Auto
Inh. Ursula Allgaier
Obere Vorstadt 18 * 72458 Albstadt
Tel. 07431/591607 * Fax 54361
E-Mail: bohnlander@t-online.de
www.bohnlander.de

Berlin

„Mario's Modellbaustudio“
Spandauer Damm 49, 14059 Berlin,
Tel.: 030/84412625, Fax: 030/3643852
E-Mail: mariosmodellbau@outlook.de
www.marios-modellbaustudio.de

**20%
Sommerrabatt**
für die Monate Juli und August.

Ab einen Einkauf von 50,00 Euro
gewähren wir einen Rabatt von
20 % auf dem gesamten Einkauf.

Öffnungszeiten: Mo bis Fr: 10:00 Uhr bis 18:30 Uhr
Samstag: 10:00 Uhr bis 15:00 Uhr

**IHRE ANSPRECHPARTNERIN
FÜR ANZEIGEN:**
Selma Tegethoff
Tel. (089) 13 06 99 – 528
selma.tegethoff@verlagshaus.de

Denkendorf

NIMPEX
WORLD OF MODELKITS
Karlstraße 10 | D-73770 Denkendorf
Tel. 0711/343345 | Fax 0711/3482175
info@nimpex.de

Öffnungszeiten:
Di.–Fr. 14.30–18.30 | Sa. 10.00–13.00

www.nimpex.de

Düsseldorf

**Menzels Lokschnuppen
& Töff-Töff GmbH**
Friedrichstraße 6
40217 Düsseldorf
fon 0211.385 9145
www.menzels-lokschnuppen.de

München

Traudl's Modellbauladen
Mannertstr. 22 · 80997 München
Tel.: 089 / 8 92 94 58
www.traudlsmodellbau.com
Jetzt auch mit Online-Shop. Viel Spaß beim Stöbern!
www.traudls-shop.de
(nur 2 Geh-Minuten von S2 Karlsfeld)

Würzburg

Modellbau Lausmann
Würzburger Str. 115 · 97204 Höchberg
E-Mail: rula-modellbau@arcor.de
www.modellbau-lausmann.de
Tel. 0931-407865, Fax 03222-1199842
Geöffnet: auf Anfrage
**Modellbausätze, Zubehör, Farben,
Literatur, Kleinserien, Schiffsmodelle**

Österreich

MODELMAKERSHOP
8521 Wettmannstätten 34
Steiermark/Österreich
Tel. +43 (0) 676 360 5242
E-Mail: office@modelmakershop.com
www.modelmakershop.com

Schweiz

Modellbaushop Aeberhardt
Inh.: Phuangphet Bolzern
Margarethenstrasse 56, CH-4053 Basel
Tel./Fax: +41 (0)61 691 25 26
E-Mail: info@modellbaushop-aeberhardt.ch
Öffnungszeiten Laden:
Dienstag 14.00 - 19.00 h Plastikmodellbausätze
Mittwoch - Freitag 09.00 - 11.30 h Zubehör, Farben
14.00 - 19.00 h Airbrush
Samstag 09.00 - 18.00 h Importe, Versand
www.modellbaushop-aeberhardt.ch

Modellbaubehör-Versand
www.rail-ro.de

Rail-Ro

Mit Leidenschaft zur Präzision und Qualität!

Überzeugen Sie sich von
unserem Sortiment für
Modellbauer: Abformsilikone,
Epoxidharz, Kunststoff- und
Metallprofile, Airbrushmaterial,
Pinsel, Farben sowie spezielle
Werkzeuge, Maschinen und
Instrumente für Ihr Hobby.

**bereits seit über 15 Jahren
zählt zu unseren Stärken:**

- der persönliche Kontakt,
- die hohe Qualität,
- ein schneller Versand

Modellbaubehör-Versand – Inh. Rolf-Dieter König
Tulpenweg 108, 89662 Überlingen, Bodensee
Tel.: 075 51 / 8 31 02 37, Fax: 075 51 / 8 31 02 38
E-Mail: webshop@rail-ro.de

Ätztechnik

Alles zum Selbstätzen, Messing- u.
Neusilberbleche von 0,1 bis 0,8mm,
beidseitig m. Fotolack beschichtet,
mit Schutzfolie, Ätzanlagen,
Belichtungsgeräte, Chemikalien,
Schwarzbeizen für versch.
Metalle, Messingprofile,
Ätzteile für M 1:20-700,
Miniaturketten,
Auftragsätzen
nach Ihrer
Zeichnung

Ausführlicher
und informativer
Katalog gegen
€ 5,- Schein
(wird angerechnet)
SAEMANN
Ätztechnik
Zweibrücker Str. 58
69593 Pirmasens
Tel. 06331/12440
Internet: www.saemann-aetztechnik.de
Mail: saemann-aetztechnik@t-online.de

Delmenhorst

MBK **WWW.MODELLBAU-KOENIG.DE**
Nordenhamer Str.177 E-Mail: Tel.: +49 (0)4221/28 90 870
27751 Delmenhorst support@modellbau-koenig.de Fax: +49 (0)4221/28 90 820

Ihr Modellbaufachhandel für Plastikmodellbau und Zubehör seit 2001

Militär, Schiffe, Flugzeuge, Raumfahrt, Science-Fiction, Literatur, Farben, Werkzeuge, Ätzteile, Metallrohre, Resinbausätze und Zubehör, usw.

- 24h Online Shop, 365 Tage im Jahr
- über 60.000 Artikel von über 300 Herstellern
- extrem hohe Lagerverfügbarkeit, schneller Versand
- verlässliche Verfügbarkeitsanzeige
- Bonuspunkteprogramm mit Rabatten bis zu 7,5%
- ständig sensationelle Sonderangebote und Raritäten
- Versandkostenfreie Lieferung ab 30 Euro
(Bei Erreichung des Bronzestatus und innerhalb Deutschlands
und Bestellung über den Internetshop)
- Fachkompetente Beratung
- Bürozeiten Mo-Fr. 9-18 Uhr
- Versand per DHL oder UPS

Exzellent **PayPal**

NNT **MODELL + BUCH VERSAND**
Ralf Schuster

NNT Modell+Buch Versand · Ralf Schuster
Augartenstraße 14 · D-76703 Kraichtal
Tel.: (+49) 7250 / 33 11 024
E-Mail: info@nntmodell.com
Webshop: www.nntmodell.com
Besuche nach Voranmeldung möglich.

Neu 1:350

Verfire USS Des Moines	109,60 €
Trumpeter Viribus Units	ca. 64,60 €

Neu 1:700

AJM HMS Campania	102,60 €
Flyhawk Gneisenau 1940	TBA
Flyhawk Scharnhorst 1940	TBA
Kombrig Geat Eastern WL und FH	TBA

Modellbau Kölbel
Ihr Plastikmodellbauspezialist seit 1976

In den Grashöfen 4, 38110 Braunschweig, Tel.: 0531 / 295 50 232 – Fax: 05307 / 800 8 111
www.modellbau-koelbel.de, Email: info@modellbau-koelbel.de

Modellbauversand Hanke **modellbauversand.com**
Modellbauversand Hanke · Merxhauser Str. 17 · 37627 Heinade · Tel.: (0 55 64) 2 00 90 62



TROTZ CORONA FÜR SIE DA ! PER TELEFON, FAX, INTERNET UND LADENGESCHÄFT

GROSS- & KLEINSERIENSPEZIALITÄTEN IN 1:35

AFV CLUB	Plastik	12,-
AFV35108	M108 Panzerhaubitze	49,99
AFV35203	M16 US halbkette mit Cal. 50 Flak-Vierling	59,99
AFV35308	Centurion Mk.I	59,99
AFV35592	Magach 6B GAL / IDF M60A1 (limitiert)	84,99
EDUARD	Ätzteile	37,-
36427	Hummel Interior (Tamiya)	21,50
36428	Hummel Exterior (Tamiya)	17,50
36432	Willys Jeep (Takom)	14,50
36433	PzKpfw 38(t) E/F (Tamiya)	20,99
36434	M109A7 PALADIN (Panda)	22,99
36435	T-55 (Miniart)	19,99
36436	9A37M2 BUK-M2 (Panda)	13,99
36437	Renault R35 Panzer (Tamiya)	8,99
CMK	Resin / Ätzteile	37,-
CMK3142	Motoreinbausatz PzKpfw 38(t) E/F (Tamiya)	24,99
REAL MODEL	Resin	83,-
RM35069	M52 Zugmaschine / Tractor Vietnam Version incl Decals (Umbau AFV Club)	64,99
LEGENDS	RESIN / Ätzteile	95,-
LF1375	M4A3E8 Geschützblenden Abdeckplane (RFM)	11,99
LF1376	IDF 201 Wasserkanister (15 Stück)	14,50
LF1377	M151A2 Detail Set (Tamiya / Academy)	26,50
LF1378	M577 Detail Set (Tamiya)	34,99
LF1379	IDF M577 MUGAF (früh) Umbau Set (Tamiya)	56,50
LF3D078	„THAREX“ Light Arm. Assault Veh. (Komplett)	109,99
RESCAST	Resin / Ätzteile	92,-
351296	6inch Mk.VII Kanone auf Mk.III Lafette Komplettmodell 1. Weltkrieg	99,99
351295	QF 4,7inch Kanone Komplettmodell 1. Weltkrieg	59,99
351294	Schmalspurwaggon mit zwei Verwundeten Komplettmodell 1. Weltkrieg	29,99
352431	Lenkache mit Lenkeinschlag für B Type Lkw / Bus 1. Weltkrieg (MINIART)	8,50
352432	Lenkache mit Lenkeinschlag für „LIBERTY“ Lkw 1. Weltkrieg (ICM)	8,50
PERFECT SCALE	Resin, Ätzteile	43,-
35057_1	MAN 630L2AE ohne Plane	124,95
35057_2	MAN 630L2AE mit Plane	144,95
35201	NATO Rundumwarnleuchten	3,95

Angebot, Preis und Liefermöglichkeit freibleibend
www.mako-modellbau.de

MAKO Modellbau Manfred Kohnz

Spezialist für 1:35 Groß- und Kleinserien

Auftragsmodellbau • Modellbau Seminare • Fachgeschäft und Versand • Kompetente Beratung

Alleestraße 13 • D-56566 Neuwied-Engers • Mo-Di-Do-Fr. 10.00-18.30 Sa. 09.00-14.00 Uhr geöffnet
MITTWOCH geschlossen! • Tel. 02622-905777 • Fax. 02622-905778 • E-mail: mako-modellbau@t-online.de

seit 20 Jahren Ihr zuverlässiger Partner - MM Modellbau
Modelle, Werkzeug, Zubehör im neuen Shop: www.mm-modellbau.de
wieder da: Zoekel Mura Henschel Hs129 G2 Rili 1/32 € 145,00

TAM: Mus.P-51D Korea 1/32 € 149,00	TRU: Titanic mit LED's 1/200 € 299,00
MA: FW-Triebflügel Nacht 1/35 € 42,50	TRU: USS Langley CV-1 1/350 € 85,00
HK: B-24 Glass No. MTO 1/32 € 189,00	TAK: PzKpfw.I Ausf. A 1/16 € 69,95
DW: Junkers EF-126/127 1/32 € 38,50	AH: Ferdinand 6 Strabokran 1/35 € 75,00
ICM: Gladiator Mk.I 1/32 € 55,00	AH: Rheintochter R1/Panther II 1/35 € 46,50
MV: Anton. AN-225 Mirja 1/72 € 650,00	Takom: Hornet CV-8 1/200 € 275,00
Rod: Stearman PT-17 1/32 € 42,50	MK1 Zubehörsätze 1/200 ab Lager
ILK: SBD-3/4 Dauntless 1/18 € 119,00	MasterBox-Figuren 1/24 vorrätig
HB: Me 262 1/18 € 99,95	

MM Modellbau Industriestrasse 10 58840 Plettenberg

Tel. 02391/8184-17 Fax-45 e-mail: info@mm-modellbau.de www.mm-modellbau.de
Nach nicht lieferbare Neuheiten bitte vorbestellen. Neuheiten- und Preisliste für € 5,00 in Briefmarken.

Das Fachgeschäft
auf über 500 qm • Seit 1978

Der Online-Shop

www.menzels-lokschuppen.de

Friedrichstraße 6 • 40217 Düsseldorf • fon 0211 . 385 91 45 • fax 0211 . 37 30 90



WWW.HAULER.CZ



HAULER 1/87 HO-construction kits
HLH87203 E-100 with KRUPP TURRET
HAULER 1/72-construction kits
HLP72034 Russ6 Bait type C
HAULER 1/72 AFV-accessories
HLH72108 M1A1 Abrams w. mine plough (Dragon kit)
HLH72109 AAV-7A1 (Dragon kit)
HLH72110 StUG 40 Ausf.G (Revell kit)
HLH72111 Latrine
HLH72112 Wooden boxes
HAULER 1/48 AFV-accessories
HLX48398 T-55 (Tamiya kit)

IN DIESEN FACHGESCHÄFTEN ERHALTEN SIE ModellFan

Postleitzahlgebiet 0

Modellfantasie Chez Rene
01616 Strehla, Löbniger Str. 10
Modellbahnhof
09326 Geringwalde, Hermsdorfer Str. 4

Postleitzahlgebiet 1

Modellbahnen & Spielwaren, Michael Turberg
10789 Berlin, Lietzenburger Str. 51
Modellbahn-Pietsch
12105 Berlin, Prühnsstr. 34

Postleitzahlgebiet 2

Modellbahn-Shop Rainer Bäurich
Heufweg 70, 20255 Hamburg
Hartfelder Spielzeug GmbH
22459 Hamburg, Tibarg 41
Kooks Buchhandlung
24376 Kappeln, Schmiedestr. 26
Hobby&Co Freizeit-, Spiel- & Bastelwelt
24534 Neumünster, Großflecken 34
Modellbaukönig GmbH & Co KG
27751 Delmenhorst, Nordenhamer Str. 177

Postleitzahlgebiet 3

Zweirad-Struckmeyer
32429 Minden, Portastr. 72

Raabe Spielzeugkiste
34379 Galden, Wilhelmthaler Straße 11
Bastler-Zentrale
35390 Giessen, Neustadt 28
Modellbau Köbel
38110 Braunschweig, In den Grashöfen 2

Postleitzahlgebiet 4

Menzels Lokschnuppen
40217 Düsseldorf, Friedrichstr. 6
Modellbahnladen Hilden, Klaus Kramm
40723 Hilden, Hofstr. 12
Modellbahn Matschke
42281 Wuppertal, Schützenstr. 90
Spielzeug-Paradies Wagner & Raschka
44787 Bochum, Dr.-Ruer-Platz 6
WIE - MO
48145 Münster, Warendorfer Str. 21
Modellbaushop Brechmann
49377 Vechta, Nerenwand 7

Postleitzahlgebiet 5

Technische Modellsportwaren Lindenberg
50676 Köln, Blaubach 6-8
Modellbahn-Center Hünerebin
52062 Aachen, Markt 11-15

Leyendecker-Bastelstube
54290 Trier, Saarstr. 6-12
Kratz Modellbau
56068 Koblenz, Bahnhofstr. 1
Mako-Modellbau
56566 Neuwied, Alleestr. 13

Postleitzahlgebiet 6

Modell + Technik
63110 Rodgau, Untere Marktstr. 15
Spielwaren & Bücher Brachmann
63450 Hanau, Rosenstr. 9-11
Modell & Technik Mäser
63654 Büdingen, Berliner Str. 4
Spielwaren Hegmann
63920 Großheubach, Industriestr. 1
Spielwaren Werst
67071 Ludwigshafen Of Oggershm,
Schillerstr. 3
Modellbahnen
Alexander Schuhmann
69214 Eppelheim, Schützenstr. 22
Postleitzahlgebiet 7
Spielwaren Wiedmann
71522 Backnang Uhländstr. 20

Modellbau & Spielwaren
71672 Marbach, Ahornweg 2/2
N I M P E X D
73770 Denkendorf, Karlstr. 10
Modellshop Hummertsch
79589 Binzen, Hermann-Burte-Weg 2

Postleitzahlgebiet 8

Traudel's Modellbau Laden
80997 München, Mannenstr. 22
Modellbau Koch
86391 Stadtbergen, Wankelstr. 5
EUROPA

Österreich

Modellbau Paul Vienna
A-1170 Wien, Kalvarienberg, 58

Schweiz

Modellshop, CH-4056 Basel, Mülhauserstr. 162
Mobil-Box, CH-6006 Luzern, Stadthofstr. 9

Niederlande

Luchtvaart Hobby Shop
NL 1436 BV Aalsmeerderbrug, Molenweg 249

Schweden

Hobbybokhandel
Ab S 10422 Stockholm, Pipersgatan 25

**Lagerräumung
20 % auf alles!**

Bausätze - Decals - Airbrush
(nur Versand)

Aviation-Model

Modellbau Huber

Finsingstraße 22 • 81735 München

Tel.: +49 (0)89 / 68 072 304

Fax.: +49 (0)89 / 6 891 409

www.modellbau-huber.de



**IHRE ANSPRECHPARTNERIN
FÜR ANZEIGEN:**

Selma Tegethoff

Tel. (089) 13 06 99 – 528

selma.tegethoff@verlagshaus.de

DIE BESTEN IDEEN UND INSPIRATIONEN

FÜR IHREN GELUNGENEN URLAUB 2020

MIT GROSSEM
GEWINNSPIEL

Deutschland

WILLKOMMEN IM SCHÖNSTEN
URLAUBSLAND DER WELT!

— NICHT NUR 2020 —

NEU



SECRET CITIES DEUTSCHLAND

60 charmante Städte abseits
des Trubels

Hardcover
192 Seiten • ca. 280 Abb.
978-3-7343-1576-3 • €[D] 29,99

Individualreisende aufgepasst:
Deutschlands sehenswerte
Städte abseits der Massen. 60
Hidden Places und ihre unbe-
kannten Schätze.

BESTSELLER

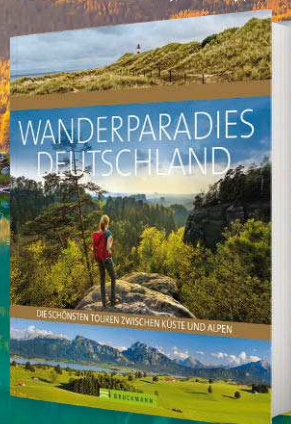


DAS GROSSE WOHNMOBILBUCH DEUTSCHLAND

Die schönsten Routen zwischen
Sylt und Alpen

Flexcover
288 Seiten • ca. 250 Abb.
978-3-7343-1274-8 • €[D] 29,99

Mit dem Wohnmobil kreuz und
quer durch Deutschland reisen:
die schönsten Routen, Ausflugs-
tipps und Sehenswürdigkeiten.



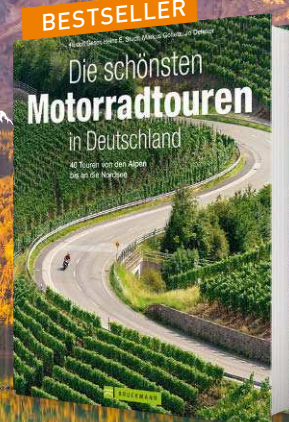
WANDERPARADIES DEUTSCHLAND

Die schönsten Touren zwischen
Küste und Alpen

Hardcover
320 Seiten • ca. 350 Abb.
978-3-7343-1279-3 • €[D] 39,99

Das perfekte Geschenk und
Inspirationbuch für alle, die
Deutschland zu Fuß erkunden
möchten.

BESTSELLER



DIE SCHÖNSTEN MOTORRADTOUREN IN DEUTSCHLAND

40 Touren von den Alpen bis
an die Nordsee

Hardcover
168 Seiten • 180 Abb.
978-3-7654-5762-3 • €[D] 29,99

40 schöne Touren in allen
Regionen Deutschlands führen
von den Alpen bis zur Ostsee.
Mit vielen praktischen Tipps und
umfangreichem Serviceteil.



BRUCKMANN

»Wer bisher meinte, Deutschland sei langweilig, der wird eines Besseren belehrt.«

Bild.de

NEU



384 Seiten • 600 Abb.
978-3-7343-1832-0 • €[D] 29,99

Ein Reisebuch als Inspiration für Ihren Urlaub in den Alpen: von gemütlichen Wandertouren über gigantische Natur-Highlights bis zur Alpenüberquerung.



168 Seiten
978-3-7343-1493-3 • €[D] 19,99

Keine Mails, keine Nachrichten, keine Anrufe – nur Ruhe, Natur und Erholung pur. Ein Bildband für Smartphone-Geplagte. Erholung garantiert!

BESTSELLER



DAS REISEBUCH DEUTSCHLAND

Die schönsten Ziele entdecken – Highlights, Nationalparks und Traumstraßen

Flexcover
384 Seiten • ca. 750 Abb.
978-3-7343-1340-0 • €[D] 24,99

Von Berlin bis zum Bodensee, von der Nordsee bis zu den Alpen: Hundertfältige Empfehlungen für Ihre Deutschlandreise.



BESTSELLER



99 Touren
für nur
€15,-

MYSTISCHE PFADE DEUTSCHLAND

99 Wanderungen auf den Spuren von Sagen und Traditionen

Hardcover
288 Seiten • ca. 250 Abb.
978-3-7343-1661-6 • €[D] 15,00

Deutschland zu Fuß entdecken, das heißt Wandern durch die farbenprächtigen Lüneburger Heide, die eindrucksvolle Vulkanlandschaft der Eifel, die Felslandschaft der Sächsischen Schweiz und in traumhafter Alpenkulisse.



WOCHENEND' UND WOHNMOBIL

Die schönsten Ausflüge in Deutschland – Freiheit auf vier Rädern

Softcover
168 Seiten • ca. 150 Abb.
978-3-7343-1288-5 • €[D] 19,99

20 wunderschöne Ausflugstouren
zwischen Flensburg und Füssen –
perfekt für ein unvergessliches Wo-
chenende. Mit Tipps zu Stellplätzen.



Flugzeug

Broken Wings

Broken Wings: Captured & Wrecked Aircraft of the Blitzkrieg, von Tom Laemlein, Canfora Aircraft Pictorial Series, Schweden, Softcover, Querformat 270 x 205mm, 176 Seiten, durchgehend SW-Fotos, komplett englischer Text, Preis: zirka 25 Euro



Der neue Band der Aircraft-Pictorial-Reihe enthält fast 300 Fotos alliierter Flugzeuge, die in den ersten Jahren des Zweiten Weltkriegs in die Hände vorrückender deutscher Streitkräfte fielen. Die Fotos bieten die Möglichkeit, die Maschinen im Detail zu studieren und sind sehr hilfreich als Referenz und Inspiration für Flugzeug- und Diorama-Modellbauer. Nur eine Seite Einleitung gibt es als Text, der Rest sind ausschließlich Bilder und kurze dazugehörige Bildunterschriften. Es sind französische, britische und sowjetische Flugzeuge in guter Litho- und Druckqualität abgebildet. Das Buch behandelt auch polnische, niederländische und jugoslawische Maschinen. Dies ist nach „Fallen Angels“ der zweite Band in Canforas Aircraft-Pictorial-Serie. Tom Laemlein schreibt, dass viele der Fotos bisher unveröffentlicht waren, Bildautoren werden nicht genannt. Sicher ist: Vor allem die Vignetten- und Dioramenbauer werden dieses Buch sehr zu schätzen wissen. THP

Sehr empfehlenswert

Flugzeug Profile 65

Flugzeug Profile 65, Junkers Ju 287, Der Strahlbomber der Luftwaffe und Nachfolgemodelle EF 131/EF 140, von Manfred Franzke, Unitec Medienvertrieb, Heftbindung, Format 210 x 295 mm, 52 Seiten, S/W- und farbige Fotos und Profile, komplett deutscher Text, Preis: 11,80 Euro

Flugzeug Profile 65 beschreibt die Junkers Ju 287. Sie gilt als das erste strahlgetriebene Kampfflugzeug der



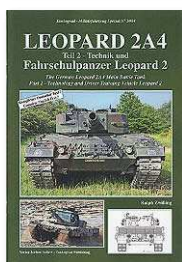
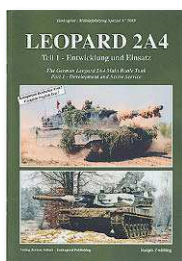
Welt mit vorwärts gepfeilten Tragflügeln. Bis Ende des Krieges konnten nur zwei Versuchsmaschinen fertiggestellt werden, die hervorragende Flugeigenschaften aufwiesen. Die Technik hat man nach dem Krieg mit den Mustern EF 131 bis EF 140 weiterentwickelt und erprobt. Der Autor verknüpft die verfügbare Datenlage mit Zeichnungen und 1:15-Modellen des bekannten Modellbauers Günter Sengfelder. Das Heft beschreibt diese einmalige Konstruktion und ihre Technik sowie Ausrüstung in vielen Details. Zahlreiche Fotos der Modelle und Profile, teils in Farbe, unterstützen den interessanten Text und auch die Erprobung bei den Sowjets wird behandelt. Für den interessierten Modellbauer gerade im Hinblick auf das Preis-Leistungs-Verhältnis eine echte Empfehlung zur Annäherung, da kein einziges Original erhalten ist. THP

Sehr empfehlenswert

Militär

Leopard 2A4

Leopard 2A4 – Entwicklung und Einsatz (Teil 1), Technik und Fahrschulpanzer (Teil 2), von Ralph Zwilling, Reihe Tankograd Spezial N° 5083 & 5084, Tankograd Publishing – Verlag Jochen Vollert, Softcover, Format 210 x 295 mm, 64 und 72 Seiten, durchgehend deutscher und englischer Text, 296 Fotos gesamt, 18 Grafiken, 2 Fünffseitenrisse in 1:35, Preis: je 14,95 Euro



Der Kampfpanzer Leopard 2 ist bei uns allgegenwärtig. Bereits zum Einführungszeitpunkt 1979 war er mit Abstand der beste Kampfpanzer der Welt, da er in vielen Punkten neue Maßstäbe setzte. Zudem hob er sich in sekundären Aspekten wie Ergonomie, Wartungsfreundlichkeit und Zuverlässigkeit von anderen Panzern deutlich ab. Tankograd widmet dem Leopard 2A4 gleich zwei Bände, die dessen Technik und den Manöversatz umfänglich darstellen. Auch der Fahrschulpanzer findet Beachtung. Mit Band 1 liefert Ralph Zwilling nach einem kurzen Einstieg über die Entwicklung eine umfangreiche Auswahl an Manöverfotos vom Leopard 2A4 aus verschiedenen Einheiten seit 1995. Band 2 kann man als Walk-around sehen, aufgeteilt in die Baugruppen des Panzers inklusive zahlreicher Innenaufnahmen und ergänzt durch Fotos des Fahrschulpanzers. Dirk Degenhardt stockt je Band mit einem Fünffseitenriss des 5. und 8. Bauloses des Leopard 2A4 auf. Gerade, aber nicht nur, für Leo-2-Fans und -Modellbauer eigentlich unverzichtbar. Top! HSD

Sehr empfehlenswert

MilitärFahrzeug 3/2020

MilitärFahrzeug 3/2020 (Sonderausgabe), Internationales Fachmagazin für Militärfahrzeugenthusiasten, Fahrzeugbesitzer und Modellbauer, Ausgabe 3/2020, diverse Autoren, Tankograd Publishing, Verlag Jochen Vollert, Format 210 x 296 Millimeter, 48 Seiten, durchgehend S/W- und Farbbilder, deutscher Text, Preis: 9,90 Euro

Die Corona-Pandemie-bedingte Sonderausgabe 3/2020 (nur für Abonnenten, Tankograd-Bookshop-Kunden und ausgewählte Fachhändler) bietet auch auf 48 Seiten eine Fülle spannender Themen bei bester Fotoqualität: „Einheiten der Bundeswehr: Gebirgspanzerbataillon 8; Waffensysteme der Bundeswehr: DUKW und LARC – Amphibische Gruppe Bw; Museen & Events: Von Mäusen und Patrioten; US Army: Bavarian School Bus, Domino-M60A3; Deutsche Rüstungsprodukte – Heer: Wisent ARV und AEV; Fahrzeugtechnik: Raketenjagdpanzer Jaguar in Österreich; Nationale Volksarmee: Radzugmaschine Tatra 141; Kai-

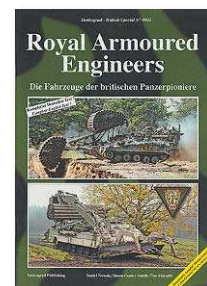


serliche Armee / Wehrmacht: 37-cm-Eisenbahn-Haubitze; NATO-Militärfahrzeuge: Panzerabwehrwaffengerät Boxer; Neues aus der Industrie: Neuer San-Eagle 6x6 für die Bundeswehr“. HSD

Sehr empfehlenswert

Royal Armoured Engineers

Royal Armoured Engineers – Die Fahrzeuge der britischen Panzerpioniere, von Daniel Novak, Simon Copley-Smith und Tim Mätzold, Reihe Tankograd – British Special N° 9002 (limitierte Neuaufgabe), Tankograd Publishing – Verlag Jochen Vollert, Softcover, Format 210 x 295 mm, 72 Seiten, durchgehend deutscher und englischer Text, 160 Farbfotos plus Grafiken, Preis: 14,95 Euro



Tankograd füllt wieder eine Nische, handelt es sich doch bei den modernen britischen Panzerpionieren mit außergewöhnlichen Spezialfahrzeug-Ausrüstungen um eine sehr interessante Truppengattung. Die drei Autoren stellen im vorliegenden Band den geschichtlichen Hintergrund, die Einsatztaktiken, die Gliederung, den Einsatz in Deutschland und international sowie die Fahrzeugausstattung eines Panzerpionierregiments vor. Wer den ursprünglichen Band schon kennt: Die aktualisierte Neuaufgabe bietet nun 76 Seiten plus 44 neue Fotos, alles in sehr guter Druckqualität, ergänzt durch Bildunterschriften in Deutsch und Englisch. Die erweiterte Neuaufgabe ist auf 999 Stück limitiert! HSD

Sehr empfehlenswert

Hasegawa

Nose Art Girl's Figure „Leroy's Joy“

Art.-Nr.: SP442
1:20, Resin + Decalbogen,
5 Teile, 1 Figur
sehr gute Passgenauigkeit



Auch wenn es eigentlich verboten war, so schmückten dennoch die amerikanischen Piloten ihre Flugzeuge mit Bildern von freizügigen Damen – den sogenannten „Nosearts“. Eine findet man nun im Programm von Hasegawa. „Leroy's Joy“ zeigt eine junge Frau in Bademode der 1940er-Jahre, die sich lasziv in Pose gesetzt hat. Die Miniatur ist in hellgelbem Resin gefertigt und lässt sich problemlos zusammensetzen, das Packungsbild gibt eine gute Bemalungsreferenz ab. Zusätzlich liegt ein Decalbogen mit jener Noseart in verschiedenen Maßstäben bei.

Sehr empfehlenswert

MiniArt

Auto Travellers 1930-40s

Art.-Nr.: 38017
1:35, Spritzkunststoff,
45 Teile, 4 Figuren
sehr gute Passgenauigkeit



MB MasterBox

Urgent Dispatch – German Military Men, WWII Era

Art.-Nr.: 35212
1:35, Spritzkunststoff,
40 Teile, 4 Figuren + 1 Pferd
sehr gute Passgenauigkeit

Während des Zweiten Weltkriegs setzte man in fast allen Armeen Meldereiter ein. Auch die Wehrmacht verfügte über solche Einheiten. Dieses Set beinhaltet den besagten Meldereiter, in diesem Falle ein Ordonanz-Offizier, und drei Mannschaften eines Halbkettentransportfahrzeugs. Alle Figuren sind ordentlich modelliert und gefallen durch ihr Zusammenspiel. Der Zusammenbau geht leicht von der Hand und verlangt nur minimale



Nacharbeit. Das sehr schöne Packungsbild dient als Malvorlage.

Sehr empfehlenswert

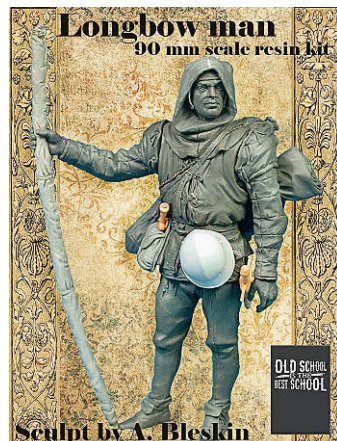
Nun sind die in Nürnberg vorgestellten Figuren im Fachhandel erhältlich. Die sehr schön modellierten Miniaturen passen zu den erschienen Oldtimern und hauchen diesen Leben ein. Es handelt sich um zwei männliche und zwei weibliche Protagonisten im Modestil der 1930er-Jahre. Zusätzlich gibt es noch ein paar Koffer und eine Hutschachtel.

Sehr empfehlenswert

Legion Miniatures

Longbow Man

Art.-Nr.: LMM90 - 007
90 mm, Resin,
15 Teile, 1 Figur
sehr gute Passgenauigkeit

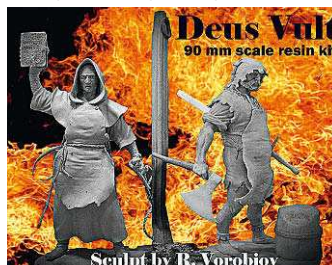


Die englischen Langbogen-Schützen revolutionierten die Schlachtordnungen im Mittelalter. Über eine Distanz von bis zu 200 Metern trafen diese Schützen ihr Ziel. Der „Longbow Man“ von Legion Miniatures kommt in leichter Kleidung daher. Ausstaffiert mit Helm, Dolch und besagtem Langbogen macht diese Miniatur einen hervorragenden Eindruck. Der Resinguss ist einwandfrei und der Faltenwurf perfekt reproduziert. Mit 90 Millimetern Größe lässt die Figur viel Spielraum für eine eindrucksvolle Bemalung. Das Deckelbild ist leider schwarz-weiß gehalten, aber man findet reichlich gute Bildvorlagen im Internet.

Sehr empfehlenswert

Deus Vult

Art.-Nr.: LMR-009
90 mm, Resin,
ca. 30 Teile, 2 Figuren
sehr gute Passgenauigkeit



Das Figurenset „Deus Vult“ beschäftigt sich mit der Frühen Neuzeit – der dunklen Periode der Hexenverfolgung! Ein Mönch mit Kampfschwert und Folterinstrumenten, ein Richtpfahl und ein Henker mit Richtschwert und Axt nebst Richtblock sind Inhalt dieser Box. Gerade das Zubehör macht diese Kombination sehr interessant. Ein perfekter Resinguss und eine erstklassige Passgenauigkeit runden das Set ab. Bei der Bemalung ist der Fantasie keine Grenze gesetzt. Der Resinguss ist tadellos und verlangt kaum Nacharbeit.

Sehr empfehlenswert

Old Cheyenne

Art.-Nr.: LMAm75-008
75 mm, Resin,
18 Teile, 1 Figur + Pferd
sehr gute Passgenauigkeit



Der alte Cheyenne punktet mit sehr schönen Details. Er strahlt eine gewisse Gelassenheit aus, unterstrichen auch durch das Pferd mit gesenktem Kopf. Besonderes Augenmerk sollte man auf den Kopfschmuck des Indianers legen, der viele filigrane Federn aufweist, die erstklassig gegossen sind. Die Montage des Kriegers ist etwas knifflig, da die Pose ein wenig untypisch dargestellt ist. Nach ein paar Passproben ist die Arbeit aber zu bewerkstelligen. Eine rundum gelungene Figur zum Thema „Wilder Westen“, somit ...

Sehr empfehlenswert

Die Flak besticht nicht nur mit tollen Details, sondern auch durch dynamische Figuren



SIMPLE & SMART

„8,8 cm Flak 37“ von Warlord Games/Italeri in 1:56

Aufs Korn genommen

Italeri produziert im einsteigerfreundlichen Maßstab 1:56 immer wieder Modelle interessanter Vorbilder. Das weiß auch der Wargaming-Hersteller Warlord Games, der in Kooperation Modifikationen dieser Bausätze offeriert, zu schätzen – hier zum Beispiel mit Figuren des Deutschen Afrika Korps (DAK)

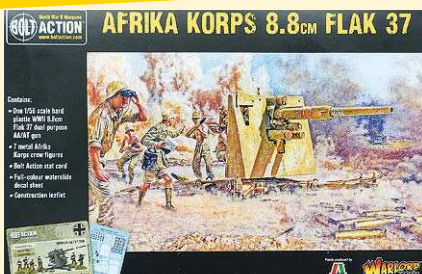
Von Martin Kohring

Der vorliegende Bausatz, eine „8,8 cm Flak 37“, ist etwas komplexer als üblich, allerdings von der Passgenauigkeit und der Übersichtlichkeit der Bauanlei-

tung für den Ein- und Wiedereinsteiger sehr gut geeignet. Die Bedienung des Flak-Geschützes besteht aus sieben Weißmetallfiguren in dynamischen Posen. Somit steht die

Ampel auf Grün, dass der Modellbauer am Projekt bleibt und das Geschütz bis zur Verwendung auf der Spielplatte oder in der Vitrine auch wirklich vollendet.

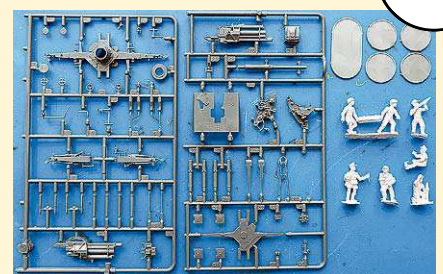
Arbeitsschritt 1



1 Die etwas actionlastig anmutende Illustration zeigt Geschütz und Bedienung im Kampfeinsatz in Nordafrika



2 Die Rückseite der Verpackung wartet vorbildlich mit Bemalungshinweisen, der Detailübersicht und etwas Geschichtlichem auf

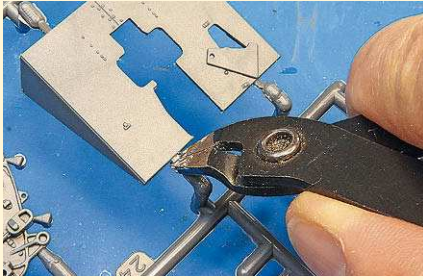


3 Zwei Gussrahmen mit nicht zu vielen Teilen plus sieben Weißmetallfiguren mit Bases versprechen Modellbauspaß

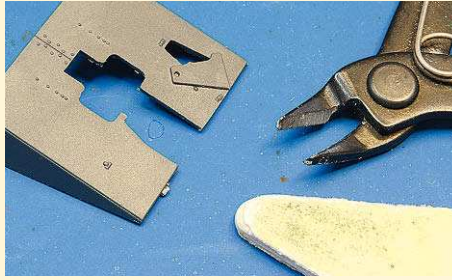
15 Min.

Arbeitsschritt 2

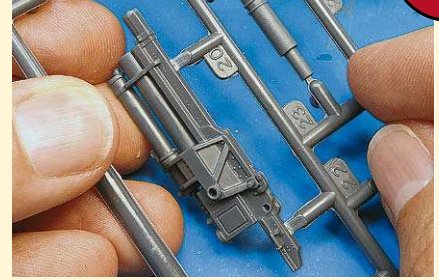
45
Min.



1 Da die Teile stabil sind, kann man beim Abtrennen den Seitenschneider verwenden. An den Kanten Abstand halten



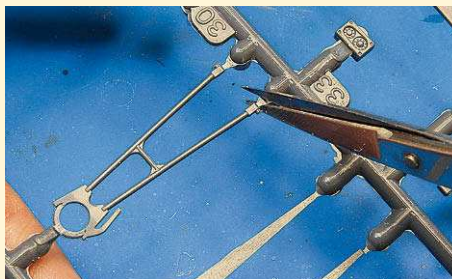
2 Im Anschluss den übrig gebliebenen Anguss mit Sandpapier- und Polierfeilen vorsichtig winkeltrecht plan schleifen



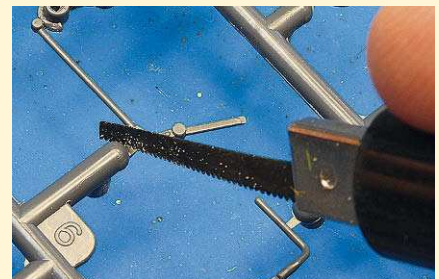
3 Teile, bei denen die Angüsse sehr dünn sind, lassen sich ohne Schaden auch vom Gussast mit bloßen Händen lösen



4 Die meisten Teile kann man leicht mit einem Cutter aus dem Rahmen lösen. Gegen Verrutschen mit den Fingern sichern



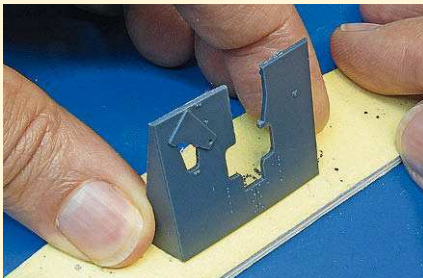
5 Teile, die beim Ansetzen eines Seitenschneiders auch mal brechen, lassen sich mit einer Grafikerschere vom Spritzling lösen



6 Das Gestänge ist recht fein geraten, und bevor es bricht, lieber mit einer Mikrosäge vorsichtig aussägen

Arbeitsschritt 3

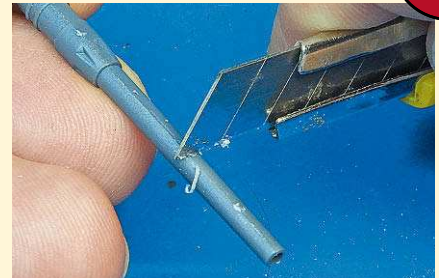
45
Min.



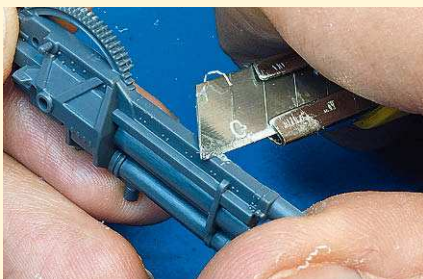
1 Entgraten von geraden Kanten gelingt, indem man eine Feile plan auflegt und das Teil darauf hin und her bewegt



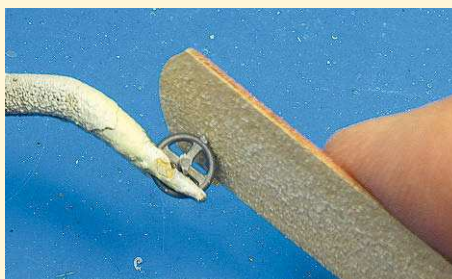
2 Ab und zu kommt es vor, dass es an Teilen zusätzliche Luftkanäle gibt, die man entfernen muss, wie hier am Rohr der Flak



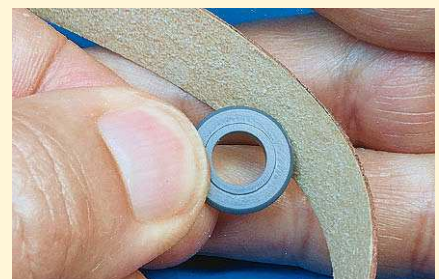
3 Das Rohr hat produktionsbedingt einen leichten Formversatz – eine Mittelnaht entsteht. Mit einem Cutter abschaben



4 Glatte Kanten lassen sich mit einem Cutter entgraten. Den Daumen als Unterstützung nehmen, wenig Druck ausüben



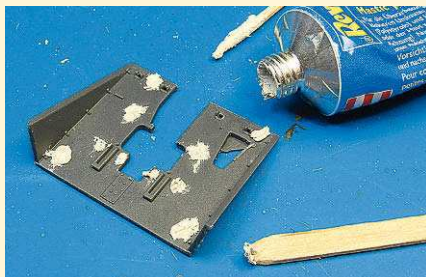
5 Kleine Teile, die man mit den Fingern nicht optimal halten kann, in eine Kreuzpinzette spannen, dann Gussgrat abschleifen



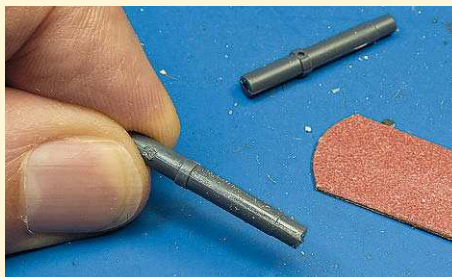
6 Grate an Rundungen entfernen: eine Sandpapierfeile zwischen Daumen und Zeigefinger biegen und Teil daran schleifen

Arbeitsschritt 4

60 Min.



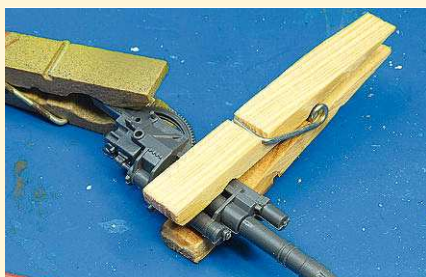
1 Das Schild der „8,8“ zeigt auf der Innenseite Auswerfermarken. Mit Spachtel auffüllen, nach Trocknung schleifen



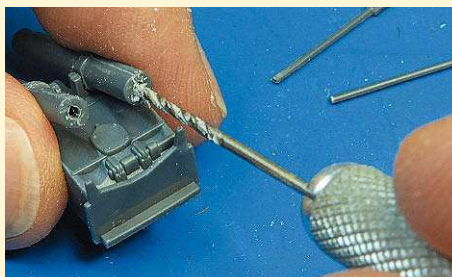
2 Nicht immer ist ausgetretener Kleber schlecht. Hier dient er mit angelöstem Plastikmaterial quasi als Spachtelmasse



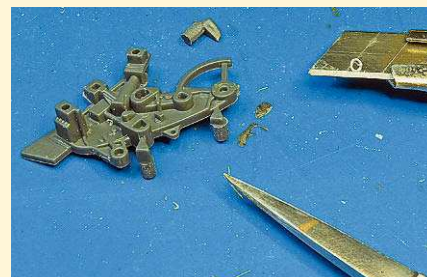
3 Die Lafette hat keine Passstifte. Die Teile zusammenhalten, dünnflüssigen Kleber in die Fuge laufen lassen, dann justieren



4 Geschütz und Lafette sind montiert. Die Verklebung mit Holzwäscheklammern sichern. Keine aus Plastik verwenden!



5 Damit sich das Geschützrohr bewegen lässt, mit einem Bohrer die Öffnungen für die Gestänge der Kolben aufbohren



6 Produktionsbedingte zusätzliche Kanäle. Damit man nicht zu viel abtrennt, diese Teile mit der Anleitung vergleichen

Arbeitsschritt 5

60 Min.



1 Die sieben Figuren bestehen aus Weißmetall. Zum Entgraten der Formtrennnäht eine Schlüsselfeile verwenden



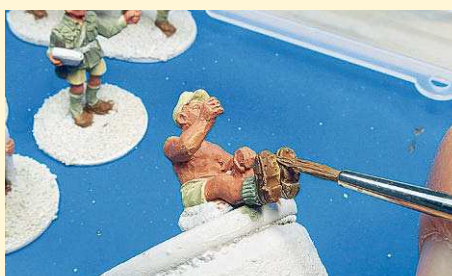
2 Die Figur auf eine Unterlegscheibe kleben, in die mittig ein Neodynmagnet eingelegt ist (siehe auch *ModellFan Basics* 5/2020)



3 Sind die Figuren „gebased“, den kompletten Sockel mit Klebstoff tränken und vollflächig mit Vogelsand bestreuen



4 Alle Figuren bekommen eine hellgraue Grundierung (Vallejo). Die linke ist mit Uhu tac auf einem Sektkorken fixiert



5 Mit dem Pinsel die in der Anleitung vorgeschlagenen Farben auftragen. Zum Einsatz kommen Lifecolor, Vallejo und AK



6 Anschließend ein Wash mit Agrax Earthshade von Citadel auftragen, das betont die Tiefen; danach trockenpinseln

Die Geschützstellung mit der „8,8“, auf einer Dioramen-base präsentiert und mit durch magnetisierte Sockel entfernbaren (Spiel-)Figuren bestückt



Arbeitsschritt 6

60 Min.



1 Alle Baugruppen sind mit hellgrauem Primer von Vallejo versehen. Verschiedene Halterungen erleichtern das Lackieren



2 Nun kommt der Anstrich mit einem Sandton, hier eine Farbe aus einem Set für das Deutsche Afrika Korps von Lifecolor



3 Für die Abschussmarkierungen gibt es Decals. Eine glänzende Lackoberfläche verhindert das Silbern des Trägerfilms



4 Zur Verstärkung der Schattenwirkung und für erste Alterungen Enamel-Wash mit Mig für Fahrzeuge des DAK auftragen



5 Danach Highlights mithilfe der Trockenmalmethode erstellen, auf der Flak mit aufgehellter Grundfarbe sowie Weiß



6 Lackabplatzer (= Chipping) mit einem unregelmäßig zugeschnittenen Stückchen Schwamm auftupfen (wenig Farbe!)

Dragons Sd.Kfz. 234/4 mit alternativem Turm

Einzelexemplar

Bei den schweren Panzerspähwagen der Sd.Kfz.-234-Reihe gab es vier verschiedene Serientypen, aber auch Umbauten. Ein Fahrzeug war nachweislich mit einem „Luchs“-Turm ausgestattet – ein Grund für einen ausgefallenen Nachbau in 1:35 Von Roland Greth

Acht-Rad-Panzerwagen gab es viele, diesen nur einmal, aber Modellbau macht's möglich:
Ein Sd.Kfz. 234/2 mit dem Turm des Pz.Kpfw. II „Luchs“ entstand nach einer Filmsequenz



Die schweren Panzerspähwagen der Sd.Kfz.-234-Reihe sind ein spannendes Kapitel Modellbau und Wehrtechnik. Durch die technisch überlegene Auslegung als Acht-Rad- und Allrad-Fahrzeug hatten diese Spähwagen Einfluss auf Konstruktionen der Nachkriegszeit.

Dragon hat alle vier Grundtypen der Serie im Maßstab 1:35 im Angebot. 2008 war von Cyber Hobby der Truppenumbau Sd.Kfz. 234/3 mit 2-cm-Schweb-Lafette im Angebot. 2015 erschien das Modell der Projektstudie Sd.Kfz. 234/4 mit „7,5 cm L48“ von Rheinmetall (DML 6814). Dieser Kit fand hier als Grundbausatz Verwendung, weil ich schlicht nur diesen zur Verfügung hatte. Den Truppenumbau mithilfe eines Turmes des Pz.Kpfw. II Ausf. L, von dem mutmaßlich

nur ein Fahrzeug existierte, hat Dragon bisher nicht im Programm. Empfehlenswert ist die Verwendung des Sd.Kfz. 234/2 „Puma“ (DML 6942), weil auch das Original auf diesem Fahrzeug aufbaute.

Der Turm des Pz.Kpfw. II Ausf. L („Luchs“) stammt von MR-Modellbau. Alternativ geht natürlich auch der des Pz.Kpfw. II Ausf. L von Asuka. Die Beschreibung der Thematik in Bezug auf die Lenkung ist für alle Modelle von Acht-Rad-Fahrzeugen anwendbar.

Komplexes Fahrgestell

Dragon gibt das Fahrgestell sehr detailliert wieder. Die Baustufen 1 bis 3 sowie 8 bis 10 widmen sich dessen Bau ohne Räder – die kommen am Schluss extra. Da ich nur den Kit 6814 zur Verfügung hatte, waren abwei-

chend vom Plan Änderungen notwendig. Die komplette Inneneinrichtung konnte ich nicht verwenden. Diese ist aber durch die geschlossene Bauweise des „Acht-Rad-Luchs“ sowieso nicht einsehbar. Das Dach musste ich deshalb für die Aufnahme des Luchs-Turmes etwas modifizieren.

Zudem sollte das Modell einen leichten Lenkeinschlag erhalten, um die Funktionsweise der Allrad-Lenkung darzustellen. Dabei ist zu beachten, die Bauteile D18 und D19 (jeweils vier Stück) nicht mit den oberen (D13) und unteren Querlenkern (B20) zu verkleben. Zur Darstellung der Bremsleitungen zu jedem Rad lagen bei meinem Kit vorgeboogene Metallteile bei. Diese wiesen alle die gleiche Form auf und waren deshalb nicht zu verbauen. Der Plan gibt sich hier auch un-



Die hier beim Modell wunderbar umgesetzte Allradlenkung arbeitete nach dem sogenannten Ackermannprinzip, auch Achsschenkel-Lenkung genannt – die Umsetzung als Miniatur ist gar nicht mal so einfach



schlüssig in der Montage, weil er von Originalfotos abweicht. Neue, aus Kupferdraht gebogene Bremsleitungen montierte ich nach Fotos aus *Nuts & Bolts Volume 40*.

Das Foto (1) zeigt die komplette Montage des Fahrwerks und die Position der Bremsleitungen. Achtung: die Lenkgestänge B5 und D5 im Falle eines Lenkeinschlages noch nicht anbauen. Die Bremsleitungen sind korrekt jeweils an den Außenseiten der

Querlenker am Federpaket vorbeigeführt. Bei der Befestigung dieser Leitungen kann man sich am recht stimmigen Detailbild im Plan in Baustufe 3 orientieren.

Wer den Bausatz DML 6943 des „Puma“ hat, kann die folgenden Schritte überspringen. Ich musste die Oberseite der Wanne mit Sheet-Platten verschließen (2). Vor deren Verspachteln fertigte ich mittels einer Zeichnung aus *Nuts & Bolts* über die konstruktive Ermitt-

lung des Kreismittelpunktes (siehe *Basics ModellFan* 04/2018) und eines Kreisschneiders den Ausschnitt für den Luchs-Turm an (3).

Ohne Inneneinrichtung

Da ich das Modell mit geschlossenem Turm und Klappen bauen wollte, konnte ich gleich mit Baustufe 14 weitermachen. Den Panzer Aufbau und die Wanne montierte ich erst „trocken“ und verklebte dann alles mit kapilarem Klebstoff. Für den spaltfreien Anbau der Seitenteile (beim Kit 6814 Teile A1 und A3 mit vier Gepäckklappen verwenden!) leisteten zwei Feilen und Zwingen gute Dienste (4). Tipp: Die ebenfalls dem Kit 6814 beiliegenden Seitenteile mit jeweils zwei Gepäckklappen für einen möglichen Umbau eines Sd.Kfz. 234/1 „spät“ aufheben!

Während der Trockenzeit konnte ich schon mit der Verfeinerung der Ausrüstung beginnen. Immer lohnenswert: die Detaillierung des Wagenhebers durch 0,2-mm-Kupferdraht. Die Griffe im Bausatz sind in Vollmaterial ausgeführt. Dazu entfernte ich die Kunststoffgriffe, bohrte vier Löcher an deren Stellen und fädelt einen gebogenen Kupferdraht ein. Dann verkleben und überschüssigen Draht abzwicken (5).

Wer wie ich zudem den Kit 6814 verwendet, muss entgegen der Anleitung rechts und links die Scheinwerfer montieren. Dazu

Das Vorbild: Schw.Pz.Spähwagen (Sd.Kfz. 234) mit „Luchs“-Turm

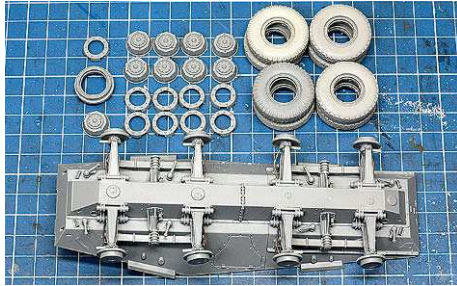
Der Anfang der schweren Panzerspähwagen der Sd.Kfz.-234-Reihe begann im August 1940. Für einen möglichen und geplanten Einsatz in zukünftigen Kolonien beziehungsweise in den Tropen entwickelte Büssing-NAG den Nachfolger der „GS“-Reihe. So nannte man das Fahrzeug auch „Acht-Rad Kolonial“, woraus die Kurzbezeichnung „ARK“ entstand. Die ersten Serienfahrzeuge liefen als Sd.Kfz. 234/2 mit 5-cm-Kanone erst im August 1943 vom Band. Es gab vier Grundtypen dieser schweren Panzerspähwagen, welche sich vor allem durch die Bewaffnung unterschieden. Von den Umbauten ist wenig bekannt. Die Verwendung des Turmes vom recht seltenen Pz.Kpfw. II Ausf. L auf einem Sd.Kfz. 234/2 ist nur durch einen kurzen Filmausschnitt dokumentiert. Offizielle Aufzeichnungen dazu gibt



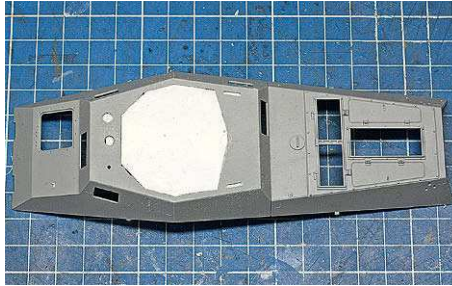
Sd.Kfz. 234/2 in Bruck an der Leitha (Österreich)

Foto: Andreas Jonke, CC BY-SA 4.0

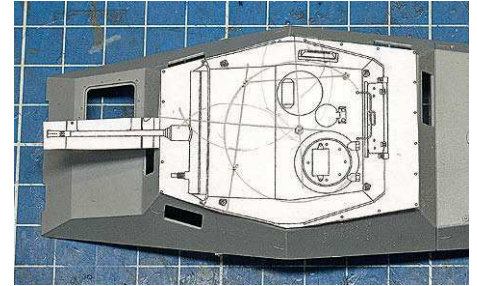
es nicht und auch Informationen zur Einheit sind nicht bekannt. Wer tiefer in die Geschichte dieser Fahrzeuge einsteigen will, dem sei Band 40 der Reihe *Nuts & Bolts* empfohlen.



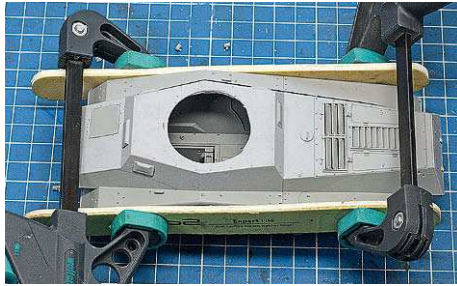
1 Die Radaufnahmen bleiben beweglich. Dazu kommen neue Bremsleitungen aus Kupferdraht an jedem Achsschenkel



2 Arbeit an der Wannenoberseite: Mit Plasticsheet-Platten sind die unnötigen Öffnungen in der Oberwanne zu verschließen



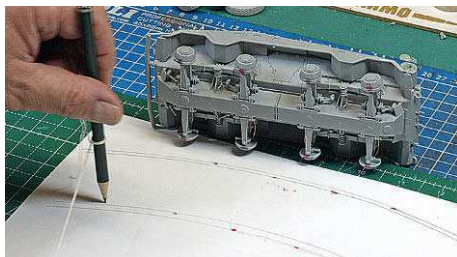
3 Ermittlung des Kreismittelpunktes mit einem Zirkel (Basics 4/2018). Als Vorlage dient eine Zeichnung aus *Nuts & Bolts*, Band 40



4 Zwei Klemmzwingen (nicht zu fest anziehen) und zwei Feilen sorgen für die spaltfreie Montage der Schmutzfänger

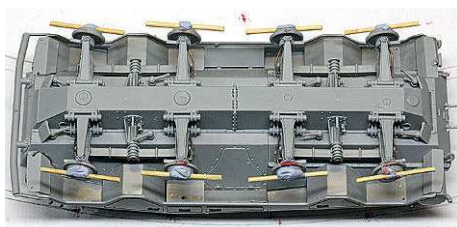


5 Wagenheber wirken mit Drahtgriffen, hier aus Kupferdraht mit einer Stärke von 0,2 Millimeter, vorbildgetreuer. Der Aufwand ist minimal

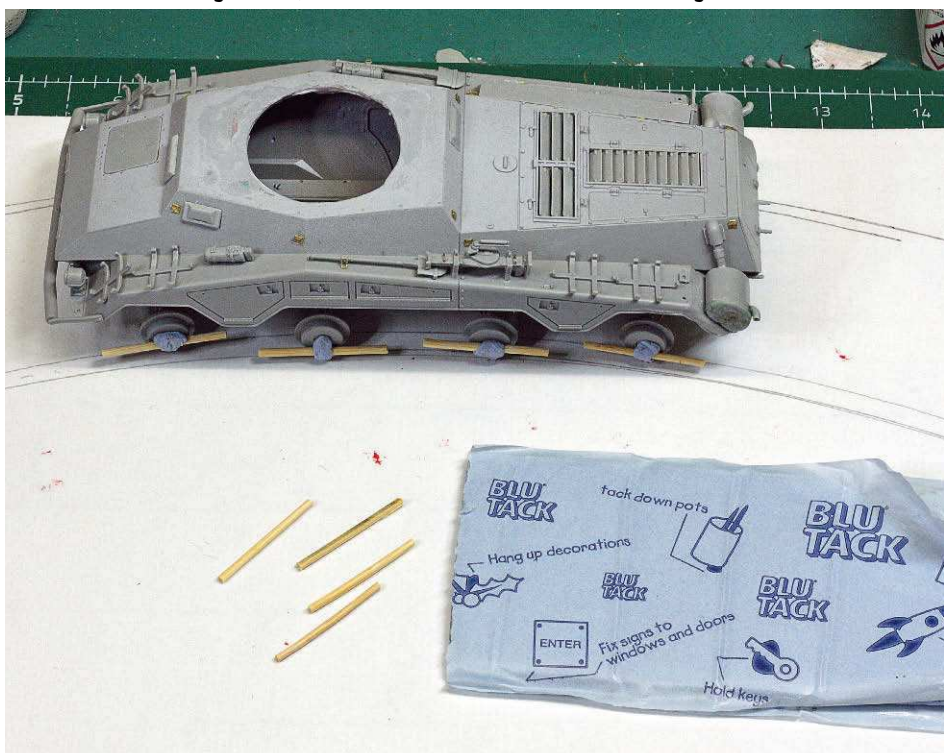


6 Um eine korrekte Stellung der Räder beim Lenkeinschlag zu erzielen, ist eine konstruktive Vorlage auf Papier notwendig

7 Holzstücke, etwa aus Fleischspießen zugeschnitten und mit „Blue Tack“ (Haftknete) auf den Radaufnahmen angeheftet, dienen als Ausrichthilfe auf den Kreisbögen



8 Jeweils zwei Räderpaare beschreiben einen Radius um einen gemeinsamen Kreispunkt. Daraus ergeben sich vier Kreislinien



9 Sieben aus Resin von Hussar und ein Bau-satz-Rad mit unterschiedlichen Profilen – die typische Mischbereifung bei Acht-Rädern

Die Auspufftöpfe verdienen eine ordentliche Alterung. Das wertet das Modell zusätzlich auf



links das Bauteil des Kotflügelabschlusses E48 verwenden und beidseitig die Scheinwerfer TH17 verbauen.

Lenkeinschlag beim Acht-Rad

Schon bei der Planung zu dem Projekt machte ich mir Gedanken bezüglich des Lenkeinschlages von Acht-Rad-Fahrzeugen, sieht man doch in Publikationen und im Internet auch recht fragwürdige Darstellungen. Hier einige falsche Beispiele: Alle Achsenpaare weisen den gleichen Lenkeinschlag auf – paarweise entgegengesetzt; alle Räder auf allen vier Achsen zeigen in eine Richtung; die inneren Achspaare weisen einen stärkeren Lenkeinschlag als die äußeren auf; nur die beiden vorderen Achsen lenken – wie zum Beispiel beim modernen „Boxer“. So ist es korrekt! Acht-Rad-Fahrzeuge hatten schon damals durch die Achsschenkel-Lenkung, auch Ackermannprinzip genannt, eine Lenkung, durch die jeweils zwei Räderpaare einen Kreisradius beschreiten. Die Räder konnten dadurch frei und ohne zu gleiten abrollen. Dies galt es natürlich möglichst einfach und ohne komplexe Rechnungen auf das Modell zu übertragen.

Die Vorgehensweise war, zuerst alle acht mittigen Aufsetzpunkte mit roter Ölfarbe (sehr lange Trockenzeit) zu markieren. Ich setzte das Modell dann auf ein DIN-A3-Papier und übertrug so die Abstände der Räder da-

rauf. Nun zeichnete ich mit Bleistift und Faden durch diese Punkte vier Kreisradien. Alle Radien hatten den gleichen Kreismittelpunkt – dort, wo der Faden fixiert war. Die vier verschiedenen Radien ergaben sich durch Beschreiten jeweils zweier roten Punkte (6).

Nun heftete ich auf die Radaufnahmen Holzspießstücke mit „Blue Tack“ (Haftknete), um diese leichter entlang der gezogenen Radien auszurichten (7). In diesem Zustand verklebte ich die Radaufnahmen vorsichtig mit dünnflüssigem Klebstoff an den Drehpunkten. Foto (8) zeigt die Unterseite mit den nun richtigen Radeinschlagwinkeln. Hier ließ sich nochmals alles überprüfen und dann endgültig verkleben. Anschließend montierte ich noch die Lenkgestänge B5 und D5.

Viele Räder

Acht Räder und ein Ersatzrad sind normalerweise zu verbauen. Einzelne Fotos zeigen Pumas ohne letzteres. Da wohl nur ein Foto des Acht-Rad-Luchs' von vorn existiert, nahm ich mir die Freiheit, das Modell ohne Ersatzrad darzustellen. Zudem zeigen Originalfotos die Fahrzeuge mit unterschiedlichster Bereifung. Sehr verbreitet war hier eine Straßenausführung, welche der Bausatz nicht bietet. Ich griff daher auf Resinräder von der Firma Hussar zurück. Nach etwas Nacharbeit passten die gut an das Modell (9). Die Wirkung durch die unterschiedliche

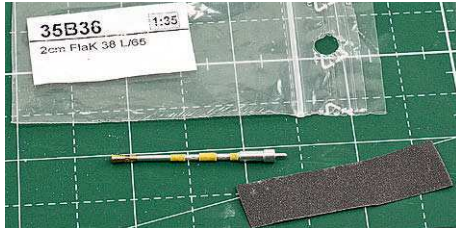
Bereifung ist sehr vorbildgetreu. Aktuell sind die Hussar-Resinräder schwer bis gar nicht zu bekommen, doch DEF.Model wird wohl einen neuen Satz für die Sd.Kfz.-234-Reihe bringen. Weiteres empfehlenswertes Zubehör ist ein Metallrohr von RB Model. Dessen Rändelbereiche imitierte ich durch leichtes Anschleifen (10).

Der Turm für den Pz.Kpfw. II Ausf. I von MR Modellbau ist schon etwas länger im Programm. Luken und Winkelspiegelschutz bestehen aus Zinn, der Turm ist in Resin gegossen. Die Hebehaken ersetzte ich durch sehr fein detaillierte Resinteile von TMD. Griffe aus Kupferdraht ergänzen fehlende Teile. Auch das MG 34 kommt von RB Model (11, 12). Räder und Kanister montierte ich erst später, um die Lackierung einfacher zu gestalten.

Lack nach Originalfarbfoto

Es ist schon fast ein Wunder, wenn von einem Wehrmachtsfahrzeug, von dem nur eins existierte, auch noch ein original Colorbild zur Verfügung steht. Zwar zeigt das den Spähwagen nur von vorne (Filmausschnitt), aber daraus lassen sich wichtige Informationen für die Farbgebung erschließen.

Ich begann aber auch bei diesem Fahrzeug mit einer Grundierung in „Oxid Red“ von Tamiya (13). Die Reifen lackierte ich wie üblich mit Tamiya XF-85, verwendete aber diesmal als Verdünner Mr. Color „Rapid



10 Das Metallrohr von RB Model für den Turm sollte man mit den typischen Rändelsegmenten versehen (anscheifen)



12 Bereit zur Lackierung: Bauteile wie Kanister und Räder sind noch nicht montiert, der Turm passt wie angegossen



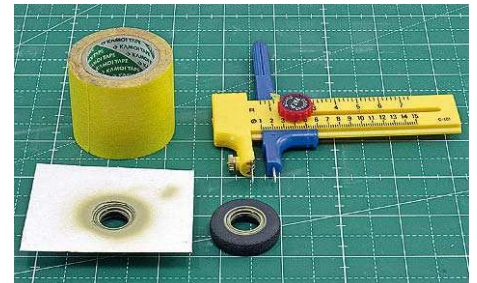
11 Verfeinerung des „Luchs“-Turmes von MR Modellbau. Kupferdraht (Griffe) und neue Resin-haken von TMD perfektionieren das an sich gute Modell noch mehr



13 Tamiyas „Fine Surfer“ in der Farbe „Oxid Red“ entspricht der Rostschutzlackierung der Originalen (siehe Basics Seite 76)



14 „Rapid Thinner“ von Mr. Color und Tamiya XF-85 „Rubber Black“ ergeben ein äußerst authentisches Gummi-Finish



15 Die acht Felgen lassen sich schnell mit Hilfe einer zugeschnittenen Schablone (Tape) und dem Airbrush lackieren



16 Drei-Ton-Farbschema des Originals: Grün: RC049 mit 20 Prozent RLM70; Grundfarbe: Dunkelgelb (XF-57/XF-60, 50:50)



17 Dazu kommt das Rotbraun aus einer Mischung von 50 Prozent AK RC068 Rotbraun und 50 Prozent Mr. Hobby Schokoladenbraun



18 Klarlack, Decals und Detailbemalung stehen auf dem Programm. Dann kann man den Acht-Rad auf die Räder stellen



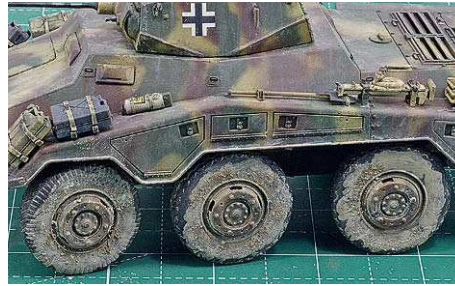
19 Für die Markierung der Wasserkannister diese zuerst mit Weiß lackieren, dann maskieren und alles mit Klarlack spritzen; hier folgt Dunkelgelb, auch Grau und Grün sind möglich



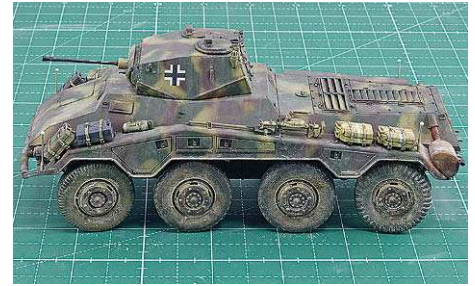
20 Selbstklebende Bleifolie eignet sich ideal für die Darstellung von Gurten. Das Material gibt es auch rollenweise



21 Nach der Alterung mit Ölfarben sollte man das komplette Modell mit Mattlack überziehen, etwa mit TS-80 von Tamiya



22 Schritt eins für die Verschmutzung der Räder: Ammo by mig 1752, 1753 und 1754 zuerst großzügig auftupfen



23 Schritt zwei nach kurzer Trocknungszeit: teils trocken, teils mit etwas Verdünnung alle Schichten verblenden (nach Fotos)

Thinner“. Das Ergebnis war ein äußerst authentischer Gummiton (14). Schablonen hatte ich keine, aber bei acht Rädern leistete auch eine selbst gefertigte gute Dienste (15). Abweichend von den üblichen Grüntönen hatte das Originalfahrzeug einen offensichtlich dunkleren Ton auf der dunkelgelben Tarnung. Dem entspricht eine Mischung aus RC049 mit zirka 20 Prozent RLM70 sehr gut (16). Das Rotbraun der Dreiton-Tarnung ergab eine Mischung von AK RC068 Rotbraun und Mr. Hobby Schokoladenbraun in 50:50 (17). Detailbemalung sowie Klarlack vor und nach den Decals beendeten die Grundbemalung (18).

Benzinkanister-Knackpunkt!

Persönlich störten mich bei den Dragon-Bausätzen schon immer die groben Benzinkanister-Halterungen. Alle aus PE aufzubauen, war hier nicht in meinem Sinne. Bleifolie sollte die Lösung sein. Doch erst musste Farbe auf die Kanister. Dunkelgelb uni oder mit Tarnung und sogar Dunkelgrau waren möglich. Die Wasserkanister lackierte ich vorab mit Weiß zur Darstellung der „Wassermarkierungen“, maskierte die Bänder mit Tamiya Tape und überzog alles mit Klarlack. Dadurch wurde die Maskierung „dicht“ und nichts lief unter die Bänder. Falls doch – Klar-

lack sieht man nicht. Darüber trug ich Dunkelgelb auf und zog schon nach kurzer Trockenzeit die Maskierstreifen ab (19).

Die Unterseiten der Halterungen entsprechen relativ gut dem Original. Die Gurte zum Festzurren sind aber viel zu stark ausgeführt und trübten die Optik. Zugeschnittene Streifen aus Bleifolie, am Ende umgeschlagen, entsprechen deutlich mehr dem Original. In der Mitte fügte ich dann noch je einen PE-Verschluss von Voyager hinzu (20).

Alterungs- und Verschmutzungskür

Die folgenden Arbeitsschritte sind doch für viele Modellbauer das „Salz in der Suppe“ bei der Erstellung eines Modells. Die Methoden wie Filtern, Fading, Chipping und so weiter haben wir schon oft beschrieben und ich verweise auf vergangene Berichte. Die Alterungstechniken gelangen mit Künstlerölfarben. Abschließend überzog ich das Modell mit Tamiya TS-80 (klar matt) (21). Vor dem Verschmutzen setzte ich zudem an Kanten und Verschlüssen Metalleffekte mit einem Grafitstift der Firma Ferby und mit „Gun Metal“ (Ammo by mig).

Näher eingehen möchte ich aber auf das Finish der Räder. Nach der bereits erwähnten Grundlackierung war die authentische

Verschmutzung wichtig. Dazu pinselte ich alle Räder großzügig mit einer Mischung aus verschiedenen „Splashes“ von Mig ein und verblendete alles nach kurzem Antrocknen mit einem Schwamm unter Zuhilfenahme von „White Spirit“ (Verdünnung). Als Referenz dienten Farbfotos von modernen Fahrzeugen wie „Boxer“ und Co. (22, 23).

Eine einfache Base

Eine kleine Hartschaumplatte, eingefasst mit Balsaholz, eine Grasmatte von miniNatur und getrocknete Sträucher aus dem Garten – und fertig war die Base für den schweren Panzerspähwagen. Farblich passte ich alles entsprechend der Jahreszeit März/April an.

Fazit

Zu Dragons Sd.Kfz. 234-Serie gibt es am Markt für 1:35er-Modelle keine ernsthafte Alternative. Die Qualität ist auch für den bereits 2006 erschienenen Grundbausatz ausgezeichnet. Zehn Auflagen mit zum Teil neuen Spritzlingen, welche alle vier Serienausführungen, eine Projektstudie und den Truppenumbau mit der Schwebe-Lafette abdecken, sind bisher erschienen. Den interessanten Umbau mit dem Luchs-Turm hat Dragon bisher verschmäht. Diese Variante wäre zum Beispiel mit einer Kooperation von Asuka und deren Luchs-Modell leicht zu realisieren. Meiner Meinung nach ist die Sd.Kfz.-234-Reihe das spannendste Radfahrzeug, was Technik und Geschichte im deutschen Heer angeht, und ein lohnendes Modellprojekt. ■



Roland Greth Mit knapp zehn Jahren begann die Modellbauleidenschaft, Roland baute ausschließlich 1:72er-Modellflugzeuge. Erst mit 16 Jahren kam der erste 1:35er-Panzer dazu. Bis dahin war das Thema aus moralischen Gründen der Mutter tabu. Das StuG IV von Italienern und das Buch *Der Panzerkampfwagen IV* von Spielberger entfachten dann die Leidenschaft für den 1:35er-Militärmodellbau von Weltkriegsfahrzeugen, die bis heute anhält. Roland lebt mit seiner Familie im Oberallgäu.

Schw.Pz.Spähwagen (Sd.Kfz. 234) mit Turm Pz.Kpfw. II Ausf. L „Luchs“

Auf einen Blick: Sd.Kfz. 234

Kit 6814 (alternativ 6942) Maßstab 1:35 Hersteller Dragon Preis zirka 65 Euro

Auf einen Blick: Luchs-Turm

Kit MR-35199 Maßstab 1:35 Hersteller MR Modellbau Preis zirka 20 Euro

Zusätzlich verwendete Materialien: Tamiya: „Extra thin“-Flüssigkleber; Ethylacetat als Kleber; Mr. Hobby: Mr. Setter, Mr. Softener; TMD: 35-10032/5027; Voyager Model: FE35010; plusmodell: Bleidraht 0,3 mm; RB Model: RB35B36, 35B38; Bleifolie; Husar: 35046, 35056



Farben: Tamiya: Fine Surface Oxid Red, TS-80, X-22, XF-57, XF-60, XF-85; Amig: 012, 1752, 1753, 1754, 3009; AK Real Colors: RC049, RC068; Vallejo: 310, 846, 70976; Lyra: Grafitstift Super Ferby; Mr. Hobby: Mr. Color

RLM70 Schokoladenbraun, H101, Thinner 400, Mr. Surface 1500 Black; Isopropyl-Alkohol

Bauzeit ► zirka 30 Stunden

Schwierigkeitsgrad ► mittel

50 Jahre Mondlandung

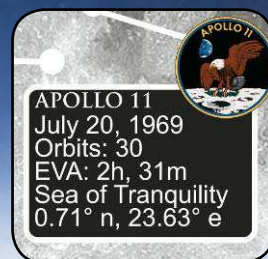
Skulptur mit frei schwebendem Mond und Licht



Abbildung verkleinert
Originalgröße: ca. 17,8 cm x 17,5 cm (B x H), Ø Mond: 10,2 cm

**Der Mond
schwebt!**

Die Rückseite zeigt
alle Landeplätze der sechs
Apollo-Missionen



Produkt-Nr.: 01-28746-701G

Produktpreis: € 99,90

(zahlbar auch in 2 Monats-
raten zu je € 49,95)

zzgl. € 7,95 Versand

(Netzkabel im Lieferumfang enthalten)

Das Angebot ist limitiert – Reservieren Sie noch heute!

Mit Neil Armstrong betrat am 21. Juli 1969 der erste Mensch den Mond, und die ganze Welt schaute gebannt zu. Zum 50-jährigen Jubiläum dieses bahnbrechenden Ereignisses können Sie jetzt diese einzigartige Skulptur genießen. Durch Elektromagneten an seinem Platz gehalten, schwebt und dreht sich die Mondkugel zwischen dem Sockel. Die kraterübersäte Mondlandschaft wird in hoher Auflösung wiedergegeben. Auf der Skulptur sind die Logos der zwölf Apollo-Mondmissionen aufgebracht. Ein innenliegendes Licht beleuchtet die Skulptur stimmungsvoll.

Exklusiv bei The Bradford Exchange

Diese einmalige Skulptur erscheint exklusiv bei The Bradford Exchange und ist nicht im Handel erhältlich. Die Auflage ist auf 295 Fertigungstage limitiert. Sichern Sie sich Ihren schwebenden Mond zu Ehren der ersten Mondlandung im Jahre 1969 und **bestellen Sie die Skulptur „50 Jahre Mondlandung“ am besten noch heute!**

www.bradford.de

Für Online-Bestellung
Referenz-Nr.: **91859**

Bitte einsenden an: The Bradford Exchange Ltd.

Johann-Friedrich-Böttger-Straße 1-3 • 63317 Rödermark • kundenbetreuung@bradford.de

Telefon: **060 74/916 916**

Österreich: Senderstr. 10 • A-6960 Wolfurt/V • Schweiz: Jöchlerweg 2 • CH-6340 Baar

PERSONLICHE REFERENZ-NUMMER: 91859

Mit 1-GANZES-JAHR-Rückgabe-Garantie

Zeitlich begrenztes Angebot: Antworten Sie bis **7. September 2020**

☐ **Ja**, ich reserviere die Skulptur
„50 Jahre Mondlandung“

Bitte gewünschte Zahlungsart ankreuzen (X):

- ☐ Ich zahle den Gesamtbetrag nach Erhalt der Rechnung
☐ Ich zahle in zwei bequemen Monatsraten

Name/Vorname

Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen

Straße/Nummer

PLZ/Ort

Geburtsdatum

E-Mail (nur für Bestellabwicklung)

X

Unterschrift

Telefon (nur für Rückfragen)

Datenschutz: Detaillierte Informationen zum Datenschutz finden Sie unter **www.bradford.de/datenschutz**. Wir werden Ihnen **keine** Angebote von The Bradford Exchange per **E-Mail, Telefon oder SMS-Nachricht** zukommen lassen. Sie können Ihre Kontaktpreferenzen jederzeit ändern, indem Sie uns unter nebenstehender Adresse bzw. Telefonnummer kontaktieren. Bitte teilen Sie uns per Telefon, E-Mail oder schriftlich mit, falls Sie keine brieflichen Angebote erhalten möchten.

AFV Clubs Wiesel 1 Mk20A1 & Waffenträger TOW

KLEINES RAUBTIER IM DOPPELPACK

Besucht man in den saarländischen Bundeswehrkasernen einen „Tag der offenen Tür“, wird man unweigerlich mit einem Fahrzeugtyp konfrontiert: dem Wiesel 1. Somit war es nur eine Frage der Zeit, bis sich bei Dirk Fries der Bezug zur Heimat auch im Modellbau niederschlagen würde – und dies gleich doppelt und nicht ohne Hürden

Von Dirk Fries



Die Wiesel-Bausätze haben schon einige Jahre auf dem Buckel, überzeugen aber nach wie vor. Im aufwendigen Diorama dazu (*ModellFan Spezial* 7/2020) spielt aber die Natur die eigentliche Hauptrolle



Wer kennt das nicht: Das nächste Projekt soll etwas Einfaches werden! Irgendetwas Kleines. Mit wenigen Bauteilen und einem schnellen Erfolgserlebnis! Genau das waren meine Vorstellungen für dieses Projekt. Also fiel die Wahl zunächst auf den Wiesel 1 mit der MK20-Maschinenkanone, der im Prinzip aus drei kleinen Gussästen besteht. Und da ich die TOW-Variante ebenfalls im Bestand hatte, könnte man die ja parallel zur MK20-Variante bauen. Und plötzlich waren noch für jeden Bausatz ein Fotoätzteilset, Figuren und ein Metallrohr für die MK20 von RB Model mit dabei, plus eine etwas aufwendigere Dioramen-Idee. Soviel also zu „einfach“ und „klein“ mit „schnellem Erfolgserlebnis“!

Los ging es dann auch gleich damit, das Plastikrohr sauber von der Rohrwiege abzutrennen und durch die detailliertere Ausführung von RB Model zu ersetzen. Für solche

feinen, sauberen Schnitte verwende ich gerne eine Säge mit fotogeätztem Blatt. Das Metallrohr von RB hat an der Rückseite mittig einen Positionierungsstift. Bohrt man also in die Rohrwiese in der Mitte ein Loch, ist die korrekte Positionierung des Rohrs ein Kinderspiel. Mit etwas Plasticsheet und Maskiertape von Tamiya verfeinerte ich das Rohr beziehungsweise dessen Halterung mithilfe von Fotovorlagen noch etwas (1). Leider fanden sich bei den beiden Bausätzen einige Sinkstellen oder Auswerfermarker, die es zu verspachteln und zu verschleifen galt (2).

Bausatz-Unterschiede

Obwohl es sich bei beiden Kits um einen Wiesel 1 handelt, fanden sich weniger Bauteile, die in beiden Bausätzen gleich waren, als erwartet, was insbesondere an den unterschiedlichen Waffensystemen und Oberwannen liegt. Lediglich die Unterwannen

mit Laufrollen, flexiblen Gleisketten, Leit- und Antriebsrädern (3) sind bei den Modellen wirklich komplett identisch.

Neue Details und Farbe

Beide Wiesel verfügen auch über eine rudimentäre Inneneinrichtung. Während beim Wiesel mit der MK20-Bordkanone nur der Arbeitsplatz des Fahrers angedeutet ist, sind beim TOW-Wiesel auch die elektronische Ausrüstung und die beiden hinteren Sitze für Kommandant und Co vorhanden.

Das PE-Set von eduard für den TOW-Wiesel bietet für den Innenraum verschiedene Verfeinerungen wie zum Beispiel Gurte oder auch den korrekten Belag des Bodens an. In beiden Sets liegt ein sehr schöner Film für die Instrumententafel bei. Schade, dass man später davon nichts mehr sehen kann (4–6). Eine kleine Verbesserung bestand zudem darin, bei beiden Fahrzeugen die Scheinwerfer aufzubohren, um sie später mit selbst hergestellten, durchsichtigen Details weiter zu verfeinern (7).

Bei beiden Fahrzeugen grundierte ich die Innenräume zunächst weiß, lackierte sie zur Sicherheit nochmal mit weißer Farbe von Gunze nach und bemalte die Details wie Sitze und Funkausrüstung mit dem Pinsel, wofür insbesondere Vallejofarben zum Einsatz kamen. Bevor es dann an die Hochzeit von Ober- und Unterwanne ging, verklebte ich sämtliche Öffnungen mit Tape von „unten“, damit der Innenraum bei den anstehenden Lackierarbeiten versiegelt war (8).

Etwas Spachtel und das MG 3

Leider passten die Wannen bei beiden Fahrzeugen nicht optimal aufeinander, was ich aber mit dem Einsatz von etwas Tamiya-Putty und Schleifsticks relativ schnell kaschieren konnte. Zu diesem Zeitpunkt fiel mir bei einem Kontrollblick über die PE-Platine des TOW-Wiesel auf, dass eduard auch Teile für die Halterung eines MG 3 lieferte, welches bei der Version A1 verwendet wird. Der Bausatz von AFV Club an sich zeigt „nur“ die Ursprungsvariante des Wiesels. Ein passendes MG 3 hatte ich noch von Perfect Scale im Bestand und ein Modellbaufreund spendete freundlicherweise noch einen Ozelot-Bausatz von Revell, von dem ich den Munitionsbehälter und die Aufnahme des MG 3 entnahm. Et voilà – fertig war das Upgrade zum „A1“. Somit waren beide Wiesel, nachdem ich mich noch mal versicherte, dass kein Sprühnebel ins Innere gelangen konnte, fertig für die Lackierstraße (9).

Maskenball

Auch von außen erhielten beide Wiesel zunächst eine Grundierung in Weiß, auf die ich dann ein Preshading mit schwarzer Far-





Alternative Leitkreuze kommen von eduard, alle Details sind out-of-Box ausgesprochen filigran umgesetzt

mittelbar vor dem Lackieren hob ich die Ränder der Knete mit einem Schraubenzieher und Zahnstocher leicht an, um weichere Übergänge zu erhalten.

Nach der Lackierung des Brauntons mit Tamiya XF-68 hellte ich die Mitten der braunen Tarnflecken mit aufgehellter Grundfarbe auf. Danach wiederholte ich das ganze Prozedere mit den schwarzen Tarnflecken (Tamiya XF-69).

Im Anschluss standen das Auftragen einer Schicht glänzenden Klarlacks von Alclad, das Aufbringen der Decals sowie mehrere Durchgänge mit einem fertigen Filter von Ammo by Mig an, um die zu diesem Zeitpunkt recht kontrastreiche Lackierung zu harmonisieren (10-15).

be aufbrachte, um Bereiche dunkler wirken zu lassen. Beim Lackieren arbeite ich gerne mit alkoholbasierten Farben wie die von Gunze oder Tamiya, da sich diese mit meinem Harder-&Steenbeck-Airbrush sehr angenehm verarbeiten lassen. Also lackierte ich die Wiesel zunächst mit XF-67 „Flat NATO Green“. Bereiche, die von der Sonneneinstrahlung gut erreicht werden können, wie

die Oberseiten der Wannen, übernebelte ich danach mit aufgehelltem XF-67. Als Nächstes standen die Tarnflecken auf dem Programm – aber wie umsetzen?

Zunächst besorgte ich mir die Tarnschemen für die beiden Wiesel im Internet unter www.panzer-modell.de. Danach übertrug ich die Formen der braunen Tarnflecken mit Maskierknete von MBK auf die Modelle. Un-

Problembehandlung

Das Thema Decals, nebenbei bemerkt, entwickelte sich noch zur kleinen Odyssee. Zunächst war bei den Boxdecals, insbesondere bei den „Tatzenkreuzen“, vermutlich aufgrund der langen Lagerung der Bausätze im Keller der Klebstoff zu stark gealtert. Kurzum: Die Nassschiebebilder silberten enorm. Zum Glück hatte ein Freund von mir noch einen Satz Bisondecals. Diese waren außerdem deutlich dünner als die von AFV Club und hafteten auch perfekt.

Nächstes Ärgernis: Beide Wiesel sollten über eine Markierungsvariante des Fallschirmjägerbataillons 262 aus Merzig verfügen. Auf einem Decalsatz war im taktischen Zeichen aber die „272“ gedruckt. Abhilfe kam hier durch einen Decalsatz mit taktischen Zeichen von Perfect Scale. Diese verfügten ebenfalls über einen sehr dünnen Trägerfilm und ließen sich absolut gutmütig verarbeiten. Zum Abschluss korrigierte ich noch mit einem sehr feinen Pinsel die Deutschlandfahne auf den Kennzeichen der Wiesel, da die Farben hier ziemlich aus dem Raster geraten waren. Ja, Modellbau macht Spaß!

Pleiten, Pech und Pannen

Und wo wir gerade bei dem Thema angelangt sind: Irgendwann brach beim Hantieren an einem der Wiesel eine der hinteren Umlenkrollen ab. Was tun? Abbruch des Projektes? Durch blinden Aktionismus die Situation noch verschlimmern? In solchen Fällen habe ich mir mittlerweile angewöhnt, die Arbeiten zunächst zu unterbrechen, eine Nacht darüber zu schlafen und mir dann den Schaden noch mal ganz in Ruhe anzuschauen, ihn gegebenenfalls mit Freunden zu diskutieren

Das Vorbild: Wiesel I



Fotos: Dirk Fries und Klaus Hoffmann

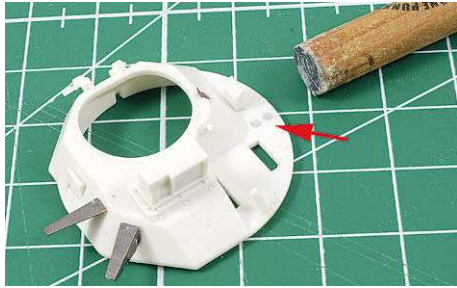
Wiesel Mk20 links und Wiesel TOW rechts am „Tag der offenen Tür“ der Bundeswehr

Ab 1969 entstand die Idee, den ungepanzten „KraKa“ der Luftlandtruppen durch ein leichtes, luftverlastbares Kettenfahrzeug zu ersetzen, dass in der Lage sein sollte, als Waffenträger für eine MK20-Maschinenkanone, das Panzerabwehr-Raketensystem HOT oder einen schweren 120-mm-Mörser zu fungieren. Zunächst wurde das Projekt 1979 aus Kostengründen eingestellt, aber 1981 wieder aufgenommen. 1988 bestellte man dann 133 Wiesel MK20 sowie 210 Wiesel TOW (inklusive 24 Schulfahrzeugen). Interessanterweise lieferte man auch sieben Wiesel 1 an die USA. An-

getrieben von einem 87-PS-Turbodieselmotor, beschleunigt ein Wiesel bis auf über 70km/h. Das Militär setzt die kleinen Panzerfahrzeuge insbesondere bei den Luftlandverbänden, aber auch bei der Jägertruppe und der Gebirgsjägertruppe ein. Seit seiner Indienstellung war der Wiesel bei fast allen Auslandseinsätzen der Bundeswehr mit dabei, von UNOSOM II in Somalia bis hin zu ISAF. Ab Anfang der 1990er-Jahre entwickelte man auf Basis des Wiesel 1 eine längere Version namens Wiesel 2, die dieser Fahrzeugfamilie die Übernahme weiterer Aufgaben ermöglicht.



1 Der Bausatz lässt sich ganz einfach verfeinern, indem man den MK20-Lauf durch ein Metallrohr von MB Model austauscht



2 Schleifpapier, auf die Rückseite eines Bleistiftes geklebt, erlaubt auch Arbeiten an schwer zugänglichen Stellen



4 Detailverbesserung im Fahrstand: Die Rückseite des Films von eduard zuerst dünn mit weißer Farbe hintermalen



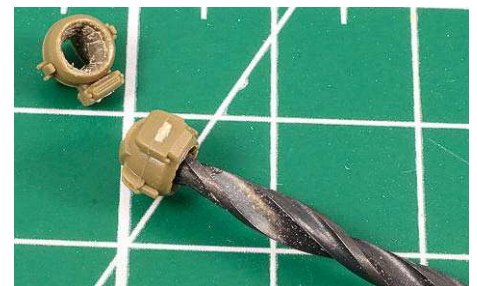
3 Fummelarbeit: Die korrekte Positionierung der Zahnkränze ist sehr wichtig für den perfekten Sitz der Gleisketten



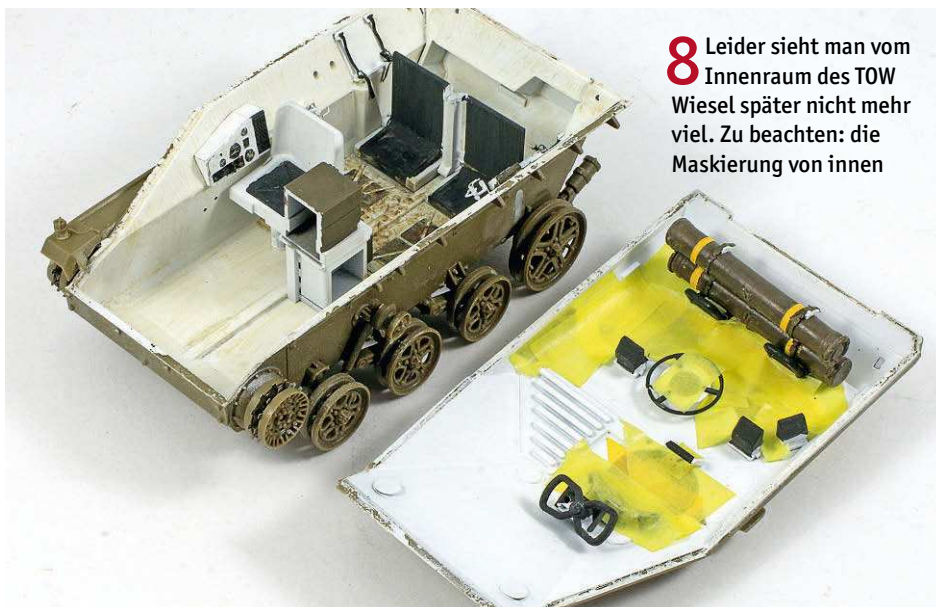
5 Durch das hinterlegte Weiß (oben) lassen sich die sauber in Schwarz gedruckten verschiedenen Skalen optimal erkennen



6 Der Film lässt sich dann zum Beispiel mit „Kristal Klear“ auf die eigentliche Armaturenkonsole kleben (aufpassen beim Bemalen)



7 Mit dem Akkuschauber, handelsüblichen Bohrern und geringer Drehzahl lassen sich die Scheinwerfer einfach aufbohren



8 Leider sieht man vom Innenraum des TOW Wiesel später nicht mehr viel. Zu beachten: die Maskierung von innen



9 Zahnstocherspitzen eignen sich hervorragend, um Bohrungen in der Wanne während der Lackierphase zu verschließen



Der TOW-Wiesel bietet durch die großen Luken ungehindert Einblick in den teildetailierten Kampfraum

und mir Anregungen und Rat zu besorgen. In den meisten Fällen kann man so das Modell und den Spaß am Projekt retten.

Im aktuellen Fall wäre ein normales Verkleben der Bruchstelle nicht stabil genug gewesen, da die Rolle später die Zugkraft der Vinylkette aushalten muss. Also bohrte ich in die Umlenkrolle und in die Halterung an der Wanne ein Loch, in das der kleine Stahlstift einer Pinnwandnadel perfekt passte. Den kleinen Stift kürzte ich auf die benötigte Länge, verklebte ihn mit der abgebrochenen, aufgebohrten Rolle und fixierte dieses Element dann in der Aufnahme an der Wanne. Ob die Konstruktion ausreichte, um die Spannung der Vinylkette zu halten, blieb zu diesem Zeitpunkt abzuwarten. (16–18)!

Nachdem das Projekt nun wieder soweit auf Kurs war, ging es weiter mit dem Bemalen der lichttechnischen Einrichtung. Hier verwende ich seit einigen Jahren die Kombination von ModelMaster Silber als Basis, auf die ich Clearfarben von Tamiya in Orange oder Rot aufpinsle. Diese Kombination ergibt eine schöne Tiefenwirkung.

Für die bereits aufgebohrten Scheinwerfer stellte ich mithilfe einer einfachen Lochzange und dem durchsichtigen Plastik einer Blisterverpackung runde Scheiben her. Die Scheinwerfer bemalte ich innen mit Silber, klebte die erstellten Scheinwerferscheiben

mittels MicroScale „Kristal Klear“ ein und ließ alles gut durchtrocknen. Damit die Scheinwerfer auch die entsprechende Rundung erhielten, trug ich Kristal Klear auf die komplette „Glasfläche“ des Scheinwerfers auf. Durch die Oberflächenspannung neigt das Material dazu, an den Rändern leicht abzufallen – genau der Effekt, den ich brauchte, um eine Linsenform zu erhalten (19–21).

Ungeliebt: Vinylketten

Ein Punkt, vor dem ich noch etwas Respekt hatte, war die Montage der Vinylketten. Ich habe mal von Fällen gelesen, in denen die Ketten wohl zu kurz waren, und ich hatte es bei meinem Projekt ja zudem mit einer lädierten Umlenkrolle zu tun. Zunächst verklebte ich also beide Enden der Vinylketten mit Sekundenkleber. Leider gelang mir das nicht komplett sauber. Zum Glück war aber von Anfang an geplant, die Wiesel in ein Diorama mit matschiger Umgebung einzusetzen. So konnte ich also später die nicht ganz saubere Verklebung ohne Probleme mit Matsch kaschieren – die kleinen Vorzüge des Militärmodellbaus.

Nachdem der Sekundenkleber richtig ausgehärtet war, dehnte ich die Ketten in kleinen Segmenten und achtete dabei genau darauf, nicht zu viel Zugkraft auszuüben und so am Ende das Vinyl zu zerreißen. Außerdem ver-

mied ich es, den jeweiligen Bereich mit der Verklebung zu dehnen. Mit einer Pinzette und Feingefühl konnte ich dann die gedehnten Ketten Stück für Stück auf die Laufrollen heben. Erfreulicherweise überlebte auch die angeschlagene Umlenkrolle diesen Schritt und hält bis zum heutigen Tag.

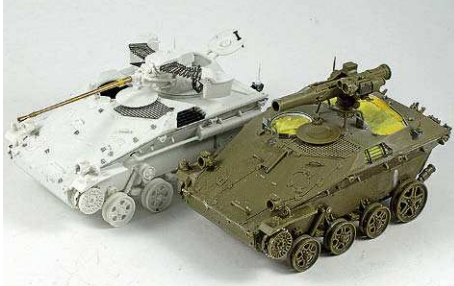
Zubehör erstellen

Auf vielen Bildern von Wiesel 1 erkennt man auf der Front montierte Tarnnetze oder auch Rücksäcke. Zwar bieten sowohl AFV Club selbst als auch Eduard Bauteile an, um Spanngurte darzustellen, aber die eigentliche Ladung liegt nicht bei. Also war es Zeit für etwas Eigeninitiative. Zunächst formte ich mir aus Milliput „Standard“ nach Augenmaß und Referenzfotos zwei entsprechende Körper zur Darstellung von Tarnnetzen und modellierte Vertiefungen für die Haltegurte ein. Danach betupfte ich die „Tarnnetze“ mit Weißleim und streute handelsüblichen gerebelten Majoran darüber. Seitdem darf ich bei jeder Spaghetti Bolognae hässliche Kommentare meiner Ehefrau ertragen. Nachdem der Weißleim getrocknet war, betupfte ich das „Netz“ mit verschiedenen Grün- und Brauntönen, rundete das Bild ebenfalls mit dem fertigen Filter von Ammo by Mig ab und fertig war das Tarnnetz.

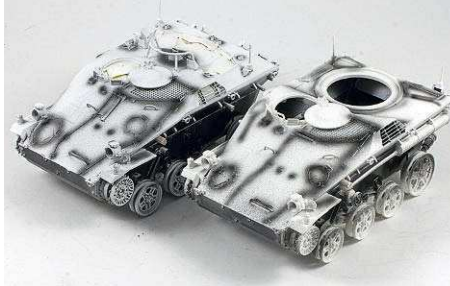
Im letzten Schritt stand das Verteilen von Schlammgespritzern auf den Fahrzeugen an. Hierzu verwendete ich verschiedene fertige Produkte von Mig. Zunächst tauchte ich einen breiten Pinsel nur mit der Spitze in die Schlammpaste, hielt dann den Pinsel vor das Modell und „schoss“ unter Verwendung des Airbrush' und relativ viel Luftdruck gezielte Salven auf die Pinselhaare. Die Luft nahm dabei kleine Mengen der Schlammpaste mit und verteilte diese als Dreckpunkchen auf dem Modell. Der Effekt lässt sich über den Luftdruck, die Konsistenz der Paste, den verwendeten Pinsel und Winkel des Airbrush steuern. Übungsdurchgänge an einem Testobjekt empfehlen sich (22–24).

Pünktchen für Pünktchen

Für die Besatzung hatte ich mir verschiedene Figurensätze von MiniArt und Dolp Modellbau besorgt, die ich nun passend zum Fahrzeug zusammenstellte. Für die Darstellung der Flecktarnuniform hatte ich mir bei einem Händler in den USA spezielle Decals von Crossdelta bestellt. Die Firma stellt Decals zu recht vielen Uniformtypen her, darunter auch „Flecktarn“ der Bundeswehr. Nach den ersten Versuchen kam ich zu dem



10 Klein und fein: Der Rohbau ist abgeschlossen. Teils schon maskiert stehen die Wiesel für die Grundierung parat



11 Der Kontrast zwischen Schwarz und Weiß bildet die Basis für eine lebendige Lackierung mit den drei NATO-Farben



12 Zügig arbeiten, denn je länger „Maskierknete“ auf dem Modell verbleibt, desto schwerer ist diese wieder zu entfernen



13 Durch Anheben der Maskierknete oder auch bei „fliegenden Masken“ ergeben sich fließende/weichere Farbübergänge

Das fertige Ergebnis nach den verschiedenen Lackierdurchgängen mit den NATO-Grundfarben, noch ohne Alterung



Starke Kontraste lassen ein Modell eher künstlich wirken. Durch den Einsatz von Filtern kann man den Effekt etwas abmildern



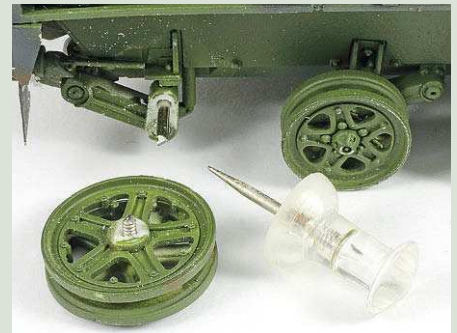
Gewusst wie: So richtet man den Achsbruch



16 Der Horror und absolut ärgerlich: Bruch einer später belasteten Achse (Umlenkrolle) am fast fertigen Modell!



17 Hier hilft ausbohren und stiften (Metallachse). Der Staub lässt sich später mit einem weichen Pinsel entfernen



18 Die neue Achse liefert eine Pin-Nadel. Der Stahlstift verspricht einen besseren Halt als der ursprüngliche Plastikstift



19 Mit handelsüblichen Lochzangen lassen sich verschiedene Scheibendurchmesser stanzen, etwa für Scheinwerfergläser



20 Es bietet sich an, mehrere Linsen unterschiedlicher Größe herzustellen, um so über eine größere Auswahl zu verfügen



21 Dank der Oberflächenspannung trocknet das milchige „Kristal Klear“ in einer passenden Krümmung aus, natürlich glasklar

Wiesel 1 | Maßstab 1:35 | Bau mit Verfeinerungen

Die hauchfeinen Ätzteile zur Abdeckung der Auspuffanlage finden sich in den Bausätzen, das BmK-Rohr steuert RB Model bei



22 Kabel und Werkzeug sind montiert, Modellierwerkzeuge wie hier aus Gummi helfen bei der Bearbeitung der Modelliermasse



23 Gerebelter Majoran eignet sich hervorragend zur Darstellung von Blättern auf Tarnnetzen



24 Schlammerspritzer, aus „Damp Earth“ von AK leicht gemacht: Druckluft schießt durch den Pinsel und nimmt Farbe mit



25 Für die Bemalung sollte man die Figuren auf einem Halter montieren, der sich sicher und bequem in der Hand halten lässt



26 Viel Arbeit mit den Uniformen: Je feiner die Pinselspitze, desto kleiner die Punkte. Das sieht schon realistisch aus



27 Die einzelnen Farben der Tarnung trägt man nach Trocknung der vorherigen nach und nach auf, Fotos der Originalen helfen



28 Sollte am Ende der Bemalung die Tarnung am manchen Stellen ungleichmäßig wirken, kann man jederzeit korrigieren



29 Eine Zwischenschicht Mattlack hilft, die Farbschichten und Decals dauerhaft an der Miniatur haften zu lassen



30 Auch hier sorgt das Washing für die Verminderung der Kontraste. Weiteres Abschattieren und Aufhellen wäre möglich

Auf einen Blick: Wiesel Mk20A1 und Wiesel 1 TOW

Bauzeit ➤ zirka 100 Stunden

Schwierigkeitsgrad ➤ schwer

Kit AF35S-03

Maßstab 1:35

Hersteller AFV Club

Preis zirka 30 Euro

Kit AF35014

Maßstab 1:35

Hersteller AFV Club

Preis zirka 30 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: RB Model: Rheinmetall Model 20 mm L/100 (MK 20 Rh 202) Barrel for Marder, Luchs & Wiesel 35B19; eduard: Wiesel 1 TOW AFV Club 35842, Wiesel Mk.20A1 AFV Club 35291; plusmodel: Sapper Tools 92, MG3 Modern (Tool 2017) 35165, Taktische Zeichen der Bundeswehr (weiß) DECO23; DOLP-Modellbau: Leopard-2-Besatzung BW 050, Bundeswehr-Panzer-Besatzung für Spz Marder A2 – A5 BW 09; MiniArt: Bundeswehr Tank Crew 37032; Evergreen: Plastikprofile 220

Farben: Aclclad: ALC-306-60, ALC-305; AK Interactive: Ak 016, 017, 023, 045, 079; Ammo by mig: 037, 1510, 1703, 1705, 1753, 1754, 1755, 2050; Microscale: Micro Flat, Kristal Klear, Micro Set, Micro Sol, Micro Gloss; Model Master: 1406, 1790; Tamiya: X-19, X-23, X-26, XF-7, X-27, XF-3, XF-67, XF-68, XF-69; Vallejo: 70814, 70815, 70833, 70843, 70857, 70862, 70876, 70888, 70892, 70929, 70983, 73204; Ölfarbe „gebrannte Umbra“

Schluss, dass diese Decals zu dunkel wirkten, und entschied mich, die Uniformen selbst zu malen, wobei ich den Decals bei einem anderen Projekt noch eine zweite Chance gebe. Vier Halb- und vier Vollfiguren galt es zu bemalen. Dementsprechend lang zog sich die Bemalungsphase hin. Wichtig war hierbei ein hochwertiger Pinsel mit perfekter Spitze und eine Lupe mit recht starker Vergrößerung (25–31).

Zur Darstellung der Deutschlandfahnen an den Schultern klebte ich Maskiertape auf meine Schneidmatte und malte mit einem sehr feinen Pinsel die Farben Schwarz, Rot und Gelb in mehreren längeren Bahnen auf. Nach der Trocknungsphase korrigierte ich Bereiche, in denen die Proportionen der Streifen nicht passten oder die Farbe nicht deckte. Die besten Stellen schnitt ich mit einem scharfen Skalpell aus und klebte diese auf die Schultern der Besatzung.

Fazit: klein, aber oho

Aufgrund der geringen Größe und Teilezahl neigt man dazu, den Bau der Wiesel zu unterschätzen. Aber gerade in der Größe liegt

manchmal die Tücke, da man oft nicht weiß, wie man das Modell greifen soll. Es passierte mir mehrfach, dass ein bereits angeklebtes Teil durch ungeschicktes Befestigen oder Ablegen wieder abfiel. Verstärkt wird diese Problematik natürlich noch durch die Verwendung von PE-Teilen.

Wo wir gerade beim Thema sind: Die beiden PE-Sets haben sich als absolut sinnvolle Ergänzung gezeigt, was man unter anderem an verschiedenen Halterungen, den vorderen Schmutzfängern und der sehr schönen Munitionszufuhr der MK20-Kanone sieht. Da beide Wiesel auch innen mehr oder weniger detailliert sind, benötigt man auch hier mehr Zeit als bei einem „normalen“ Panzer ohne Inneneinrichtung.

Nimmt man sich die notwendigen Stunden, kann man aus den betagten Bausätzen sehr schöne Repliken dieser kleinen Fahrzeugfamilie erstellen. Übrigens sind beide Kits mittlerweile in aktualisierten Ausgaben erschienen, die nun den Bau eines Wiesel 1 A1/3 MK20 beziehungsweise Wiesel 1 A1-A2 TOW (inklusive MG 3) ermöglichen – perfekt für ein neues Projekt! ■



31 Der Vergleich zwischen Fotovorlage, Decals von Crossdelta und der selbst bemalten Uniform – die Decals verlieren



Dirk Fries, 1975 in Saarbrücken geboren, lebt in Saarlouis. Die Vorliebe für schweres Metall zeigt sich bei Dirk sowohl in der Auswahl seiner Modelle, seines Musikgeschmacks, als auch in seiner Tätigkeit als „System Architect“ in der saarländischen

Stahlindustrie. Dirk sieht das Hobby als Ausgleich zu seinem Job und nimmt eher selten an Wettbewerben teil, stellt aber gerne aus.

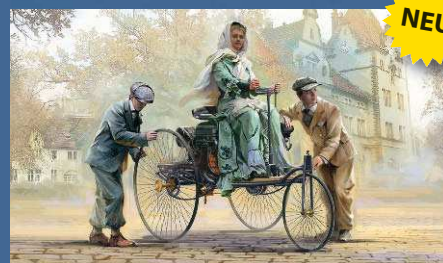
GLOW2B
germany

ICM
We're in the Best



NEU!

O-2A Skymaster in 1:48



NEU!

Benz Patent-Motorwagen 1886 with Mrs. Benz & Sons in 1:24



NEU!

Wehrmacht 3-axle Trucks in 1:35



NEU!

B-26C-50 Invader in 1:48



Für weitere Informationen einfach QR-Code scannen.

by **GLOW2B**
germany

Glow2B Germany GmbH

Erlenbacher Str. 3
42477 Radevormwald
Tel. +49 (0) 2195.92773-0, Fax +49 (0) 2195.92773-29
mail@glow2b.de, www.glow2b.de

Lastesel der Roten Armee von MiniArt

„5 vor 12“

Einen Bausatz direkt aus der Schachtel ohne jegliche Zurüstteile hat der Autor das letzte Mal vor etwa 20 Jahren gebaut. Dieser Kit greift die alte Arbeitsmethode aufgrund seiner Qualität wieder auf – ein großer Pluspunkt für den rührigen Hersteller MiniArt

Von David Strauß

Symbol für den bevorstehenden Kriegsausgang: Die Uhr steht auf „5 vor 12“. MiniArt ermöglicht nur mit Zeitmesser und Lkw eine beachtenswerte Vignette



Russische Lastkraftwagen üben auf mich eine ganz besondere Ausstrahlung aus. Dieses gewisse Etwas haben nicht nur die Veteranen des Zweiten Weltkriegs, sondern auch moderne Fahrzeuge. Sie wirken irgendwie grobschlächtig und martialisch, sind einfach gehalten und bedienerfreundlich gebaut, dabei aber robust und dennoch „anmutig“ – für mich also schöne und interessante Typen. Man spürt geradewegs die russische Seele in ihnen. Es gibt also Gründe genug, um endlich auch mal eines dieser Fahrzeuge für die Vitrine zu bauen, hier den GAZ-AAA.

Zwei oder drei Achsen?

Die Frage war diesmal nicht, welcher Hersteller, sondern welche Ausführung. MiniArt bietet eine Fülle an sehr guten Bausätzen, die sich aufgrund der Qualität und Detailgenauigkeit problemlos aus der Box bauen lassen. Auf meiner Wunschliste standen die Kits damals eigentlich nicht. Das änderte sich aber, als MiniArt hier die ersten Bausätze auf den Markt brachte und ich einen Kit begutachten konnte. Auch durch die genialen Deckelbilder wurde ich neugierig.

100 Prozent Bauspaß

Nach dem Betrachten des wunderschönen Deckelbildes des GAZ-AAA war ich auf den Inhalt des Kartons gespannt – und nach erster Durchsicht begeistert. Für ein Fahrzeug in dieser Größe ist die Teilezahl riesig. Schaut man die Bauanleitung durch, wird schnell klar, warum das so wirkt: Es ist gefühlt einfach alles an Details vorhanden, was auch das Original ausmacht.

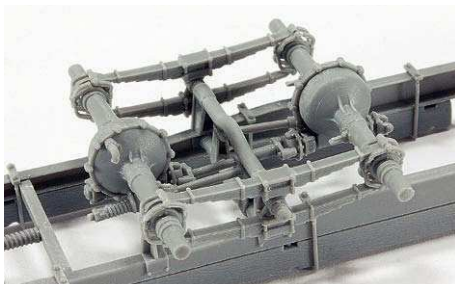
Ich begann nach Plan mit dem Motor (1). Entscheidet man sich dazu, die Motorhauben offen darzustellen, sollte man an diesem noch diverse Kabel nachbessern. Danach widmete ich mich dem Rahmen (2). Hier war Vorsicht geboten: Arbeitet man nicht genau nach Plan, kann sich das auf die nachfolgenden Schritte auswirken. Im Rahmen befinden sich sehr viele filigrane Details wie zum Beispiel Gestänge für die Ölzufuhr der Achsen und die Lenkung.

Ein Reifen mit Felge besteht aus acht Teilen, sieben davon für die Reifen. Der Sinn liegt darin, das Profil so gut wie möglich wiedergeben zu können – eine, wie ich finde, gelungene Idee (3, 4). Einige filigrane Details liegen dem Kit gleich als Ätzteil bei (5).

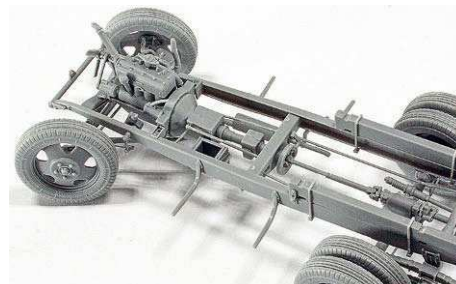
Die Fahrerkabine war in Segmente aufgeteilt und vor dem Zusammenkleben zu lackieren (6). Da ich die Fahrertür geöffnet darstellen wollte, montierte ich diese erst nach allen Lack- und Alterungsarbeiten. Um die dann anstehende Bemalung zu erleichtern, befestigte ich auch die Ladefläche erst nach Abschluss der Lackierarbeiten (7). Ins-



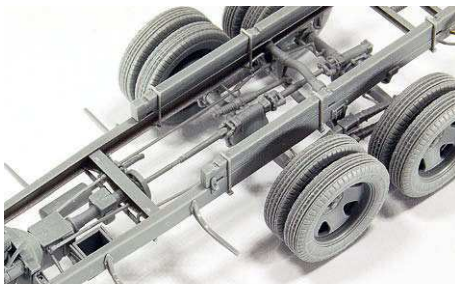
1 Der Motor ist sehr detailliert wiedergegeben. Bei geöffneter Haube sollte man lediglich ein paar Kabel nach Fotos nachrüsten



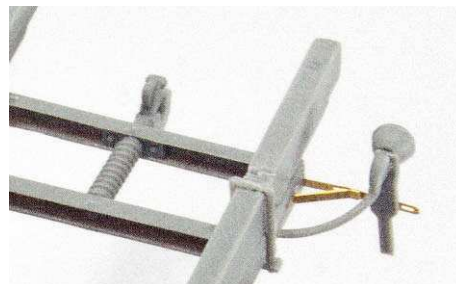
2 Achsen mit Aufhängung: Hier ist besondere Sorgfalt geboten, damit die nächsten Schritte reibungslos verlaufen



3 Der Lenkeinschlag ist mit Kleber zu fixieren, da es leider nicht vorgesehen ist, die entsprechenden Teile beweglich einzubauen



4 Hier überzeugen die feinen Profile der Reifen sowie das Gestänge und die Ölzuführungen. MiniArt setzt alles perfekt um



5 Eine kleine Platine mit durchdachten Ätzteilen, wie hier etwa die Halterung für das Rücklicht, liegt dem Bausatz bereits bei

Das Vorbild: GAZ-AAA

Die Entwicklung des GAZ begann in den 1930er-Jahren. In den 1940ern vereinfachte man die Fahrzeuge aufgrund von Materialknappheit. So entstanden beispielsweise die Türen aus Holz und zum Einbau kam nur noch ein Frontscheinwerfer. Da die Rote Armee die Fahrzeuge hauptsächlich zum Transport von Waffen und Munition nutzte, war ihre Lebenszeit oft nur kurz. Im Jahr 1943 wurde die Produktion wieder eingestellt.



GAZ-AAA als Museumsfahrzeug in Wladiwostok
Foto: Andshel, CC BY-SA 3.0



Kleine Details wie die Kette an der Stoßstange und die eingeschlagene Lenkung verleihen dem Fahrzeug mehr Dynamik

gesamt verlief der weitere, teils aufwendige Bau problemlos und es ging schon bald nach Baubeginn an die Lackierung.

Russische Dreifarbtarnung

Die Idee für die Dreifarbtarnung holte ich mir aus dem Ammo-by-mig-Buch *Ostfront*. Das behandelt ausschließlich Farbprofile russischer Fahrzeuge. Ich begann also wie üblich mit einer pechschwarzen Grundierung. Dazu verwende ich stets Tamiya XF-1 „Flat Black“. Die Basistarnfarbe bestand aus einem Grün, welches ich mir aus Tamiya-Farben anmischte (8, 9).

Nach Durchtrocknung klebte ich die zu tarnende Flächen mit MBK-Maskierknete ab. Danach mischte ich die nächsten beiden Farben an – ein Schwarzgrau und ein Sandgelb. Die Reihenfolge war bei diesen Tönen willkürlich gewählt. Nach dem Aufsprühen der ersten Farbe klebte ich das Tarnmuster weiter ab und ergänzte mit dem nächsten Ton (10). Im Anschluss bemalte ich alle andersfarbigen Teile mit dem Pinsel, wie zum Beispiel die Reifen. Danach „zerkratze“ ich noch die Holzteile der Karosserie wie Ladefläche, Bordwände, Trittbretter und Türen.

Ich verwendete dafür einen Holzton von Vallejo, den ich mit einem feinen Pinsel auftrug – ein guter Kontrast zur Tarnung.

Schmutz und Dreck

Das Altern begann mit dem „Einölen“ des Fahrgestells. Der Grund dafür: Das Fahrzeug ist genau da natürlich dreckiger als beispielsweise auf dem Dach. Bei diesem Schritt verwendete ich dunkle Erdtöne. Auf der Karosserie kamen dann mehr hellere und den Tarnfarben entsprechende Medien zum Einsatz. Als Verdünnung für die Ölfarben verwendete ich „White Spirit“ von AK Interactive, das „sanft“ trocknet und (wichtig!) keine sichtbaren Ränder hinterlässt (11, 12).

Zum Auftragen nahm ich mir jeweils nur einen kleinen Abschnitt/eine begrenzte Fläche vor. Die Farbe trug ich in den Ecken und Rändern auf und wischte sie mit einem anderen Pinsel wieder ab, bis ein feiner Schleier übrig blieb. Diesen Vorgang kann man beliebig oft bis zum gewünschten Ergebnis wiederholen. Kratzer oder Lackbeschädigungen lassen sich so auch darstellen. Danach konnte ich mit dem obligatorischen Einstauben beginnen. Wie schon bei den Ölfarben,

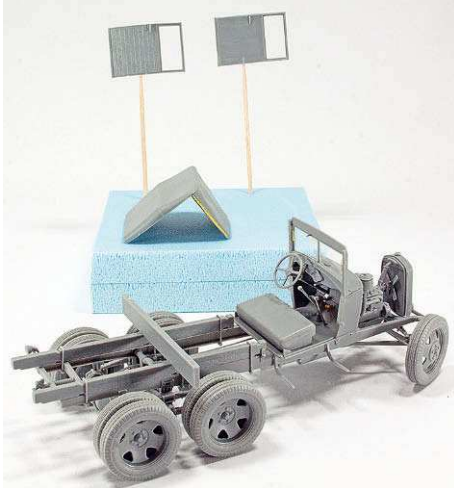
galt auch bei den Pigmenten: dunkle Töne im Bodenbereich und hellere nach oben hin. Auf dem Dach ist der Einsatz der Pigmente gut zu sehen. Hier trug ich die Pigmente vorsichtig oberhalb der Windschutzscheibe auf und verteilte sie mit einem trockenen und flachen Pinsel (13).

Präsentation als Vignette

Ein Modell wirkt auf einem passenden Untergrund wesentlich lebendiger als wenn man es nur solo präsentiert. Daher erstelle ich zu fast jedem meiner Fahrzeuge auch eine Basis (Diorama/Vignette).

Den verwendeten Holzsockel erstand ich auf einer Ausstellung. Auf ihn klebte ich eine Scheibe aus Styrodur, darauf noch mal eine halbe Scheibe, auf welche ich später den Gehweg darstellen wollte (14). Die Straße pflasterte ich mit selbst gegossenen Steinen. Vorher schnitt ich noch ein Loch für den von MiniArt stammenden Kanaldeckel aus.

Mit einem Skalpell ließ sich das gewünschte Muster des Gehwegs einschneiden und mit einer Graviernadel nacharbeiten. Die Übergänge zwischen Sockel und Styrodur konnte ich mit Magic Sculp anpassen.



6 Um den Kabinen-Innenraum einfacher zu bemalen, das Dach und die Türen separat kolorieren und die Teile erst danach verkleben



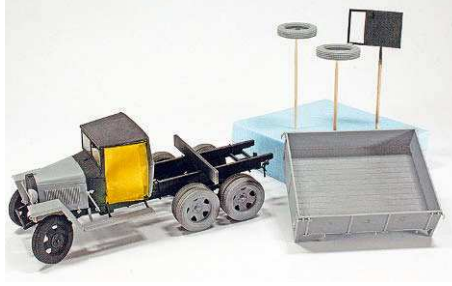
9 Der erste Farbton Grün ist aufgetragen. Üblicherweise mischt der Autor die Farben jeweils nach Gefühl an (hier Tamiya-Acryl)



10 Das ist immer der schönste Moment beim Lackieren: Das Maskiermaterial ist entfernt – und die Tarnung gelungen



14 Der Sockel entsteht. Das Pflaster aus selbst gegossenen Steinchen ist bereits um den MiniArt-Kanaldeckel verlegt



7 Leider ist von dem fertig bemalten Innenraum später kaum noch etwas zu sehen. Auch die Pritsche separat in Farbe setzen



11 Hier sind die Effekte der verschiedenen Alterungsstufen sichtbar. Das Fahrzeug ist bereits mit Ölfarben ...



13 Kratzer im Lack, abgeblätterte Farben auf den Holztüren, Pigmente auf der Dachplane, stark verschmutzte Scheiben



15 Das Pflaster, verfugt mithilfe von fein gesiebter Gartenerde und mit mit Wasser verdünntem Weißleim tröpfelnd fixiert



8 Die Scheiben sind für die Lackierung nicht extra abgeklebt. Diese nach Beendigung aller Arbeiten mit Acrylverdünnung reinigen



12 ... und in einigen Bereichen mit Pigmenten behandelt. Auf Ladefläche und Türen (Holz) sieht man die starke Abnutzung



16 Da man so einen Sockel immer wieder mal gebrauchen kann, entstand eine Form, aus der sich Abgüsse erstellen lassen

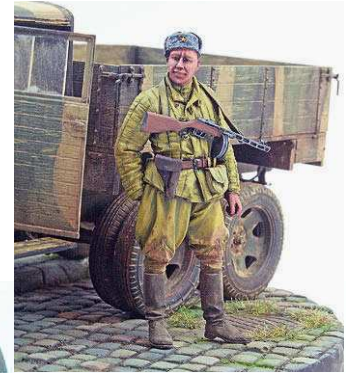


18 Die Standuhr hat ihren Platz eingenommen. Für ein abgerundetes Bild sorgen kleine Grasbüschel in den Fugen



17 Der Sockel nach Abschluss aller Alterungsarbeiten. Es ist erstaunlich, welche Veränderung sich durch die Farben vollzogen hat

„5 vor 12“ – ein kleiner Gag out-of-Box, der bei Wahrnehmung manchmal ein kleines Schmunzeln beim Betrachter auslöst



19 Die wunderschön gestaltete Figur von Evolution. Bei dieser Qualität ist das Bemalen ein reiner Genuss

Anschließend verfugte ich das Kopfsteinpflaster. Dazu nahm ich fein gesiebte Gartenerde. Diese „kehrte“ ich mit einem Pinsel in die Fugen. Ein Wasser-Weißleim-Gemisch verteilte ich danach über das Pflaster. Übermäßige Flüssigkeit ließ sich mit einem Stück Küchenpapier abtupfen (15).

Da diese Vignette sehr universell einsetzbar ist, erstellte ich mir eine Form und kann die Base nun bei Bedarf einfach nachgießen (16). Diese ist auf Nachfrage bei mir erhältlich (DSM V35002). Bemalung und Alterung der Basis gleichen im Wesentlichen den Arbeiten wie am Fahrzeug (17).

Für das i-Tüpfelchen sorgen die Standuhr, die ebenfalls aus dem Hause MiniArt stammt, und etwas Begrünung von JoeFix (18). Und nicht zu vergessen: die wunderschön dargestellte Figur von Evolution, welche auch die geringen Dimensionen des Fahrzeugs verdeutlicht (19).

Fazit

Ein Projekt, dem man die hohe Detaillierung des an sich kleinen Lkw erst auf den zweiten Blick ansieht. Hier ist Zubehör nicht nötig (aber Ladegut?) und der aufwendige Bau macht, etwas Erfahrung vorausgesetzt, uneingeschränkt Spaß. Die kleine Vignette mit der Figur als Größenvergleich ist fast schon ein Muss. ■

Auf einen Blick: GAZ-AAA Mod. 1943

Bauzeit ► zirka 60 Stunden

Schwierigkeitsgrad ► mittel

Kit 35133

Maßstab 1:35

Hersteller MiniArt

Preis zirka 30 Euro

Zusätzlich verwendete Materialien: MiniArt: Street Lamps and Clocks MA35560, Street Accessories 35530; Vignette mit Kopfsteinpflaster DSM V35002; Evolution Miniatures: Soviet Soldier at Rest EM 35131; JoeFix Studios: Green Grass Tufts 117
Farben: Tamiya: XF-1 Flat Black, XF-70 Dark Green 2, XF-67 NATO Green, XF-60 Dark Yellow,



Windsor & Newton und Abteilung 502, Pigmente von AK Interactive und Vallejo

XF-10 Flat Brown, XF-8 Flat Blue, XF-23 Light Blue, XF-2 Flat White, XF-55 Deck Tan, X-28 Park Green, XF-62 Olive Drab, XF-13 J.A. Green, XF-63 German Grey, X-14 Sky Blue; diverse Ölfarben von



David Strauß aus Dresden, inzwischen 38 Jahre alt, hat mit dem Modellbau schon in jungen Jahren begonnen. Anfänglich nur in 1:72 unterwegs, wuchs der Maßstab auf 1:35. Der Schwerpunkt lag lange Zeit bei deutschen 1939er- bis 1945er-Fahrzeugen. Mittlerweile hat sich das Spektrum erweitert. Moderne Fahrzeuge sowie Science-Fiction, etwa Modelle aus *Star Wars*, bringen David Abwechslung ins Hobby und sorgen für mehr Experimentierfreudigkeit.

Leserreisen an geschichtsträchtige Orte

Auf nach Frankreich!

Die Grenzen zu unserem westlichen Nachbarland sind wieder offen und damit der Weg frei für unsere vierte Leserreise zu den Schlachtfeldern und Befestigungsanlagen von Verdun. Außerdem bieten wir in diesem Jahr eine neue Reise zu den Schauplätzen des D-Day in der Normandie an. Lassen Sie sich das nicht entgehen – seien Sie mit dabei

Normandie



Die einzige deutsche Küstenbatterie des Atlantikwalls mit noch erhaltenem Geschütz in der ganzen Normandie in Longues-sur-mer

Infos & Preis

Termin: 11.–15. Oktober 2020

Reiseziele (Auswahl):

- Museum der Tapisserie
- Arromanches 360-Grad-Kino
- Mémorial von Caen
- deutsche Artilleriebatterie in Longues-sur-mer

Reisepreis (Doppelzimmer): 985 Euro pro Person bei mindestens 20 Teilnehmern, 895 Euro pro Person bei mindestens 25 Teilnehmern, Einzelzimmerzuschlag 210 Euro pro Person

Leistungen:

- Busreise nach Bayeux ab Flugh. Düsseldorf
- Vier Übernachtungen im Vier-Sterne-Hotel (Landeskategorie)
- Täglich Frühstücksbuffet & Abendessen im Restaurant des Hotels
- Führung in deutscher Sprache durch Jean Lenoir am 12., 13. und 14. Oktober 2020

Infos & Preis

Verdun

Termin: 25.–29. Oktober 2020

Reiseziele (Auswahl):

- Ouvrage de la Falouse
- Mémorial de Verdun
- Fort Douaumont, Vauquois und Beinaus, Schützengraben von Chattancourt

Reisepreis (Doppelzimmer): 860 Euro pro Person bei mindestens 20 Teilnehmern, 790 Euro pro Person bei mindestens 25 Teilnehmern, Einzelzimmerzuschlag 140 Euro pro Person

Leistungen:

- Bus ab/bis Leipzig über Erfurt, Frankfurt/Main, Karlsruhe
- Vier Übernachtungen im Drei-Sterne Hotel (Landeskategorie)
- Täglich Frühstücksbuffet & Abendessen im Restaurant des Hotels
- Führung in deutscher Sprache durch Pierre Lenhard am 26., 27. und 28. Oktober 2020



Einer der Höhepunkte der Verdunreise: das Zwischenwerk Falouse

Weitere Infos und was Sie alles vor Ort erwartet finden Sie unter www.modellfan.de

Hier können Sie die Reisen buchen:
Intercontact GmbH, In der Wasserscheid 49,
53424 Remagen, Tel.: +49 (0) 2642 2009-29,
E-Mail: dbascou-breuer@ic-gruppenreisen.de

Meisterschule Plastikmodellbau

Die Meisterschule Plastikmodellbau (MSP) liefert in Form von Kursen, Tipps, Werkzeugvorstellungen, Projekten und Basics Anregungen und Erfahrungen für Ihr Hobby. Sammeln Sie diese Seiten und bauen Sie sich so Ihr eigenes kleines MSP-Archiv auf!

Kompetent Know-how aufbauen

Meisterschule Plastikmodellbau

INHALT:

Ratgeber: Modelle unter Wasser – Teil 1 Seite 72

Basics: Spraydosen im Einsatz Seite 76

Mit Resin das nasse Element darstellen

Kein Hexenwerk

Flugzeug- und Schiffswracks oder U-Boote üben eine ganz eigene Faszination aus, zum Beispiel, wenn man sie auf einem Foto unter Wasser sieht. Wie kann man so etwas im Modellbau darstellen, ohne dass es spielzeughaft wirkt?

Von Dirk Mennigke

Die Idee zu meinen Dioramen entstand, nachdem ich im Internet Fotos von First Lieutenant James E. Swetts Wildcat entdeckte – am 10. Oktober 2015 nach 72 Jahren in 40 Meter Wassertiefe vor Tulagi erstellt. Herzlichen Dank an Roderick Eime, der mir die Erlaubnis zur Veröffentlichung seiner Fotos gegeben hat.

Das zweite Diorama zeigt *SSN SNOOK* (ModellFan 9/2020) während eines scharfen Torpedoschusses auf ein Zielschiff. Wie lassen sich beide Projekte realisieren? Das war die Frage, die sich mir sofort aufdrängte. Gibt es Harze, die ohne große Hitzeentwicklung aushärten? Welche Modellbau-Farben sind kompatibel? Mehr Fragen als Antworten! Letztendlich hilft in solch einem Fall nur eins: Probieren geht über Studieren. Um die Kosten zu minimieren, baute ich die Dioramen im Bonsai-Maßstab 1:350 sowie in 1:144.

Einfache Wildcat

Der Bau der 1:144er-Wildcat gestaltete sich denkbar einfach. Die Passgenauigkeit war genial und Spachtelmasse nicht nötig. Als Erstes schnitt ich Quer- und Höhenruder sowie das Seitenruder aus. 70 Jahre unter Was-



Das Original 1943, 72 Jahre nach dem Absturz. Das Foto von Roderick Eime ist Ausgangspunkt zu dem gezeigten Wildcat-Diorama im kleinen Maßstab 1:144 Foto Roderick Eime, Diveplant.com

ser ließen nur noch Spanten übrig, gleiches galt für Teile der Beplankung der Tragflächen. Als Rippen dienten fotogeätzte Relings und Leitern aus meinem Fundus (1). Die anstehende Farbgebung war ein wenig tricky. Da ich die Wildcat später in Blau ein-

gefärbtes Resin eingießen wollte, musste ich bereits im Vorfeld einige Tests durchführen. Folgende Fragen stellten sich: Inwieweit verändern die Farben ihr Aussehen im eingegossenen sowie eingefärbten Zustand? Und, noch spannender: Verträgt sich die Farbe

mit dem Resin, ohne dass es zu unschönen chemischen Reaktionen kommt? Letztendlich gab es keine Probleme mit den von mir verwendeten Vallejo-Air-Farben. Ölfarben und mein verwendetes Resin vertrugen sich dagegen überhaupt nicht mit dem Resin und bildeten sofort einen Farbschleier im nicht ausgehärteten Gießharz.

Farben für die Wildcat

Ich lackierte das Modell in „Navy Blue“ und nebelte anschließend mehrere grüne Farbschichten über die Basislackierung (2, 3). Sedimente, die auf dem Wrack lagen, stellte ich mit superfeinem, fast schon staubigem Besandungsmaterial aus dem Modelleisenbahn-Zubehör dar. Dazu benetzte ich die zu besandenden Flächen mit einem Wasser-Holzleim-Spülmittel-Gemisch und bröselte den Sand ungleichmäßig über das Wrack. Größere Algenteppiche imitierte ich mittels Woodland-Beflockungsmaterial. Die Farben wirken in diesem Stadium noch sehr hell, grell und falsch, das aber änderte sich, nachdem ich das Modell im eingefärbten „Wasser“ zur Ruhe gebettet hatte (4).

Der Meeresgrund

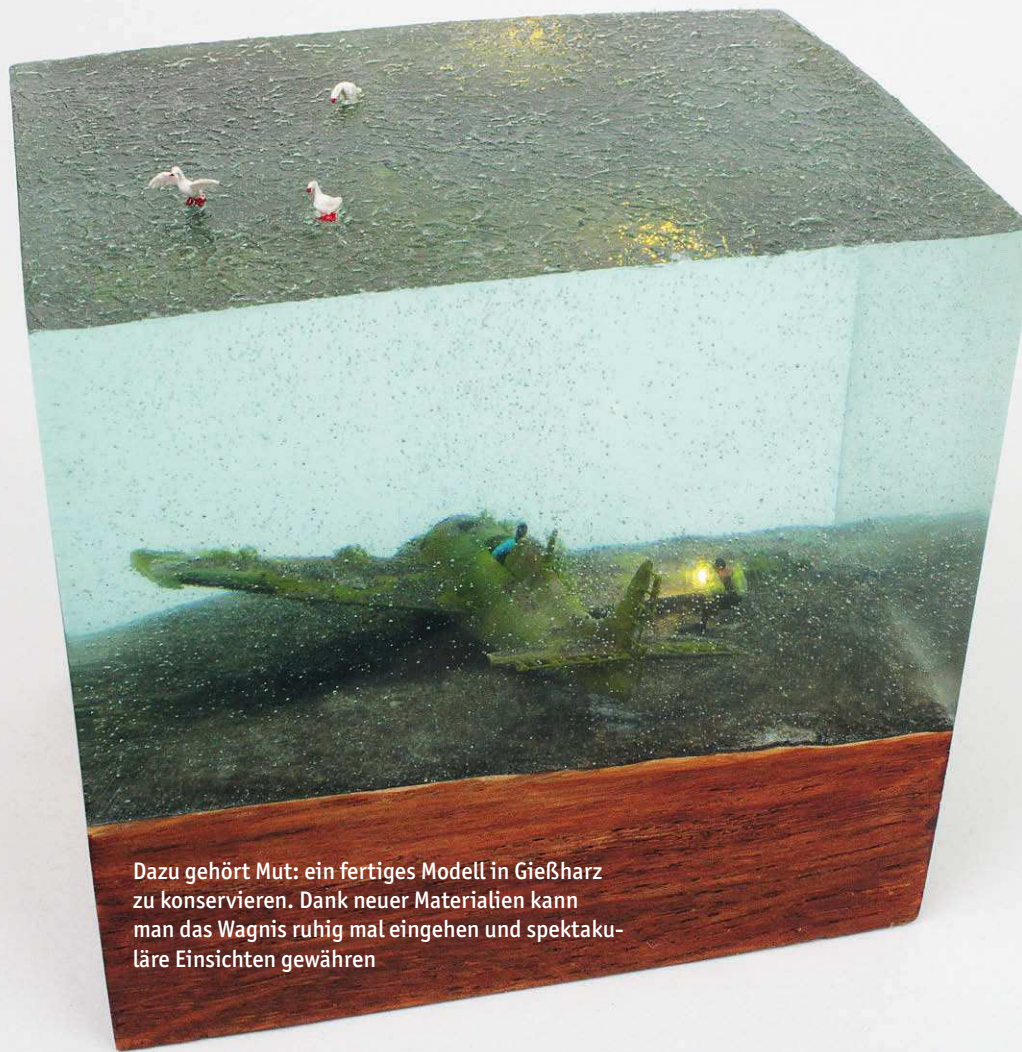
Einen Eichensockel, den ich mit einer Oberfräse in Form brachte, dient als Basis. Den späteren „Meeresgrund“ arbeitete ich unregelmäßig und etwas abfallend ein. Zur Oberflächengestaltung kam das gleiche Besandungsmaterial wie das zuvor auf dem Flugzeug verwendete zum Einsatz (5).

Die Wildcat sowie den Motor fixierte ich dann mit Holzleim auf der Basis (6). Und um der ganzen Geschichte mehr Pfiff zu geben, setzte ich einen Taucher in das Flugzeugcockpit und einen zweiten mit Unterwasserscheinwerfer auf mittlerer Höhe der Steuerbord-Tragfläche (7). Der winzige Scheinwerfer ist funktionsfähig – eine LED des Modellbahn-Ausrüsters Vissman (8).

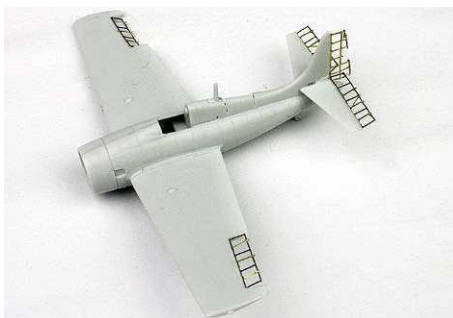
Nachdem diese Arbeiten abgeschlossen waren, wurde es spannend: Der Resinguss stand an. Ich verwendete Bredderpoxx E300GB, ein Resin der Firma Breddermann. Die Tropfzeit beträgt 300 Minuten und das Harz entwickelt fast keine Reaktionshitze, die das Modell zerstören könnte. Des Weiteren kann man zwei Liter Resin auf fünf Zentimeter Dicke in einem Guss verarbeiten! Der Preis beträgt günstige rund 15 Euro pro Kilo. Das Harz lässt sich zudem in diversen Tönen einfärben. Es empfiehlt sich, einen UV-Stabilisator zu verwenden, um ein Vergilben des Harzes zu verhindern (9).

Gießen?!

Die Gussform entstand aus Polystyrol-Platten, die ich, auf das richtige Maß geschnitten, mit Silikon verklebte und mit Schraub-



Dazu gehört Mut: ein fertiges Modell in Gießharz zu konservieren. Dank neuer Materialien kann man das Wagnis ruhig mal eingehen und spektakuläre Einsichten gewähren



1 Quer-, Höhenruder und Seitenleitwerk sind ausgeschnitten, Rippen und Struktur mittels fotogätzter Leitern dargestellt



2 Wildcat mit „Lochfraß“ – und nach dem Abwracken kommt „Navy Blue“ über alles. Noch wirkt das Modell unspektakulär, ...



3 ... aber im nächsten Schritt beginnt die Alterung. Der Autor nebelt einen grün-braunen Schleier über die komplette Wildcat



4 Das Werk ist vollendet. Superfeiner Sand bedeckt die Oberflächen, Algen haben sich überall auf dem Flugzeug angesiedelt



5 Der Sockel, mit feinstem Sand beklebt. Spülmittel im Klebstoff aus Holzleim und Wasser verhindert dessen Aufschwimmen



6 Wrack und Sockel (Eichenholzblock) vereint. Auch hier kam wieder die Holzleim-Wasser-Spülmittel-Mischung zum Einsatz

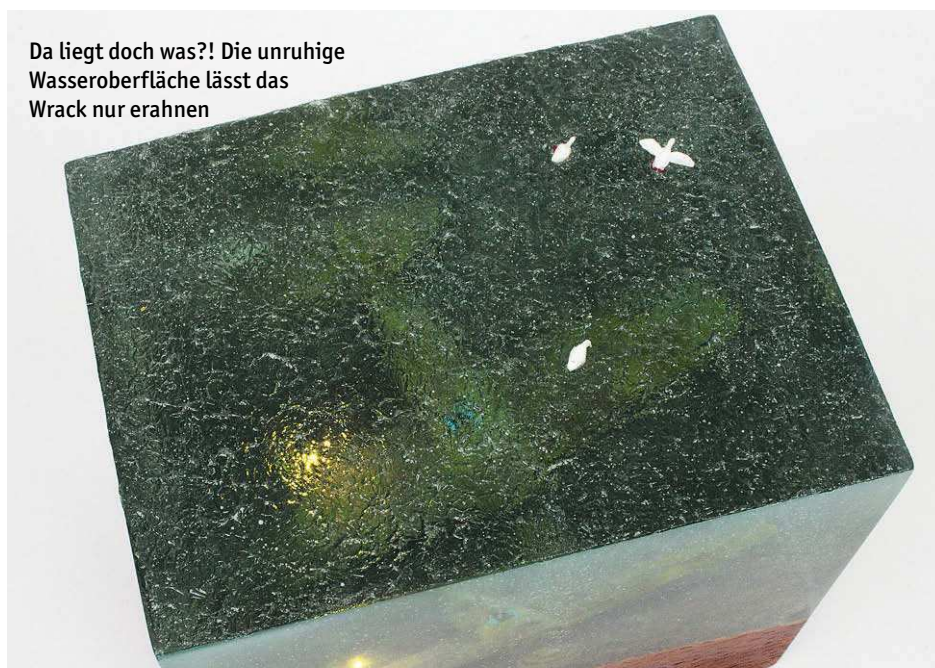
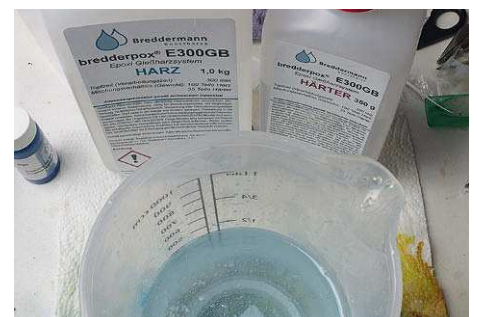


7 Die Taucher in 1:160 statt 1:144 von Preiser. Das ist zu verschmerzen, da keine auffällige Größendifferenz zum Wrack erkennbar ist

8 Spot an! Der Scheinwerfer funktioniert (LED von Vissmann) und setzt das Modell in das richtige Licht



9 Die Zutaten. Immer in gut belüfteten Räumen arbeiten, Sicherheitshinweise beachten, Handschuhe tragen, umsichtig arbeiten



Da liegt doch was?! Die unruhige Wasseroberfläche lässt das Wrack nur erahnen



10 Polystyrol-Platten bilden die Form, Trennspray sorgt für leichtes Entformen, Silikon fungiert als Kleber und Dichtmittel

zwingen um den Sockel platzierte. Sicherheitshalber behandelte ich die Kunststoffplatten zusätzlich mit einem Trennspray, welches das spätere Ausformen deutlich erleichterte (10).

Um die richtige Menge an Resin zu ermitteln, füllte ich die Form mit Reis und konnte so das nötige Volumen mit einem Messbecher ermitteln. Leider entstanden während des Gusses kleine Luftblasen, deren Ursprung auf den Holzsockel zurückzuführen sind, den ich im Vorfeld nicht versiegelt hatte. Besonders viele Blasen setzten sich am Rand der Form ab (11) – nicht optimal! Was also tun, um das Modell zu retten?

Luft raus

Letztendlich bearbeitete ich die Seitenflächen mit einem Bandschleifer und eliminierte so einen Großteil der Luftblasen. Gleichzeitig glich ich Ungenauigkeiten des Formenbaus aus – nicht alle Flächen standen im rechten Winkel exakt zueinander. Weiteres Schleifen mit immer feiner werdendem Nassschleifmittel sowie eine abschließende Hochglanz-Politur vollendeten das Werk (12). Das Finish bildete eine dünne Schicht Acrylgel, mit der ich die Meeresoberfläche strukturierte (13). Drei Seevögel der Firma Noch vervollständigten den Gesamteindruck. Die noch verbliebenen Luftblasen lassen sich als aufgewirbeltes Sediment interpretieren oder als ausgestoßene Atemluft der Taucher.

Wird fortgesetzt ...



Ein Eyecatcher ist der funktionstüchtige LED-Scheinwerfer von Vissmann, der das Wrack beleuchtet



11 Hier ist passiert, was nicht passieren sollte: Luftblasen! Erkennbar sind auch die nicht optimalen Winkel der Form (links)



12 Deutlich besser: kaum noch Blasen an den Seitenflächen und das Diorama erstrahlt in gleichmäßigen 90-Grad-Winkeln



13 Eine „kabelige“, also unruhige Wasseroberfläche aus Acrylgel verleiht dem Diorama Realität und den letzten Pfiff

Aus der Konserve

„Hobby Spray Paints“ erweisen sich als schnell verwendbare Farbe, Grundierung oder Schutzlack. Ihre Umweltverträglichkeit ist jedoch kritisch zu hinterfragen

Von Lothar Limprecht

Meisterschule
Plastikmodellbau

Basics



Dragons Panther II, testweise mit Vallejo Hobby Paint Spray 28.006 „German Field Grey“ in einem Durchgang grundiert

Farbspraydosen sind im Modellbau immer noch und gerade aktuell üblich, bedürfen aber besonderer Beachtung. Bei den „Hobby Paint Sprays“ (Sprühdosen) handelt es sich zumeist um eine Kombination aus Grundierung und hochpigmentierter Farbe, speziell optimiert für die Verwendung auf Miniaturen aus Plastik, Resin und Metallen. Die Dosen sind sehr beliebt.

Spraydosen sind ein nicht wegzudenkender industrieller Standard. Diese Druckbehälter enthalten unterschiedliche Treibgase

wie Propan, Butan oder Gemische dieser Stoffe und sind mittlerweile für die Ozonschicht unbedenklich, aber in ihrer Handhabung nicht zwingend ungefährlich. Die Gase sorgen dafür, dass die Flüssigkeit mit Druck durch die Sprühdüse befördert wird.

Im Umgang gilt es Regeln zu beachten, die auf den Behältern beschrieben sind. Befinden sich entzündliche Stoffe darin, ist dies gekennzeichnet und mit Hinweisen versehen. Direkte Sonneneinstrahlung oder Wärmequellen als auch frostige Temperatu-

ren sind zu vermeiden – stattdessen: eine schattige Lagerung bei Zimmertemperatur. Gebrauchte Spraydosen mit entsprechenden Gefahrensymbolen sollte man trotz „Gelbem Punkt“ nicht im „Gelben Sack“ (Gelbe Tonne) entsorgen, da diese bereits bei Temperaturen über 50 Grad Celsius explodieren, zerdrückt oder durchstochen werden könnten. Die Spraydosen bestehen übrigens aus Aluminium und Weißblech und man kann sie nahezu vollständig recyceln. Sie gehören daher in die Wertstoffsammlung. ■

Fotos: Lothar Limprecht, Roland Greth



Beispiel: Vallejos Sprühfarben mit zwei Sprühköpfen mit geringem oder mittlerem Durchfluss für kleinere Details oder Flächen



Spraydosen für den Modellbau offeriert der Handel, wie hier gezeigt, für vielfältige Anwendungen

Foto: RGB



So eignet sich Mr. Surfacers für eine vorangehende, neutralgraue Grundierung, die auch kleine Macken offenlegt

Foto: RGB



Tamiya 87160 Fine Surface Primer (L) „Oxide Red“ ist bestens geeignet für die Grundierung an deutschen WK-II-Panzern

Foto: RGB



Unterschiedliche Grundierungen: Waffenteile oder Ketten in Schwarz (links) und Fahrzeugwanne etwa in Neutralgrau

Foto: RGB



Vallejos Hobby Paint Spray trocknet matt aus und legt sich zugleich um feinste Details (hier Sprühkopf mit kleinem Durchfluss)



Statt den Airbrush zu bemühen und zu reinigen, dient hier Tamiya TS-80 „Flat Clear“ (Klarlack matt) als Versiegelung

Foto: RGB



Die Spraydosen-Farbnebel sind erheblich, deshalb die Dosen keinesfalls innerhalb von reinen Wohnräumen verwenden, ...

Foto: RGB



... sondern nur in gut belüfteten Bastelräumen wie Keller oder Garage und gegebenenfalls in einer selbst gebauten Spraykiste (Karton)



Deutlich sichtbar: Neutralgraues Grundierspray hat in der einfachen „Lackierkiste“ seine dauerhaften Spuren hinterlassen



Atemschutz (mindestens wie abgebildet, besser mit Filter) und Einmal-Handschuhe sollten jedem Anwender eine Pflicht sein



Bereits bei der Nutzung der Spraydose den Raum gut belüften, nachher auf jeden Fall ausgiebig durchlüften, also Fenster auf!

Tamiyas neue Mustang-Rennversion

Keine graue Maus

Gerade auf der Spielwarenmesse vorgestellt und schon ausgeliefert und gebaut: das beliebte „Pony-Car“ als Topneuheit von Tamiya. Die Rennversion macht schon out-of-Box ordentlich was her. Zubehör? Nicht wirklich nötig! Von Sascha Müller



Auf der internationalen Spielwarenmesse 2020 in Nürnberg konnte man schon die ersten Promo-Modelle des Ford Mustang GT4 des japanischen Herstellers Tamiya bewundern. Die doch in Europa eher unbekannte GT4-Rennversion des amerikanischen Muscle-Cars ist eine tolle Variante des beliebten „Pony-Cars“.

Da ich natürlich weiß, dass *ModellFan* gute Kontakte zu vielen Modellbauerherstellern hat, fragte ich nach, ob man mir einen Kit

besorgen könnte. Kai Feindt machte es wieder mal möglich und so konnte ich drei Wochen vor dem offiziellen Verkaufsstart in den USA bereits mit dem Projekt loslegen.

Der Bausatz kam dieses Mal sogar schon im schön gestalteten Originalkarton mit top Bauanleitung und hinterließ wie immer einen super Gesamteindruck. Leider fehlte wieder ein detaillierter Motor im Kit. Dafür kann man das Modell in zwei verschiedenen Werksteam-Varianten bauen. Für mich war

von Anfang an klar, wie ich den schicken Mustang auf die Räder stellen würde – ohne den Eindruck einer „grauen Maus“.

Räder zuerst

Da ich natürlich nicht die Finger von dem brandneuen Kit lassen konnte, aber nicht viel Zeit an diesem Tag hatte, lackierte ich schnell die tollen Speichenfelgen und ergänzte sie mit Luftventilen von Top Studio (1). Die Karosserie lackierte ich später. Die besteht aus

Tamiya läuft wieder zur Hochform auf. Die in Europa eher unbekannte GT4-Rennversion des amerikanischen Muscle-Cars ist jetzt zumindest in der heimischen Vitrine verfügbar



nur zwei Teilen, allerdings ergab sich ein Problem mit dem Trennsplatt an der Motorhaube zur Frontschürze hin. Diese war entweder zu schmal oder ungleichmäßig, je nachdem, wie ich sie beim Verkleben andrückte. Da ich dieses Problem schon von anderen Modellen kannte, gravierte ich die Sicke vorsichtig mit einem Skalpell nach (2). Mit einem Schleifpad „brach“ ich danach noch die Kanten (3). Wer das auch ausprobieren mag, sei bitte vorsichtig, dazu bedarf

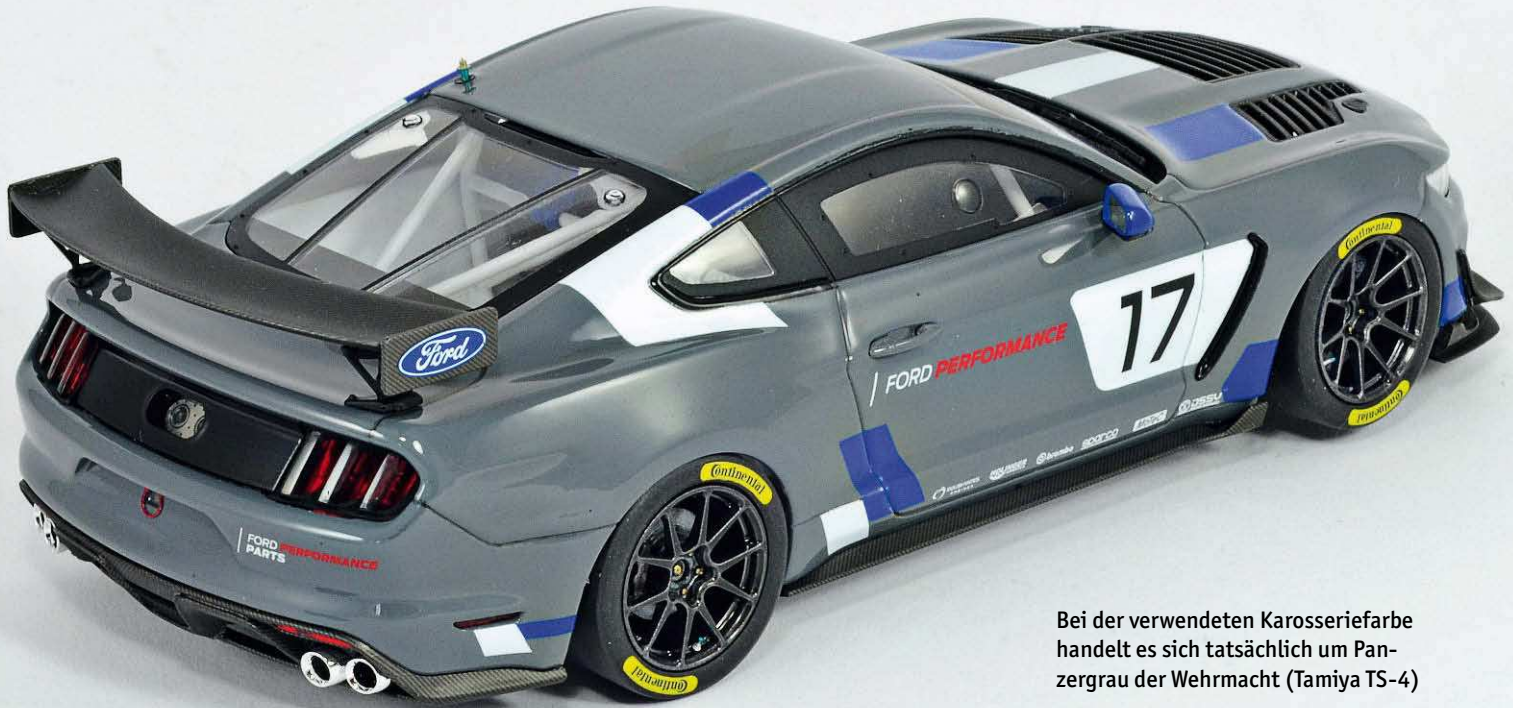
es Übung. Eine Stellprobe mit der Karosserie und den Rädern zeigte mir dann, dass Tamiya wiederum alles richtig gemacht hatte.

Dosenprimer

Nach etwas Vorarbeit, heißt: Planschleifen kleiner Grate, konnte ich die Karosserie dann auch endlich mit Tamiya „Grey Primer“ grundieren und nass mit einem 2.000er-Schleifpad glätten (4). Es folgte eine weitere dünne Schicht, um eine homogene

Oberfläche für die anstehende graue Lackierung zu erreichen. Die von Tamiya empfohlene Farbe ist TS-4. Die kennen unsere Panzerbauer bestimmt, da es sich um „German Grey“ (Panzergrau) handelt. So sieht die Farbe alternativ in Hochglanz aus (5)!

Da ich schon öfter Karosserien mittels Spraydose statt mit dem Airbrush lackiert habe, machte ich das guten Gewissens auch hier mal wieder. Mein Tipp dazu: Wie auch beim Verwenden des Airbrush' immer in



Bei der verwendeten Karosseriefarbe handelt es sich tatsächlich um Panzergrau der Wehrmacht (Tamiya TS-4)

vielen dünnen Schichten arbeiten und nicht versuchen, alles in Farbe zu ertränken und dabei Farbnasen zu produzieren.

2K-Schutzschicht

Bevor ich die Decals verarbeitete, lackierte ich wie immer eine dünne Schicht 2K-Klarlack auf den Basislack, damit die Nassschichtbilder eine glatte, geschlossene Oberfläche erhielten. Der Vorteil ist, dass das gefürchtete Silvering nicht auftritt und die Decals auch besser kleben (6). Den Klarlack musste ich dann noch nass mit einem 3.000er-Schleifpad anrauen, damit die finale Schicht Klarlack darauf auch gut haftete (7).

Normale Decals und Weichmacher

Die beiden Decalsätze aus dem Kit waren recht überschaubar, aber ich empfand das nach meinen letzten sehr bunten Projekten

wie dem Audi in *ModellFan 7* doch mal als schöne Abwechslung (8). Die Decals erwiesen sich allerdings als etwas „steif“ und ließen sich nur mithilfe von Weichmacher verarbeiten (9). Die finale Lackierung gelang wieder mit Standox 2K-Xtreme-Klarlack aus dem Automotive-Bereich, der innerhalb von 60 Minuten schon griffest ist (10).

Lohnender Arbeitsaufwand

Ich konnte es mir natürlich auch bei diesem Modell nicht nehmen lassen, diverse Karosserieteile mit Carbond decals zu veredeln. Alternativ kann man diese Teile auch einfach mattschwarz (TS-6) oder mit „Gunmetal“ TS-38 (Tamiya) lackieren (11). Zugegeben, es macht schon eine Menge Mehrarbeit, aber der Effekt am fertigen Modell ist einmalig (12). Bei schwierigen Konturen schneide ich mir übrigens immer Schablonen aus Mas-

kierklebeband, um mit deren Hilfe die Carbonstücke passend zuzuschneiden (13). Die Passgenauigkeit bei den folgenden Arbeiten toppte wieder alles und es war schon manchmal „unheimlich“, wie sich alle Teile problemlos zusammenfügten (14). Ein tolles Detail sind die sehr schön ausgeführten Scheinwerfermasken, die man durch die Scheinwerfergläser gut sehen kann (15).

Besonderes Augenmerk hat Tamiya wiederum auf die Ausführung des Fahrwerks gelegt. Das macht dem technikbegeisterten Modellbauer natürlich Spaß (16). Eine weitere Stellprobe zeigte mir dann, dass ein tolles Modell entstehen würde (17).

Innenraum und Durchblick

Der Innenraum ist sehr detailliert ausgeführt und wie üblich bei Tamiya waren viele Details extra gespritzt. Das hatte den Vorteil, dass ich alles einfach und sauber „portionsweise“ lackieren konnte. Ich ergänzte schließlich nur die Gurte und versah wie immer die Sitzoberfläche mit Microballons (18). Das sollte mir bei diesem Projekt reichen. Wer es noch genauer mag, kann natürlich noch zusätzlich detaillieren.

Auch diesem Kit lagen vorgeschchnittene selbstklebende Lackierschablonen bei. Das ist eine tolle Sache, die leider nicht viele Hersteller umsetzen. So konnte ich einfach die Schablone auf die Fensterteile aufkleben, die Rückseiten mit Tape versiegeln und mit Tamiya TS Mattschwarz die Scheibenrahmen lackieren (19). Auch hier gilt die Regel beim Lackieren: Weniger ist mehr! Also immer

Das Vorbild: Ford Mustang GT4

Auf der SEMA Shop 2015 stellte die Rennabteilung von Ford einen einsatzfertigen, reinrassigen Rennwagen für die GT4-Klasse vor. Den auffälligen Boliden hatte der Autobauer für den weltweiten Einsatz im Kundenrennsport entwickelt – unter anderem für die IMSA Continental Tire Sports Car Challenge sowie die GT4 European Series. Als Basis diente der Vorjahresklassensieger Ford Shelby GT350R-C. Die Ford-Performance-Rennabteilung überarbeitete noch einmal den mit einem 5,2-l-V8 befeierten Rennwagen in Kooperation mit Multimatic Motorsports.



Ford Mustang auf der IAA 2017

Foto: Alexander Migl, CC BY-SA 4.0

Besonderes Augenmerk legte man dabei auf eine verbesserte Aerodynamik.



1 Dieses Mal der Beginn des Projektes: die sehr schönen, fein ausgeführten Speicherräder mit Echttummireifen



3 Schleifpads verteilen den Druck bei der Arbeit auf eine größere Fläche und erzeugen so üblicherweise keine Schleifkanten



2 Ein besonders geformtes Skalpell der Firma „Swann Morton Typ 15“ eignet sich gut, um Gravuren nachzuarbeiten. Alternativ funktionieren spezielle Graviermesser, etwa von Revell



4 Zwei Schichten Tamiya-„Light Grey“-Grundierung ist die erste Wahl, um die Plastikteile auf die Farbblackierung vorzubereiten



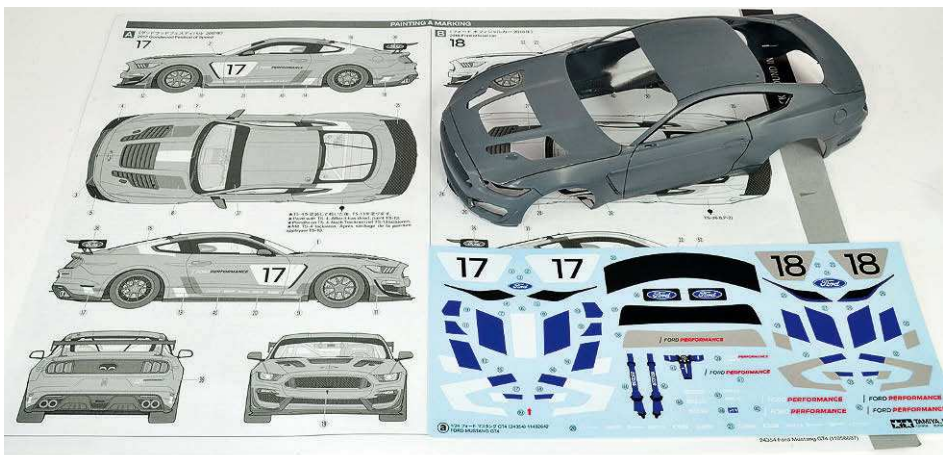
5 Tamiya empfiehlt TS-4 „German-Grey“ (Panzergrau) in der Bauanleitung. Der für Autos ungewohnte Farbton passt perfekt



6 Eine dünne Schicht Klarlack vor dem „Bedecaln“ verhindert das Silvering und verbessert die Haftung der Nassschiebebilder



7 Den Klarlack muss man unbedingt nass mit einem 3.000er-Schleifpad vor dem Aufbringen der Decals vorsichtig anschleifen



8 Die wenigen Decals, die dem Bausatz von Tamiya beiliegen, ermöglichen out-of-Box die Erstellung einer weißen oder grauen Version des Mustangs GT4



9 Die Nassschiebebilder sind sehr sauber gedruckt, erweisen sich allerdings etwas „steif“. Weichmacher hilft!

10 Zwei Schichten 2K-Automotive-Klarlack von „Standex“ bringen alles perfekt zum Glänzen und schützen die Decals



WORK IN PROGRESS

Mit einem auffällig gestalteten Sockel kann man bei Ausstellungen auf im Bau befindliche Projekte aufmerksam machen

11 Modellveredelung mit Carbone decals von Scale Production!
Alternativ die Teile nach Bauanleitung lackieren



13 Selbst gefertigte Schablonen aus Maskier-Klebeband helfen dabei, die Carbonstücke passend zuzuschneiden



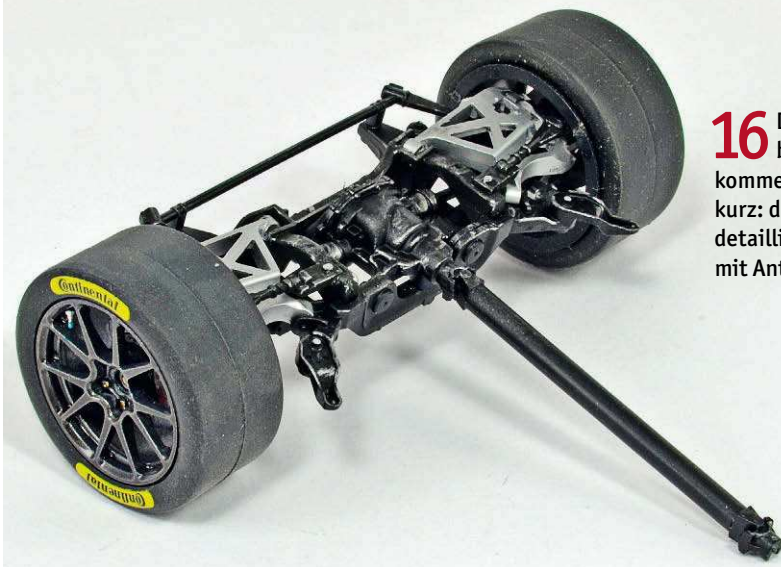
12 Wie beim echten Fahrzeug: Die Karbonoberflächen wirken sehr edel und werben hier auch das Modell deutlich auf



14 Die Passgenauigkeit des Tamiya-Kits überzeugt! Alles fügt sich perfekt und auch das Heck glänzt mit feinen Details



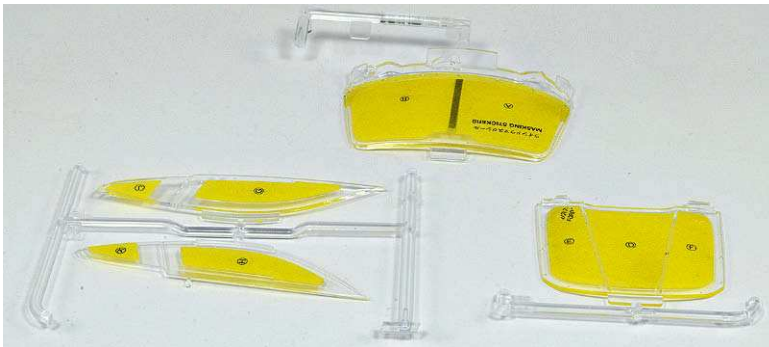
15 Die sehr gut ausgeführten Scheinwerfermasken, die man durch die Scheinwerfergläser bestens sehen kann – top!



16 Die Technik-begeisterten kommen nicht zu kurz: das sehr schön detaillierte Fahrwerk mit Antriebsstrang



17 Die gelben Reifensponsoren-Decals sind im Kit nicht enthalten, sorgen aber für einen zusätzlichen Hingucker



18 Schöne Details finden sich auch im Innenraum. Der Zusammenbau gestaltet sich wieder mal problemlos

19 Vorbildlich: Vorgeschnittene und selbstklebende Lackierschablonen erleichtern das Spritzen der Fensterrahmen

nur einen dünnen Farbnebel je Schicht aufsprühen, kurz trocknen lassen und den Schritt wiederholen, bis die Farbe deckt. Nach einigen Minuten konnte ich dann auch schon das Tape abziehen (20). Die Farbe sollte dabei noch nicht trocken sein, sonst können die Kanten ausreißen.

Da die Scheiben aus dem Kit über lange Zapfen zum Einkleben verfügen, konnte ich es riskieren, diese mit nicht ausblühendem Sekundenkleber zu fixieren.

Endspurt und Fazit

Bei der Endmontage optimierte ich das Fahrwerk noch etwas, da mir der Mustang ein wenig zu hoch an der Vorderachse erschien. Hierzu kürzte ich einfach die Federbeine im oberen Bereich und klebte sie ein. Ich denke mal, das sieht besser aus; so steht der Wagen „fett“ in den Radhäusern (21).



20 Weniger ist mehr! Immer in sehr dünnen Farbschichten arbeiten, dann erhält man ein perfektes Lackierergebnis

Zum guten Schluss fehlten nur noch die Seitenspiegel und der Heckflügel. So ist der Mustang wahrlich keine „graue Maus“.

Mein Fazit ist, dass Tamiya insgesamt einen tollen Bausatz mit lediglich gut 70 Teilen von einem attraktiven, modernen Renn-



21 Dank einer Tieferlegung von lediglich zwei Millimetern an der Vorderachse steht der Mustang gut auf der Rennstrecke

wagen mit einer hohen Passgenauigkeit der einzelnen Teile offeriert. Allerdings wäre ein Motor in diesem Kit wirklich wünschenswert, weil Mustangfans ihren V8 lieben! Das sollte aber nicht vom Bau abhalten! Also: Viel Spaß beim Mustangprojekt! ■

Auf einen Blick: Ford Mustang GT4

Bauzeit > zirka 35 Stunden

Schwierigkeitsgrad > mittel

Kit 24354-4000

Maßstab 1:24

Hersteller Tamiya

Preis zirka 45 Euro



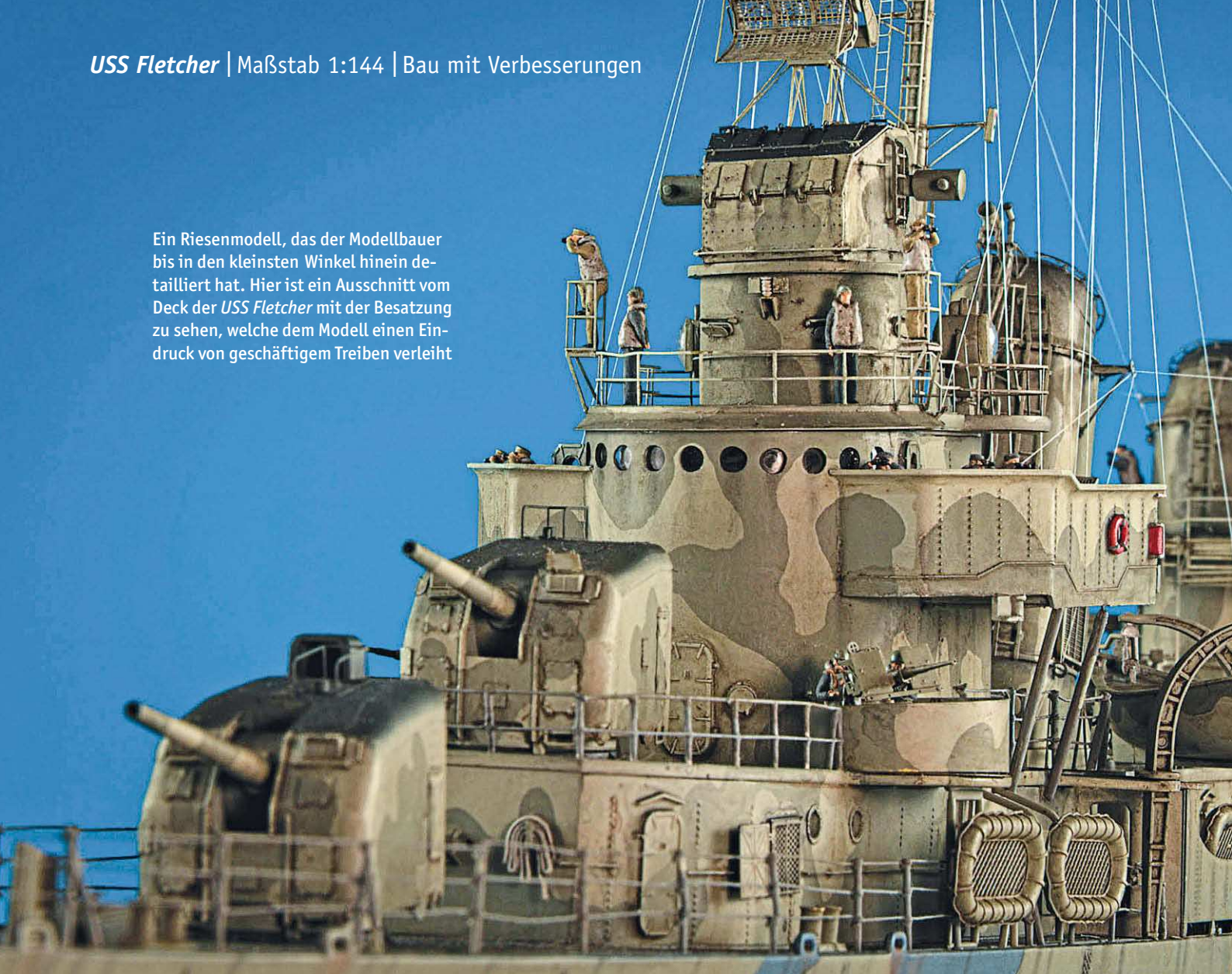
Zusätzlich verwendete Materialien: Scale Production: Carbon-Decals, Gurtmaterial und Ätzteile; Conrad: Microballons
Farben: Tamiya: Grundierung Hellgrau, German Grey TS-4, White TS-29, Klar-Rot, Klar-Gelb, Silver Leaf TS-30; Standox: 2K-Klarlack; Vallejo: Schwarz, Eisen, Aluminium; diverse Farben für Kleinteile



Sascha Müller ist Jahrgang 1972, verheiratet und von Beruf Modellbauermeister in einer Gießerei. Zu seinen Hobbys gehören der Garten, Motorsport und natürlich Modellbau. Nach langer Pause fand er 2004 wieder zum Plastikmodellbau zurück. Die Interessen

liegen bei Prototypen, GT-Fahrzeugen der LeMans-Serie und getunten Straßenwagen. Sascha ist Mitglied im PMC Dortmund und im Vorstand.

Ein Riesenmodell, das der Modellbauer bis in den kleinsten Winkel hinein detailliert hat. Hier ist ein Ausschnitt vom Deck der USS Fletcher mit der Besatzung zu sehen, welche dem Modell einen Eindruck von geschäftigem Treiben verleiht



Revells Neuauflage als Platinum-Edition, Teil 2

Bunter Pott

Tarnschema, Detaillierung, Endausstattung und Besatzung des *Fletcher Class* Destroyers stehen nun im Mittelpunkt des Modellbau-Geschehens. Der Bau von Revells Platinum-Edition im Maßstab 1:144 kommt nun zu einem farbgewaltigen Ende

Von Albert Tureczek

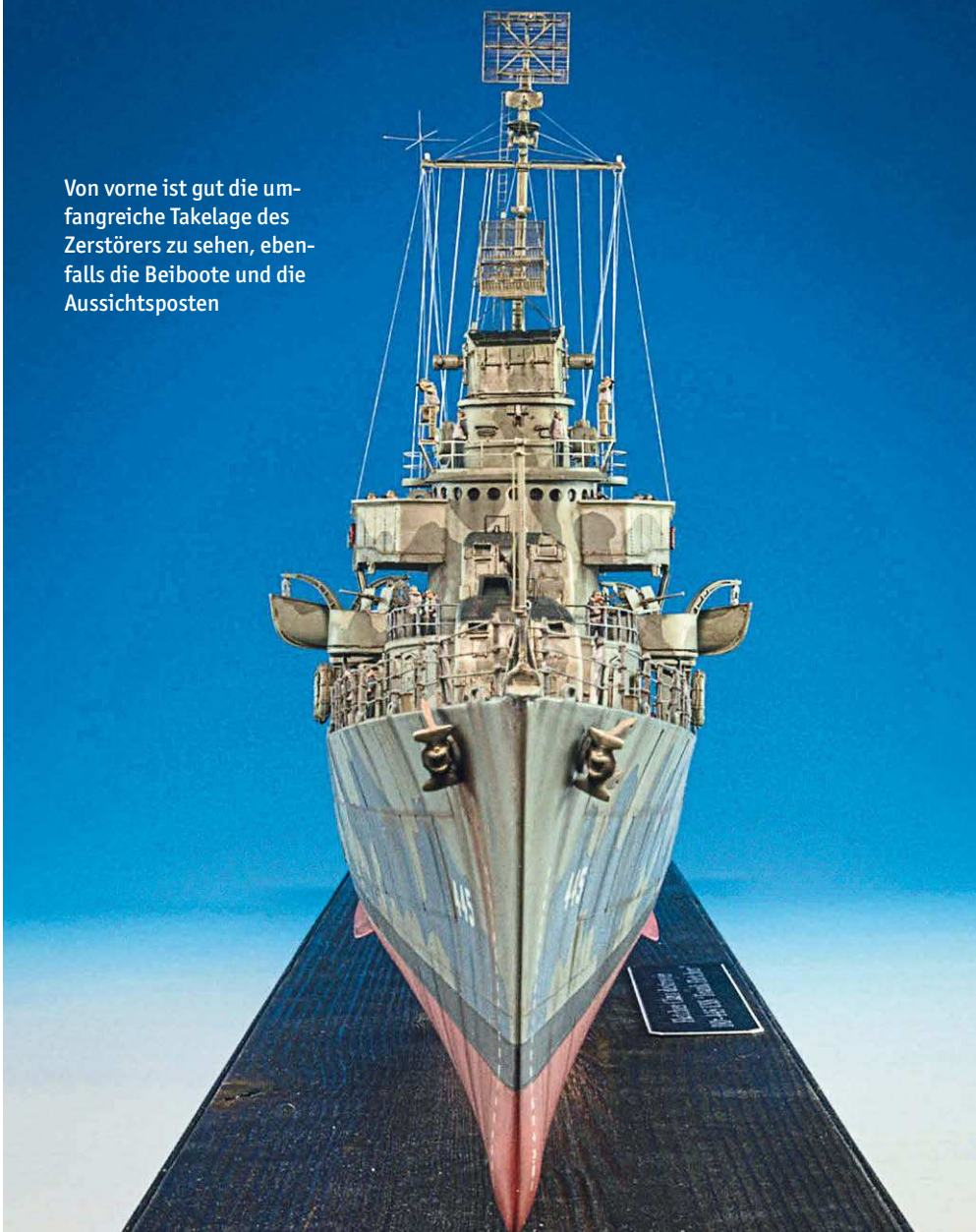
Die Navy hatte die Richtlinien für die Farben ihrer Kriegsschiffe und die diversen Tarnschemen genau vorge-schrieben. Die 175 in Dienst gestellten Fletcher Class Zerstörer wiesen jedoch wegen ihrer verschiedenen Einsatzgebiete und ihrer

langen Dienstzeit eine grosse Vielfalt an Aus-rüstung und Bemalung auf. Grundsätzlich fanden vier Farben Anwendung: „Navy Blue“, „Light Gray“, „Haze Gray“ und „Deck Blue“. Das Gleiche gilt für die verschiedenen Tarn-muster, mit welcher die Konturen des Schif-

fes verzerrt werden sollten, um einem Gegner die Identifikation auf Distanz zu erschweren. In den Bemalungsvorschlägen von Revell war die USS *Chevalier* DD-451 in einem konventionellen Anstrich ohne eigentliches Tarnmuster gehalten, die sogenannte Measure 21.



Von vorne ist gut die umfangreiche Takelage des Zerstörers zu sehen, ebenfalls die Beiboote und die Aussichtsposten



Die *USS Fletcher* trug diese Tarnung bei den Sea Trials und war später in der Measure 21 mit „Navy Blue“ und „Deck Blue“ lackiert

Die Bemalung zeigt wenig Alterungerscheinungen, weil die *Fletcher* bei den Sea Trials ein ziemlich neues Schiff war



Die *USS Fletcher* hingegen trug bei den Seetüchtigkeitstests 1942 die sogenannte Measure 12. Diese Bemalung hatte es mir angestanden und obwohl viel komplizierter, konnte ich der Versuchung nicht widerstehen. Die Wahl war getroffen!

Bemalung

Die Bemalung der *USS Fletcher* war eine komplexe Sache und begann schon sehr früh mit dem Antislip-Streifen in Mattschwarz, der auf dem gesamten Deck als Walkway zu finden war. Ich brachte die Grundfarbe auf dem Deck und dann auch als Trennung der Farben an der Wasserlinie an und maskierte sie mit Tamiya Tape (1). Nächste Aufgabe war, das Hauptdeck mit „Deck Blue“ zu spritzen. Darauf habe ich dann weitere Ätzteile, wie die Schilde aus Messing zum Schutz der Oerlikon-20-mm-Mannschaft, befestigt.

Nach der Montage habe ich das Deck mit Maskol maskiert, weil die aufmontierten Teile ja in der Farbe des Oberdecks, also Grau, aber gleichzeitig das „Deck Blue“ ge-

spritzt werden musste (2). Jetzt war es Zeit, den Schiffsrumpf mit „Navy Blue“ zu lackieren. Ich verwendete dafür Mr. Color 72. Nach dem Abtrocknen habe ich beide Schiffsseiten mit Scotch Magic abgedeckt und das Tarnmuster mit einem schwarzen Stift markiert (3). Jetzt begann das mühsame Ausschneiden der runden Tarnflecken, welche sich über die gesamte Schiffslänge beidseitig verteilte (4, 5). Auf diese Weise habe ich langsam Deck auf Deck gefügt, weil ich viele Teile erst nach der Bemalung montieren konnte (6). Die überarbeiteten Schiffsschrauben bemalte ich mit „Supergloss Gold 202“ von Mr. Color, nur um sie mit Mattlack wieder abzutönen, zu patinieren und später wieder aufzupolieren (7).

Jetzt war es nötig, eine Lösung für den endgültigen Displaystand zu finden. Weil ständig mehr Aufbauten und empfindliche Teile auf den Decks landeten, musste eine stabile Basis her, von der ich mich weiter nach oben arbeiten konnte. Das Abdecken habe ich, soweit möglich, mit Tape erledigt. Wo das nicht ging, musste Maskol herhal-

ten. Ganz entlegene Stellen habe ich mit dem Pinsel bemalt (6).

Revell hat einen Displaystand aus Plastik beigelegt. Der hat mir während der gesamten Bauphase gute Dienste geleistet, als endgültiger Parkplatz für mein Modell kam er aber nicht infrage. Ich entschloss mich für Metallstützen aus Kupfer, welche ich in eine Basisplatte aus Holz einsenken konnte. Die Holzplatte bestellte ich bei einem Tischler und ließ mir auch gleich die Löcher bohren. Danach habe ich zwei Löcher maßgerecht in meinen Schiffsunterboden gebohrt und die Stützen von oben durch das Deck mit Resin eingegossen. Dies war nur möglich, weil die Oberdecks und Türme noch nicht angebaut waren. Ein Stück Kupferrohr habe ich mir genau für so einen Zweck aufbewahrt.

Poliert und montiert

Ich polierte das zu verwendende Stück und trennte danach die Teile, die ich verwenden wollte, mit einer Karbo-Rundumscheibe ab. Einmal auf Hochglanz poliert und montiert, bekamen sie noch einen Überzug mit Futu-



1 Die Walkways in Mattschwarz und der Foul Stripe der Wasserlinie maskiert und fertig zum nächsten Malgang



2 Schrittweise sind mehr und mehr Teile und Details auf die Decks montiert und fertig bemalt



3 Am einfachsten war das Tarnmuster auf den Schiffsseiten anzubringen, weil da eine ebene Oberfläche war



4 Überaus spannend war das Entfernen der Masking Tapes. Viel Arbeitszeit stand auf dem Spiel



5 Die Fletcher bekam mit ihrer stolzen Länge Platzprobleme in der Spritzkabine und war generell schwer zu handhaben



6 Die vielen Module und Komponenten waren gar nicht in einem Malgang zu erledigen, auch nicht bei gleicher Farbe



7 Schiffsschrauben, zuerst in Gold gespritzt, nur um nachher abgetönt, patiniert und aufpoliert zu werden



8 Mit einem Zirkel markierte der Modellbauer die Bohrloch-Durchmesser, damit diese die Kupferständer aufnehmen konnten



9 Die Kupferrohre sollen poliert das Modell auf einer Basisplatte aus Holz fixieren



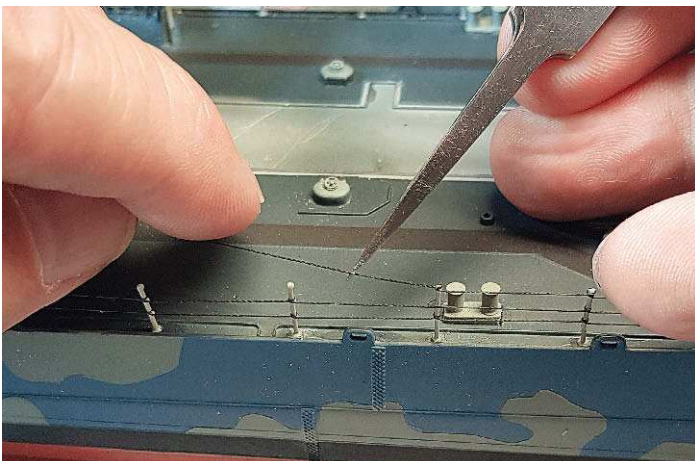
10 Die Tarnung auf den Aufbauten und den Decks war um einiges aufwendiger als auf den glatten Schiffsseiten



11 Das Muster setzte sich auf den Aufbauten fort und war durch die Detailvielfalt zunehmend schwieriger auszuführen



12 Zeitraubend war das Anbringen der Reelings auf dem Hauptdeck mit drei separaten Kabelführungen



13 Alle Kabel sind mit Pinzette um die Stützen herumgeführt und unter Zug mit Sekundenkleber fixiert



14 Auf den oberen Decks und den Türmen waren die Reelings als Fotoätzteile vorhanden und nicht einfach zu bearbeiten

re-Bodenwachs, damit sich kein Grünspan bilden kann (8, 9).

Aufbauarbeiten

Langsam, aber sicher wuchs mein Modell in die Höhe. Nachdem die jeweiligen Bemalungen an den einzelnen Modulen fertig waren, konnte ich diese der Reihe nach montieren (10, 11). Als nächster Bauschritt stand das Anbringen der Reeling auf dem Programm. Bei einem Modell in dieser Größe ist das ein wichtiger Teil des Gesamtbildes. Ich entschloss mich dazu, den beigelegten Faden, welcher mir zu faserig erschien, mit einem superfeinen Seidenfaden aus der Nähkiste meiner Frau zu ersetzen. Sie hat einen Patchwork-Stoffshop und der strotzt nur so vor modellbaufreundlichen Utensilien.

Ich verwendete die Stützen aus dem Bausatz, was sich aber als schlechte Idee erwies, weil diese, obwohl gut ausgeformt, einfach zu spröde sind und leicht brechen. An manchen

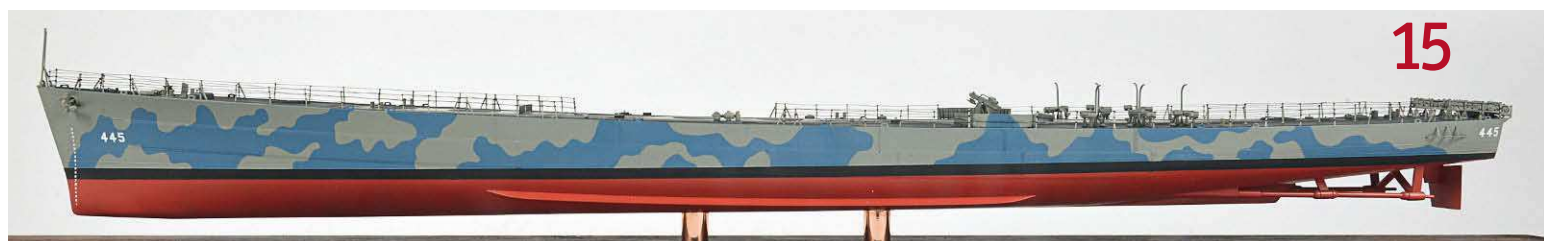
Stellen, wie etwa am Bug, wurde die Belastung zu groß und ich musste einige der Stützen mit Aluminiumröhrchen von Albion Alloys ersetzen (12). Das war schon ein recht langwieriger Arbeitsgang, weil ich jede Stütze mit dem Faden umwickeln musste und die Seile in dreifacher Ausführung darzustellen waren. Als Leim diente Cyanolit und ich musste die Spannung im richtigen Zug halten, bis der Leim seine Wirkung entfaltete. Was schon mal dauern konnte, obwohl er den Namen Sekundenkleber trägt (13).

Langsam aber kamen Deck auf Deck und die konnte ich mit ihren Aufbauten und den Details wie den Rettungskränzen, Schlauchbooten und Aufgängen versehen. Sogar die traditionelle Schiffsglocke, echt aus Messing, fand ihren Bestimmungsplatz (14). Ein Zerstörer ist kein Schlachtschiff, aber im Maßstab 1:144 lässt sich schon einiges an Details anbauen und ins rechte Licht rücken. Deck auf Deck ging es in die Höhe (15–18). Die

Wasserschläuche zur Brandbekämpfung habe ich durch neue aus Bleidraht gewickelte ersetzt (19). Das nächste Problem war der Staub. Mit der zunehmenden Fülle an Details wurde das Staubfreihalten immer schwieriger, auch angesichts der langen Bauzeit. Deshalb bestellte ich ein Display Case bei einem Glaser und parkte das Modell darunter, wenn Baupause war (20).

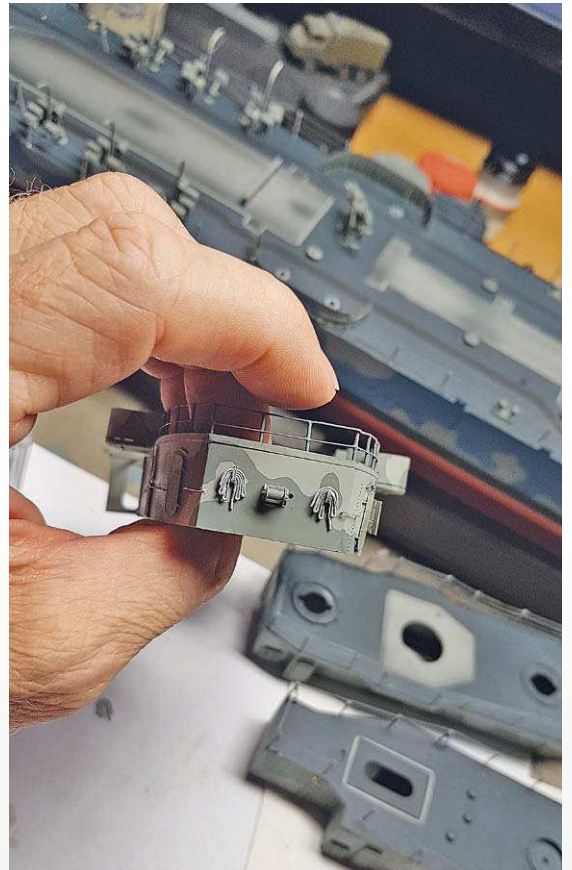
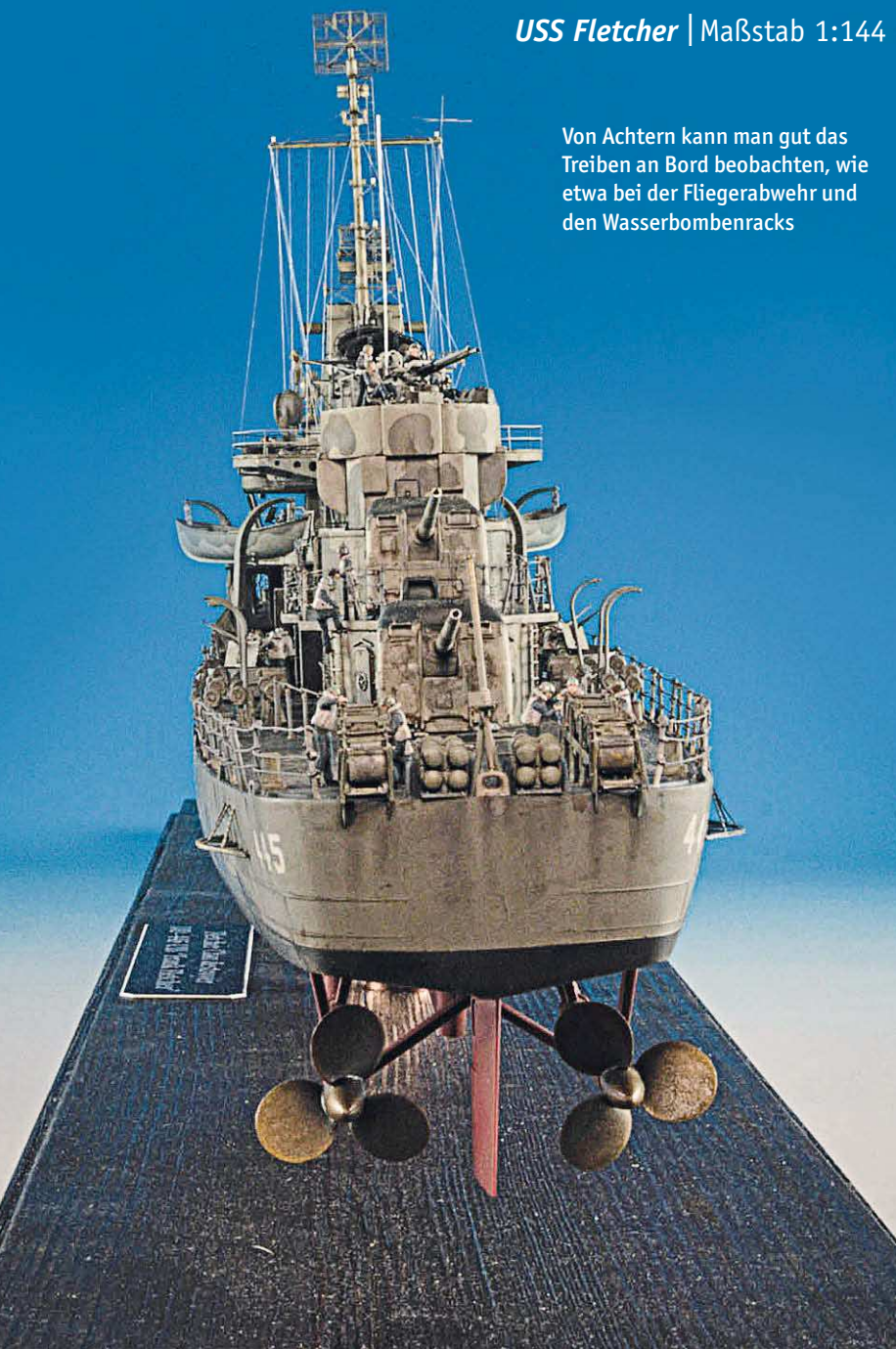
Verspannung und Bemannung

Obwohl die *USS Fletcher* kein Segelschiff ist, hat sie trotzdem eine ganze Menge an Rigging, also Vertauung und Verspannung, an Bord. Für diese Arbeit habe ich Lycra-Textilfaser verwendet. Die ist elastisch und sehr dünn. Die eigentliche Verkabelung ist eine reine Geduldssache (21). Ein Schiffsmodell dieser Größe schreit geradezu nach einer Besatzung, um die ganze Szenerie lebendiger zu gestalten. Ich bestellte mir daher drei Sätze U.S. Navy Sailors im 3D-Druckverfah-



15–18 Bildserie mit Fortschritt der Baustadien. Höchster Punkt ist der Mast mit Radar, 26 Zentimeter über Kiel

Von Achtern kann man gut das Treiben an Bord beobachten, wie etwa bei der Fliegerabwehr und den Wasserbombenracks



19 Rundherum auf dem Hauptdeck sind Wasserschläuche zur Brandbekämpfung durch Bleidrähte ersetzt

Hier kann man gut die Vielfalt der Details auf allen Decks erkennen, durch die vielen Updates eindrucksvoll verstärkt





20 Je länger der Bau voranschritt, desto mehr war das Modell zwischen den Arbeiten mit einem Display Case zu schützen



22 Die 3D-gedruckten Seeleute der Firma Shapeways sind eine ideale Ergänzung für den Zerstörer auf allen Decks

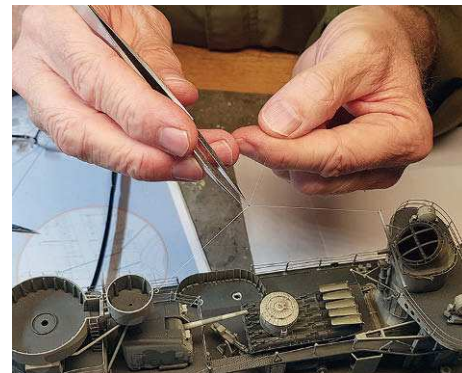
ren von Shapeways. Das Ganze kam relativ schnell per Post in einem kleinen Kuvert und machte auf mich beim näheren Hinschauen sofort einen sehr positiven Eindruck (22).

Obwohl die 3D-Drucktechnik schon einen erstaunlichen Detaillierungsgrad aufweist, ist da noch ein Stück Weg zu bewältigen. Speziell das verwendete Material ist viel zu spröde und die Arme und Beine meiner Seeleute brachen schon bei der leichtesten Berührung ab. Sie konnten zwar leicht wieder verleimt werden, aber

ein Nacharbeiten der Figuren war fast nicht möglich. Alles in Allem waren die Männer dennoch eine gute Investition (23).

Fazit

Die *USS Fletcher* von Revell ist ein beeindruckendes Modell und die Aufwertung mit der Platinum Edition hebt sie auf ein völlig anderes Niveau. Gleichzeitig aber auch aus der Reichweite des Durchschnittsmodellbauers. Der Bausatz ist eine ordentliche Herausforderung und nur dem erfahrenen Modellbauer zu empfehlen. Kämpft man



21 Es gab eine Menge Rigging und Verspannung, welche mit elastischer Lycrafaser nachgebaut sind



23 Shapeways bietet auch eine Bemannung für die wirklich winzige 40-mm-Bofors-Zwillingskanone

sich aber durch die Disziplinen, wo gleich alle Schubladen gezogen werden müssen, landet man zur Belohnung bei einem faszinierenden Modell, das sich der Aufmerksamkeit der Betrachter absolut bombensicher erfreuen kann. ■



Albert Tureczek ist ein langjähriger Autor von *ModellFan*. Er baut so ziemlich alles, was ihm vor das Skalpell kommt – Hauptsache, man kann etwas verfeinern. So sind zahlreiche seiner Modelle und Dioramen aufwendige Bauprojekte. Tureczek scheut dabei nicht vor komplizierten Techniken und Arbeiten zurück.



Die F-5F von Manuel Schwarzenberger lässt staunen. Sehr schön gearbeitet in 1:48



Fürstenfelder Modellbautage 2020 – Nachlese

Lust auf mehr

Die Fürstenfelder Modellbautage, dieses Jahr am 29. Februar und 1. März, boten wieder zahlreiche Möglichkeiten, Topmodelle und ebensolche Dioramen zu bewundern. Noch war nicht abzusehen,

dass dies für längere Zeit mit die letzte Großausstellung dieser Art in Deutschland sein sollte. Viel Wissensaustausch und Fachsimpelei war unter allen gut gelaunten Teilnehmern der Veranstaltung auszumachen.

Das alles machte richtig Lust auf mehr. Alle Hoffnungen auf Veranstaltungen von ähnlichem Kaliber liegen jetzt aber auf Eis bis voraussichtlich mindestens Herbst 2020.

Thomas Hopfensperger

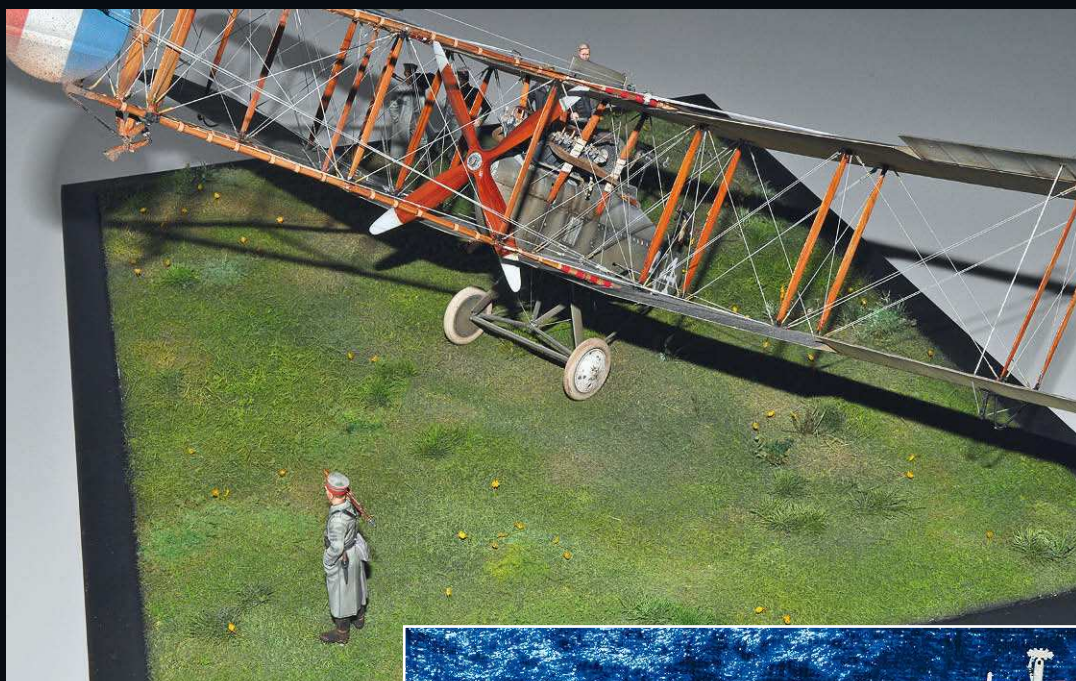


Den sehr schönen Kübelwagen Typ 82 mit Zubehör baute Patrick Lederer im Maßstab 1:35

Alle Fotos: Thomas Hopfensperger



Im Wettbewerb konnte der M113 von Thomas Birzer im Maßstab 1:35 überzeugen



Eine historische Flugzeugszene mit der Royal Aircraft Factory FE 2d in 1:32 aus 1917 präsentierte Andreas Borsos hochprofessionell

Die PHM-1 Pegasus schuf Ingmar Stöhr von den Allgäuer Modellbau-freunden im klassischen Maßstab 1:350 für Schiffe



PHM-1 Pegasus
US-Tragflächenschnellboot 1974-1993



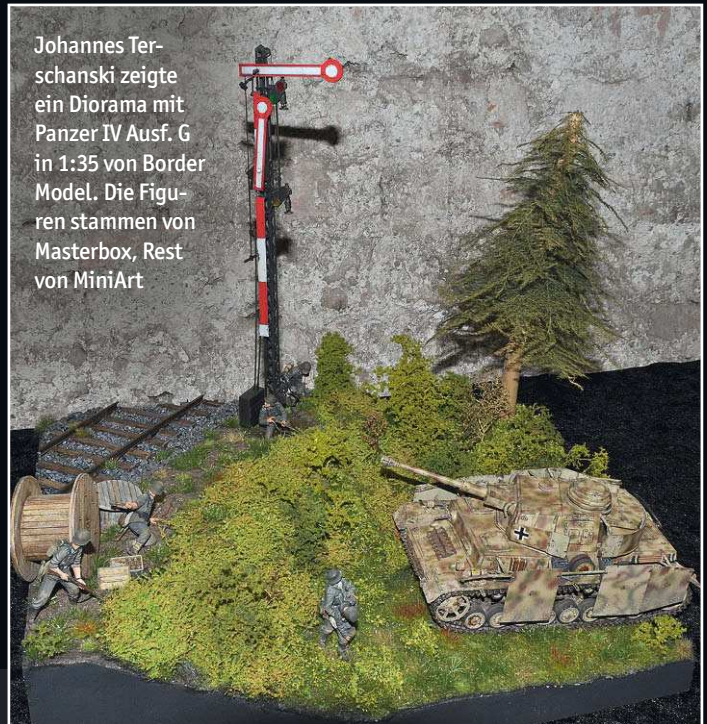
Von Christian Küster kommt der KVII von Trumpeter in 1:35. Die Figuren hat Hersteller Stalingrad



Dieses Diorama aus dem Nachkriegs-Frankreich ist schon ganz schön groß geraten. In 1:35 von Dieter Cerbin



Gabriel Kustermann baute diese Dornier Do 28B-1. Es ist ein größerer Umbau im kleinen Maßstab 1:72



Johannes Terschanski zeigte ein Diorama mit Panzer IV Ausf. G in 1:35 von Border Model. Die Figuren stammen von Masterbox, Rest von MiniArt



Britische Helikopter sind beliebt, wie dieser Wessex HAS.3 im Wettbewerb zeigt. Von Christoph Nett in 1:48 gebaut



Gut gelaunte Frauenpower am Ernährungsmobil Citroën H in 1:24 zeigte Thomas Braun vom PMV Augsburg



Das Mini-Mini-Diorama im Maßstab 1:24 mit Auto von Revell baute Uwe Marquardt. Der Rost kommt hier richtig schön zur Geltung



Wunderbar gelungen und gealtert: bepackter M4 Sherman Jumbo von Christian Baldauf im Maßstab 1:35



Toll: Michael Eberls Hurricane Mk.1 in 1:48 von Airfix ist mit Gurten von HGW und dem Instrumentenbrett von Yahu aufgewertet



Fritz Gottlieb baut in 1:72. Die Details vom Sturmgeschütz IV im Winter sind top. Der Kit ist von Dragon

Ebenfalls von Johannes Terschanski: Der Panzer II Ausf. L „Luchs“ in 1:35 von Asuka. Figuren von Masterbox und Dragon

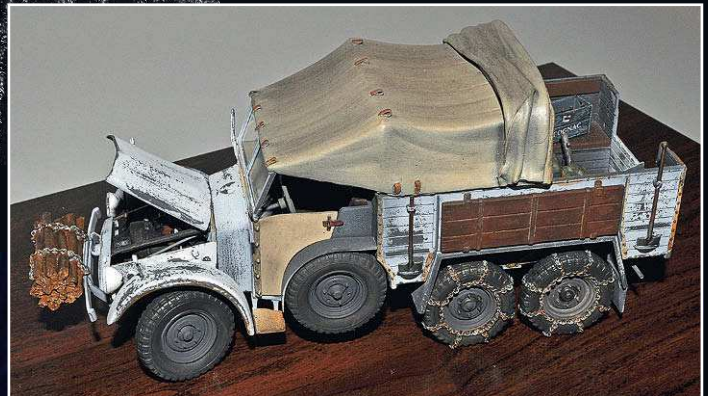


Eine sehr schön detaillierte Cessna A-37A Dragonfly von Trumpeter im Maßstab 1:48 baute Manuel Schwarzenberger mit Resinsitzen



Klassische Helikopter wie der Wessex von Italeri sind Trumpf. Diesmal von Christian Küster klein, aber fein in 1:72

Die kleine Krupp-Protze von Tamiya in 1:35 in der kompakten, aber kompletten Ausbaustufe stammt von Patrick Lederer



Den Wüstentreff mit Engländern baute Roland Hauke. Der Tamiya-Kit der Long Range Desert Group in 1:35 mit Figuren von Evolution und Darius



Vorschau



Junkers Ju 87 B-1 in neuen Kleidern

Zwar mittlerweile keine Neuheit mehr, jedoch bei Autor Oliver Peissl ein Highlight in der Vitrine ist die Stuka von Airfix im Maßstab 1:48. Er präsentiert ein farbenfrohes Topmodell des Vogels mit seinen Knickflügeln

T-80U – „Neue Besen kehren gut“

Spektakulär, was R.P.G. Model aus China da mit dem Erstling in 1:35 liefert! Das gelungene Debut beschert dem Bausatz immerhin eine Medaille „Modell des Jahres 2020“. Harald Fitz zeigt, warum die Auszeichnung verdient ist



Peterbilt 378 in 1:24 von AMT (Italeri)

Früher ständig im Fokus, sind Truck-Bausätze inzwischen eine Besonderheit. Dabei begeistern gerade die wuchtigen US-„Könige der Landstraße“ auch heute noch. Guido Kehder nimmt sich einer aktuellen Wiederauflage von Italeri unter dem AMT-Label an



Lieber Leser,

Sie haben Freunde, die sich ebenso für Miniaturen und Modelle begeistern wie Sie? Dann empfehlen Sie uns doch weiter! Wir freuen uns über jeden neuen Leser.

Ihr Helge Schling,
Redaktion ModellFan

Hinweis § 86/86a StGB: Modelle von Fahrzeugen, Flugzeugen, Schiffen und Figuren aus der Zeit des Dritten Reiches sind in ModellFan immer ohne Hakenkreuz oder sonstige verfassungswidrige Symbole abgebildet, unabhängig davon, ob die Vorbilder Hakenkreuze oder betreffende Symbole trugen oder nicht. Im Einklang mit der deutschen Gesetzeslage sind diese Zeichen auf Fotos der Originale aber belassen. Soweit solche Fotos im ModellFan veröffentlicht werden, dienen sie zur Berichterstattung über Vorgänge des Zeitgeschehens und dokumentieren die militärhistorische und wissenschaftliche Forschung (§ 86 und § 86a StGB). Wer solche Abbildungen aus diesem Heft kopiert und sie propagandistisch im Sinne § 86 und § 86a StGB verwendet, macht sich strafbar! Redaktion und Verlag distanzieren sich ausdrücklich von jeglicher nationalsozialistischen Gesinnung.

ModellFan 9/2020 erscheint am 24.8.2020

... oder schon zwei Tage früher im Abonnement mit bis zu 29 Prozent Preisvorteil und Geschenkprämie. Jetzt bestellen unter www.modellfan.de/abo

Händler in Ihrer Nähe finden Sie unter www.mykiosk.com

Plus Geschenk Ihrer Wahl, zum Beispiel die klassische Herren-Quarzuhr aus Edelstahl



ModellFan

vereint mit Kit

So erreichen Sie uns

ABONNEMENT/ NACHBESTELLUNG VON ÄLTEREN AUSGABEN

ModellFan ABO-SERVICE

✉ Gutenbergstr. 1, 82205 Gilching

☎ Tel.: 0180 5321617*

oder 08105 388329 (normaler Tarif)

☎ Fax: 0180 5321620*

✉ E-Mail: leserservice@modellfan.de

🌐 www.modellfan.de/abo

🌐 www.modellfan.de/archiv

*14 ct/Min. aus dem dt. Festnetz, Mobilfunkpreise max. 42 ct/Min.

Preise Einzelheft (D) € 7,50, (A) € 8,25, sFr. (CH) 14,00 (bei Einzelversand zzgl. Versandkosten); Jahresabonnement (12 Hefte) € 85,20 incl. gesetzlicher MwSt., im Ausland zzgl. Versandkosten. Die Abogebühren werden unter der Gläubiger-Identifikationsnummer DE632220000314764 des GeraNova Bruckmann Verlagshauses eingezogen. Der Einzug erfolgt jeweils zum Erscheinungstermin der Ausgabe, der mit der Vorausgabe ankündigt wird. Der aktuelle Abopreis ist hier im Impressum angegeben. Die Mandatsreferenznummer ist die auf dem Adressetikett eingedruckte Kundennummer.

REDAKTIONSANSCHRIFT

ModellFan, Infanteriestr. 11a, 80797 München

☎ Tel. +49 89 130699-720; Fax +49 89 130699-700

✉ E-Mail: redaktion@modellfan.de

ANZEIGEN

☎ selma.tegethoff@verlagshaus.de

Impressum

Nr. 558 | 8/20 | August | 47. Jahrgang

ModellFan, Infanteriestr. 11a, 80797 München

Tel. +49 89 130699-720; Fax +49 89 130699-700

E-Mail: redaktion@modellfan.de

Redaktion

Markus Wunderlich (Chefredakteur Luftfahrt, Geschichte, Schifffahrt und Modellbau), Thomas Hopfensperger (Verantwortlicher Redakteur; Spartenverantwortlicher Flugzeug und Schiff), Helge Schling (Verantwortlicher Redakteur; Spartenverantwortlicher Militär, Zivilfahrzeuge, SciFi und Figuren), Kai Feindt

Schlussredaktion Michael Suck

Produktion/Chef vom Dienst Christian Ullrich

Mitarbeiter dieser Ausgabe

Joachim Goetz, Simmern (JGS), Lothar Limprecht, Reinhardshausen (LLR), Martin Kohring, Reimund Schäler, Sascha Müller, Sven Müller, Albert Tureczek, Arne Goethe, Dirk Mennigke

Layout Rico Kummerlöwe

Gesamtleitung Media

Bernhard Willer

Anzeigenleitung

Selma Tegethoff, selma.tegethoff@verlagshaus.de

Anzeigendisposition

Rita Necker, Tel. +49 89 130699-552

rita.necker@verlagshaus.de

Es gilt die **Anzeigenpreisliste** Nr. 30 vom 1.1.2020, www.verlagshaus-media.de

Druckvorstufe

ludwigmedia, Zell am See, Österreich

Druck Severotisk, Ústí nad Labem, Tschechien

Verlag

GeraMond Verlag GmbH

Infanteriestraße 11a, 80797 München

www.geramond.de

Geschäftsführung

Clemens Schüssler, Henry Allgaier

Vertriebsleitung Dr. Regine Hahn

Vertrieb/Auslieferung

Bahnhofsbuchhandel, Zeitschriftenhandel:

MZV Moderner Zeitschriften Vertrieb, Unterschleißheim, www.mzv.de

Erscheinen und Bezug

ModellFan erscheint monatlich. Sie erhalten ModellFan in Deutschland, in Österreich und in der Schweiz im Bahnhofsbuchhandel, an gut sortierten Zeitschriftenkiosken sowie direkt beim Verlag. Händler in Ihrer Nähe finden unter www.mykiosk.com

© 2020 by GeraMond Verlag. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Durch Annahme eines Manuskripts erwirbt der Verlag das ausschließliche Recht zur Veröffentlichung. Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Leserbriefe und -fotos werden mit Namen und Wohnort veröffentlicht.

Gerichtsstand ist München.

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Thomas Hopfensperger, Helge Schling; verantwortlich für die Anzeigen: Bernhard Willer, alle: Infanteriestraße 11a, 80797 München.

ISSN 0341-5104

GERANOVA BRUCKMANN
VERLAGSHAUS

TORRO

DAS HOBBY

NEUE BAUSÄTZE
mit
Metallteilen



T55
1:16 BAUSATZ



TIGER P
1:16 BAUSATZ

JETZT BESTELLEN!

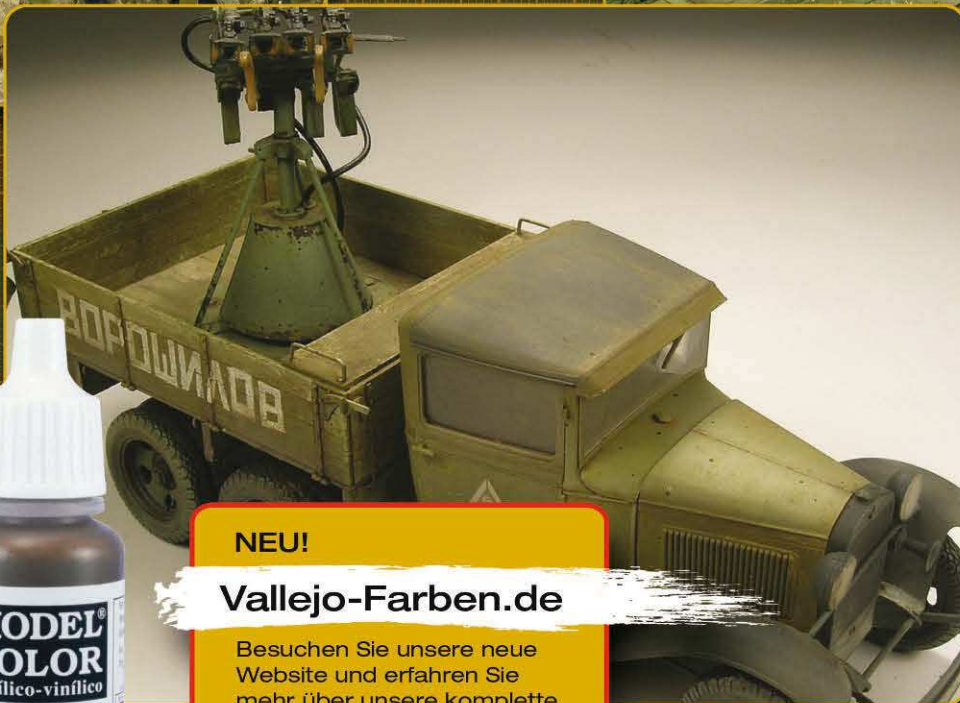
Torro GmbH | Am Röhrig 2 | D-63762 Großostheim

Email: sales@torro.de

Telefon: 06026 9990480

www.torro-shop.de

Wie das Original



NEU!

Vallejo-Farben.de

Besuchen Sie unsere neue Website und erfahren Sie mehr über unsere komplette Produkt-Range für den ambitionierten Modellbauer

Erstklassige Acrylfarben
für Miniaturen und Modelle

www.vallejo-farben.de

info@vallejo-farben.de



Folge uns: /vallejocolors

Offizieller Vertrieb: **Fantasy-In**

info@fantasy-in.de